



Kleingärtner

Die Zeitschrift für Gartenpraxis
des Zentralverbandes der
Kleingärtner und Siedler Österreichs

Mai 2021 | €2,-



Mai 2021

Raumgestaltung

Das 1 × 1, um kleinen Räumen
Größe zu verleihen

Der Girlitz

Kleinster heimischer Fink
und Vogel des Jahres 2021

NATUR. LEBEN. RAUM.

12.000,- €
KÜCHEN-
GUTSCHEIN
BEIM KAUF EINES MAGNUM-
KLEINGARTENWOHNHAUSES*

Gesundes Wohnen in massivem Holz. Maßgeschneiderte Architektur für individuelle Häuser und einzigartige Raumlösungen.

Das Leben genießen – in Kleingartenhäusern von Magnum Vollholz.Design.

magnum
VOLLHOLZ.DESIGN

MAGNUM vollholzdesign GmbH
Fertighauspark Blaue Lagune Parz. 66
A-2334 Vösendorf Süd
T: +43 2236 677 099
info@vollholzdesign.at

www.vollholzdesign.at



*Dieser Gutschein gilt nur beim Kauf eines Magnum-Kleingartenwohnhauses und ist nicht in bar ablosbar oder an Dritte übertragbar. Nur einlösbar beim Designstudio Nowak in 7301 Deutschkreutz oder 1020 Wien. Gültigkeit bis zu 1 Jahr nach Vertragsabschlussdatum mit der Fa. Magnum Vollholzdesign. Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Kleingartenhäuser mit Villen-Feeling

MAßGESCHNEIDERTES RAUMDESIGN MIT HOLZ UND LICHT

Massives Holz verbunden mit individueller, moderner Architektur und einzigartigen (Tages-)Lichtlösungen – diese gekonnt-exklusive Kombination zeichnet alle Häuser von MAGNUM Vollholz.Design aus. Und auch im Kleingarten-Haus-Bereich erweisen sich all diese „Bau-Trümpfe“ als besonders wertvoll.

MAGNUM Vollholz.Design GmbH
A-2334 Vösendorf Süd
Fertighauspark Blaue Lagune 66
Tel.: 02236/67 70 99
info@vollholzdesign.at
www.vollholzdesign.at

Kleingartenhäuser gelten allgemein als sehr anspruchsvolle Hausbau-Projekte. Denn hier spielt die – möglichst individuelle! – Raumplanung schon im Hinblick auf die begrenzte Größe der bebaubaren Fläche eine äußerst große Rolle. Die Architektur von MAGNUM Vollholz.Design geht noch einen wichtigen Schritt weiter. Denn neben der streng individuellen Planung entstehen durch das Setzen verschiedenster Glaselemente einzigartige (Tages-)Licht-Erlebnisse. Räume werden durch das einfallende Licht nicht nur wohngesünder, sondern

entfalten eine helle Weite. Barrieren zwischen Wohnraum und Natur werden aufgehoben und schaffen besondere Wohn-Erlebnisse. Tag für Tag. Und zu jeder Jahreszeit. Für ein optimal wohngesundes und baubiologisch wertvolles Raumklima sorgt massives Vollholz, bautechnisch in höchster Qualität verarbeitet. Übrigens Qualität: Alle Komponenten und Materialien von MAGNUM Vollholz.Design-Häusern erfüllen Top-Marken-Qualitäts-Standards. Innovative, umweltfreundliche Energiekonzepte sichern geringste Betriebskosten.



Inhalt

Allerlei

- 16 Mondkalender
- 29 Der Botanische Garten: Phänologie
- 38 Gartengestaltung: Auf dem Weg zum Smart Garden
- 42 Einrichtungsplanung für Kleingartenhäuser
- 46 Erklär mir das mal: Haben Pflanzen beim Sammeln von Licht die Nase vorn?
- 48 Gartenabenteuer: Knetbeton
- 58 Kleingärtner-Rätsel
- 78 Buchtipp

Ziergarten

- 4 Garten-Notizen: Freude am Garten
- 10 Ziergarten im Mai
- 18 Biodiversität: Heute hier, morgen dort!
- 22 Natur im Garten: Rosige Aussichten
- 68 Weißdorn in der Naturhecke

Tiere

- 20 Vogelportrait: Der Girlitz
- 41 Schmetterlinge: Auch Schmetterlinge brauchen Wasser!
- 70 Blattwanzen – Unerwünschte Gartenbewohner

Gemüse & Kräuter

- 25 Unkraut: Knoblauchsrauke
- 26 Der Gemüsegarten

Obstgarten

- 32 Der Grünschnitt unserer Obstbäume

Pflanzengesundheit

- 34 Informationen für mehr Pflanzengesundheit
- 37 Biohelp: Blattläuse auf Rosen im Frühling biologisch bekämpfen!

Kulinarisches

- 50 Gesünder genießen: Frühlingszwiebeln
- 52 Olivenöl
- 64 Gesünder genießen: Frühlingsgenuss mit Spargel
- 66 Schlemmerek: Muttertag: Süße Überraschung!

Organisation

- 54 Informationen und Termine aus der Kleingartenfamilie
- 56 Schätzmeister
- 59 ÖBB-Landwirtschaft
- 60 Versicherungen
- 62 Fachberater: Rosenbäumchen

Umweltschutz

- 67 Umweltberatung: Cool bleiben mit klimafitten Pflanzen!

Zimmerpflanzen

- 72 Leuchterblume

Werbung

- 69 Rund ums Haus, Haus und Bau, Haus und Garten, Wintergärten, Bauen und Wohnen



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich weiß ja nicht, ob Sie ab und zu in den diversen Medien die oft ernsten, teilweise aber auch abstrusen Welt-, Gedenk- und Feiertage verfolgen – Ihr Redakteur tut das nicht nur wegen dieses Intros so zwei- bis dreimal pro Jahr. Und wie immer finde ich auch einiges was zu unseren Gartenthemen passt. Der Tag der verlorenen Socke am 9. Mai schlägt da vielleicht etwas aus der Art, aber es soll ja schon die eine oder andere Socke in einem Garten verweht worden sein. Doch dann geht's Schlag auf Schlag: Tag der Biene, Tag zur Erhaltung der Artenvielfalt, Welt-Schildkröten-Tag und Tag der Weinbergschnecke finden sich in dieser Mai-Auflistung. Dass gegen Ende des Monats der Welttag des Purzelbaums zu finden ist, ist deshalb berichtenswert, weil ich manches Monat gedanklich einen schlagen muss, um dieses Intro zu schreiben. Xund bleib'n, wünscht Ihr Redakteur

IMPRESSUM: Der Österreichische Kleingärtner • Offizielles Organ des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs • Medieninhaber und Herausgeber: ZV der Kleingärtner und Siedler Österreichs (Verbandspräsident Ing. Wilhelm Wohatschek), Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Tel. 01/587 07 85, Fax 01/587 07 85-30, E-Mail: zvwien@kleingaertner.at, Internet: www.kleingaertner.at • Abo-Service: Tel. 01/587 07 85 • Redaktion: Friedrich Hauk, A-1220, Stemolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Grafik: K. Mayerhofer, A-1220, Stemolagasse 29, Tel. 01/285 61 08, Fax DW 13, E-Mail: office@grafik-hauk.at • Layout: Ing. Beate Scherer • Anzeigenannahme: Media Z, Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien, Telefon 01/689 56 94, Fax 01/689 56 94 22, E-Mail: inserate@kleingaertner.at. • Druck: Druckerei Berger, 3580 Horn • Erscheinungsweise monatlich (11mal jährlich). • Bezugspreis Einzelbezieher (Abonnement) € 16,-/Jahr • Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Datenschutz ist uns wichtig! Unsere Datenschutzerklärung für den Zeitungsversand finden Sie unter www.kleingaertner.at/datenschutzerklaerung

Die Zentralverband der Kleingärtner GmbH („Verlag“) übernimmt keine Haftung für Vollständigkeit und Richtigkeit der abgedruckten Anzeigen/Inserate/Beilagen Dritter und Sonderwerbformen jeglicher Art („Werbeeinschaltungen“). Für den Inhalt von Werbeeinschaltungen haftet ausschließlich der Inserent. Aus den abgedruckten Werbeeinschaltungen ist kein Rechtsanspruch gegen den Verlag ableitbar und ersetzt jedenfalls nicht eine allenfalls einzuholende (bau)behördliche Genehmigung. Der Verlag übernimmt keine Haftung für Folgeschäden, die aus einer unsachgemäßen oder falschen Anwendung resultieren.



Freude am Garten

Welch Freude bedeutet es für den Gärtner und Gartenliebhaber, Samenkörner oder auch Jungpflanzen vom Gemüse, von Stauden und Gehölzen in die Erde zu bringen, sie beim Wachsen und Blühen zu beobachten bzw. zu begleiten und von vielem später auch zu ernten. Wir stehen ziemlich am Anfang des Gartenjahres – und es ist noch vieles möglich.



Wenn das Wetter und die Gesundheit mitspielt, es Zeit und eventuell auch Geld erlauben, die Familie und der Beruf ebenfalls nicht zu kurz kommen – dann ist „Gartenzeit“. Es ist eine sinnvolle Tätigkeit, eine entspannende und für viele auch eine glücklich machende. Gerade im letzten schwierigen Jahr haben noch mehr Menschen das „eigene“ Grün noch mehr schätzen gelernt. Nicht nur als wunderbaren Aufenthaltsraum sondern auch als Lieferant für frisches Obst und Gemüse. Von der „Urban Gardening“-Bewegung kommen auch viele Anregungen, selbst auf kleinstem Raum Pflanzen zu ziehen. Man darf hier gerne kreativ sein – denn der Garten ist eines der wenigen Gebiete, wo der Mensch nur bedingt Regie führt. Wetterkapriolen, Krankheiten und Schädlinge zeigen uns Grenzen auf. Trotzdem: irgendetwas gelingt immer, worüber man sich freuen kann. Und alleine wenn man jetzt die üppig blühende Natur und das frische Grün betrachtet, kann man wunderbar „auftanken“.

16. Mai

Der Nepomuk (16. 6.) uns das Wasser macht, dass ein gutes Frühjahr lacht.

Vorgezogene einjährige bzw. mehrjährige Kletterpflanzen können heute gesetzt werden.

Bei Rosen, Obstbäumen und manchen Blütensträuchern wie z. B. Jasmin, Schneeball oder Holler machen sich jetzt gerne Blattläuse breit. Die einfachste Methode ist abwischen oder mit Wasser abwaschen. Bei stärkerem Befall lohnen sich „sanfte“ Präparate. Auch vorbeugende Spritzungen mit Ackerschachtelhalm können hilfreich sein, denn dadurch werden die Zellen der Blätter (vereinfacht gesagt) gestärkt, sodass die Läuse weniger gerne daran naschen.

Abgeblühte Polsterpflanzen können zurückgeschnitten und abgeblühte Zwiebelpflanzen gedüngt werden. Außerdem knipst man die Samenstände der Zwiebelpflanzen weg, damit diese nicht ausgebildet werden (kostet den Pflanzen zu viel Kraft). Auch wenn es nicht schön aussieht – lassen Sie die Blätter von Tulpen und Co. stehen – sie liefern der Zwiebel Nährstoffe, sodass sie auch im

nächsten Jahr wieder blühen können. Und wenn Ihre Narzissen nicht mehr blühen, obwohl dichte Horste vorhanden sind (hier sind oft sehr viele Tochterzwiebeln dran), sollte man diese herausnehmen und teilen.

17. und 18. Mai

Ein kühler Mai wird hochgeacht', hat stets ein gutes Jahr gebracht.

Salate können gesät oder gesetzt werden. Bei der Aussaat muss man bereits beachten, ob dies „Sommersorten“ sind, die auch mit warmen Temperaturen zurechtkommen! Salat kann auch wunderbar in Töpfen so-

1 Zauberhafter Sitzplatz

2 Fleißige Biene

3 Clematis pflanzen

4 Salat vereinzeln



wie in schattigeren Bereichen gepflanzt werden. Viele „Blattgewächse“ wie Mangold, Brokoli, Lauch oder eben der Salat gedeihen dort hervorragend.

Regenwasser eignet sich am Besten als Gießwasser. Wo es möglich ist, sollte man dieses kostbare Nass sammeln.

Setzen Sie heute Jauchen und Brühen an. Vor allem Brennnessel sind perfekt als Dünger, zum Pflanzenstärken, aber auch zur Schädlingsbekämpfung (z. B. bei Blattlausbefall) zu verwenden. Je nach Anwendung muss man sie dementsprechend verdünnen.

Der Rasenschnitt kann wunderbar als Mulchmaterial verwendet werden. Nur bitte dünn auftragen, damit er nicht zu faulen und damit zu Stinken anfängt.

Ausfälle im Gartenteich können jetzt nachgesetzt werden. Auch für Seerosen ist jetzt schon ein guter Termin. Beachten Sie die Wuchsstärke der Seerosen. Es gibt im Handel auch genügend Zwergseerosen, die überschaubar bleiben und auch geringere Wassertiefen brauchen.

19. bis 21. Mai

Nach den Eisheiligen können – zumindest in den meisten Regionen – auch die wärmebedürftigen Gemüsepflanzen wie Paradeiser, Paprika, Auberginen, Kürbisse und Zucchini in den Garten gesetzt werden. Auch sämtliche Balkon- und Kübelpflanzen sowie empfindlichere Stauden können jetzt hinausgestellt/gepflanzt werden.

Weiters können heute Obst- und Beerenobstpflanzen gesetzt werden, die als Topf-/Containerware erhältlich sind. Baumpflöcke beim Obst und ordentlich angießen nicht vergessen. In milderer Regionen sind neben

dem klassischen Obst wie Apfel, Birne, Zwetschke und Kirsche auch Pflanzen wie Maulbeeren, Feigen, Weintrauben bis hin zu Mandelbäumen möglich. Auch Indianerbananen und Minikiwi ziehen erfolgreich in die Gärten ein. Sie liefern schmackhafte Früchte und sind sogar relativ winterhart (Literaturangaben bis zu -25 °C). Je kleiner die Gärten sind, umso wichtiger ist es, auch kleinbleibende Pflanzen zu setzen – im Fachhandel gibt es dazu eine große Auswahl. Und wer madenfreie Kirschen möchte, sollte jetzt Gelbtafeln in die Kirschbäume hängen.

22. bis 24. Mai Magdalena (24. 5.) weint um ihren Herrn, drum regnet's an ihrem Tag so gern.

Sie kennen sicher den alten Spruch: „...legst mich im April, komm ich, wann ich will; legst mich im Mai, komm ich gleich“ – das gilt z. B. für Erdäpfel aber auch für Bohnen. Wenn man sie zu früh legt, und es kommt eine kühle, feuchte Periode, ist es nicht so optimal. Da ist es oft günstiger, diese Arbeit später vorzunehmen – der Vegetationsrückstand wird rasch aufgeholt. Auch „vergessene“ oder „übersehene“ Pflanzen, nicht nur Bohnen und Erdäpfel, auch das meiste Gemüse, kann man jetzt noch ohne weiteres säen/pflanzen. Gerade Bohnen kann man gut in Sätzen, bis ungefähr Ende Juni anbauen.

Bei bereits aufgelaufenen Saaten von z. B. Karotten, Petersilie, Pastinak, Roten Rüben oder auch ausgesäten Zwiebeln, ist das Ausdünnen sehr wichtig. Zu dicht gesäte Pflanzen behindern sich gegenseitig und liefern keinen optimalen Ertrag. Man kann diese Arbeit auch auf mehrere Durchgänge aufteilen und suk-



Garten-Tipps

Wolfgang Praskac

Blütenzauber im Zeichen der Liebe

Das ist im Mai und Juni unser Motto und Thema für unsere Kunden – die Liebe! Dem Neugeborenen wird ein Apfelbaum gesetzt, der Geliebten die Rose überreicht – Blumen und Pflanzen schmücken alle feierlichen, wichtigen und einschneidenden Ereignisse unseres Lebens, vom Anfang bis zum Ende. Wir zeichnen vor allem für die schönen Seiten des Lebens verantwortlich, für den Zauber der Blüten, für den Duft in Ihrem Garten und die Flut der wunderbaren Emotionen, die uns die Natur beschert. Ab 13. Mai startet dazu bei uns ein eigener Schwerpunkt und bereits jetzt laden wir Sie zu unserem nächsten Gewinnspiel ein – der Hauptpreis ist diesmal eine romantische Fiakerfahrt durch die Wiener Innenstadt und in den Prater.

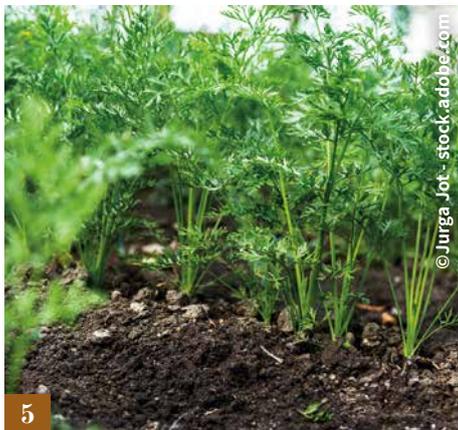


Das Rosenangebot bei Praskac ist einzigartig in Österreich.

Machen Sie uns zu Ihrem Glückslieferanten, der Ihren Garten mit Begeisterung und perfekter Gestaltung vollendet! Schöpfen Sie aus dem Vollen und wählen Sie beste Pflanzenqualität aus Europas größtem Pflanzensortiment. Ein gutes Gefühl gehört zur auserwählten Kategorie – daher bekommen Sie bei uns AMA Gütesiegel-geprüfte Ware und dürfen von absoluter Regionalität und Ressourcenschonung ausgehen. Das „i-Tüpfelchen“ kredenzen wir mit der Möglichkeit wie eh und je live bei uns einkaufen zu können, auch am Wochenende und an Feiertagen. Online geht das rund um die Uhr! Wir sind für Sie da und erwarten Ihren Besuch mit Herzlichkeit!

Alle aktuellen Informationen immer auf www.praskac.at.





5

© Jürga Jot - stock.adobe.com



6

© Omm-on-toir - stock.adobe.com



7

© Evgeniya Sheyt - stock.adobe.com



8

twilight_art_pictures (joerg mikus)



9

LIANEM

zessive junges Gemüse („Babybeets“ etc.) bereits ernten und verarbeiten.

25. Mai

St. Urban (25. 5.) gibt der Kälte den Rest, sofern Servatius was übrig lässt.

Lücken im Staudenbeet können noch mit einjährigen Sommerblumen gefüllt werden. Viele Gartenbesitzer lieben es auch, für Blumensträuße und Dekorationen genug Material aus dem eigenen Garten zu haben. Diesbezüglich kann man heute noch nachsäen/pflanzen. Besonders beliebte einjährige Schnittblumen sind z. B. Zinnien, Löwenmaul, Bischofskraut (*Amnis*), einjähriger Rittersporn/Phlox/Schleierkraut/Sonnenhut, Schmuckkörbchen (*Cosmeen*), Sommerastern, Sonnenblumen, Ringelblumen und Kornblumen.

Wenn der Flieder abgeblüht ist, kann man die Blütenstände entfernen. Schneidet man mehr vom Flieder weg, schneidet man auch die Blüte im nächsten Jahr weg. Das ist besonders wichtig, wenn Sie Flieder in eine Blütenstrauchhecke setzen möchte, diese dann aber wie eine Schnitthecke jährlich streng in Form zurückschneiden. Für solche Hecken sind z. B. Blütensträucher wie Forsythie, Dirndl, Prachtspiere oder Hibiskus besser geeignet.

26. und 27. Mai

(Flüssig-)Dünger wird heute gut aufgenommen. Wer einen Kompost hat, kann z. B. Kompost in Wasser ansetzen, und diesen Sud nach ein bis zwei Tagen vergießen (ist dann auch ein perfekter Flüssigdünger).

Heute sollte man besonders nach Schädlingen Ausschau halten und diese auch gleich bekämpfen.

Außerdem ist ein guter Gießtag. Denken Sie daran, lieber etwas seltener, dafür durchdringender zu gießen. So werden die Pflanzen robuster und Sie sparen sich Zeit. Wieviel gegossen werden muss, hängt natürlich vom Wetter ab; aber Mulchen reduziert ebenso das Gießen wie regelmäßiges durchhacken, z. B. im Gemüsegarten.

28. und 29. Mai

Ende Mai blüht meist der Holler und diese Blüten kann man vielfältig verwenden, z. B. als Saft, für Gelee/Marmelade – hier gerne

auch in Kombination mit Erdbeeren oder z. B. auch als „Hollerstrauben“ (in Teig gebackene Blüten). Auch für Tee lassen sich die Blüten trocknen. Wenn die Blüten gerade aufgeblüht sind, sind sie sowohl aromatischer als auch wirkstoffreicher.

Vorgezogenen Zuckermais kann man heute noch setzen. Da er vom Wind bestäubt wird, ist ein „Blockverband“ einer Reihenzucht vorzuziehen.

Mark- und Zuckererbsen kann man alle paar Tage durchpflücken. „Überschuss“ kann wunderbar eingefroren werden, wobei sie frisch vom Beet natürlich am Besten schmecken.

30. und 31. Mai

Wer Hafer sät an Petronell (31. 5.), dem wächst er gerne, gut und schnell.

Üppiges Wachstum wohin man schaut – leider auch beim „Unkraut“. Samenunkräuter sind relativ leicht in den Griff zu bekommen: einfach regelmäßig durchhacken – solange die Pflänzchen noch sehr klein sind, geht dies schnell und man braucht das Unkraut auch nicht entfernen (hilfreich ist es dafür auch noch, wenn man morgens oder an einem warmen Tag mit der Hacke durchgeht.). Wurzelunkraut hingegen ist oft sehr hartnäckig: selbst das kleinste vergessene Wurzelstückchen hat das Potential wieder auszutreiben. Und meist tut es das auch. Auch Mulchen funktioniert beim Wurzelunkraut nur bedingt. Selbst die – unökologische – Variante von Unkrautschutzfolien (und ähnlichem) hält meist nur einige Monate bis Jahre. Irgendwann findet das Wurzelunkraut eine Lücke in der Folie, z. B. bei Überlappungen, Rissen oder direkt bei den gesetzten Pflanzen und kommt dort heraus. Die Bekämpfung wird durch Folien noch mehr erschwert. Regelmäßiges gründliches Jäten (inkl. so viele Wurzeln wie möglich zu entfernen) schwächt die Pflanze am meisten.

1. und 2. Juni

War's an Fortunatus (1. 6.) klar, gibt's ein gutes Erntejahr.

Wer noch ein Fleckchen im Garten frei hat, kann einen Blühstreifen für Nützlinge anlegen. Viele einjährige Sommerblumen, vor allem aber auch Bienenfreund (*Phacelia*), Gurkenkraut (*Borretsch*), Ringelblumen und

Malven locken jede Menge Insekten an. Es gibt im Handel auch fertige Samenmischungen dazu. Die Nützlinge werden auch zur Befruchtung gebraucht.

Apropos Befruchtung: ins Glashaus verirrt sich selten eine Biene und darum ist der Ertrag von z. B. Paradiesern oft nicht zufriedenstellend. Wenn man blühende Pflanzen leicht schüttelt, oder – für echte Fans – z. B. händisch mit der Bestäubung nachhilft (eine alte, vielleicht sogar eine elektrische Zahnbürste leistet dabei gute Dienste) – kann man hier den Ertrag ordentlich steigern.

3. bis 5. Juni

Wasser im Garten ist nicht nur für Kinder ein Anziehungspunkt. Es gibt viele Möglichkeiten dafür, Wasser im Garten einzusetzen, vom Quellstein/Bachlauf bis hin zu Teich und Schwimmteichen. Diese „natürlichen“ Varianten (im Gegensatz zu gechlortem Poolwasser) bietet auch der Natur etwas. Wichtig ist aber, dass jedes Wasser im Garten (auch Pools und Schwimmteiche) unbedingt kindersicher angelegt werden müssen. Bei Teichen ist z. B. eine niedrige Flachwasserzone, die auch zum Entdecken einlädt und zusätzlich für die Natur ein extrem wertvoller Lebensraum ist, besser als ein Steilufer. Wenn man da hineinrutscht, tut man sich



©Visharo - stock.adobe.com

10



DRON | FOTO

11

sogar als Erwachsener schwer, die schlammige, rutschige Böschung wieder hochzukommen! Außerdem könnte man Teiche und Pools auch einzäunen.

6. und 7. Juni

Soll gedeihen Korn und Wein, muss im Juni Wärme sein.

Erdbeeren regelmäßig durchpflücken.

Paradeiser laufend anbinden und ausgeizen.

Bei Balkon- u. Kübelpflanzen regelmäßig das Verblühte ausputzen. Bei Obstbäumen kann man die Jungtriebe formieren, z. B. durch Abspreitzen oder Beschweren in eine waagrechere Lage bringen. Dadurch kommt die Pflanze früher in den Ertrag. Allerdings gibt es auch Sorten, wie z. B. beim Apfel der „Gravensteiner“, der normalerweise erst mit zirka sechs bis acht Jahren zu tragen beginnt.

Bei Brombeeren, Wein und Kiwi kann man die Seitentriebe einkürzen. Bei Weintrauben kann man zusätzlich die Früchte „freilegen“ (Blätter, die diese bedecken, entfernen). Alle Kletterpflanzen regelmäßig anbinden oder zumindest Triebe ins Spalier/Rankgerüst „reinflechten“.

Himbeeren lieben einen gemulchten und nicht zu trockenen Boden.

8. bis 10. Juni

An St. Medardus (8. 6.) wird ausgemacht, ob 40 Tage die Sonne lacht.

Vom 8. 6. bis 18. 6. die Schafskält' nun dauert, dann die Wärme wieder lauert.

Notwendige Reparatur- und Pflegearbeiten bei Maschinen durchführen.

5 Ausdünnen der Karotten

6 Sonnenhut auch als Lückenfüller beliebt

7 Kompost mit Wasser gemischt als Flüssigdünger

8 Hollerblüten in Palatschinkenteig gebacken

9 Regelmäßig durchharken im Gemüsebeet ist angebracht

10 Malven bieten Insekten hervorragenden Nektar

11 Für Kinder kein Problem: Regelmäßig Erdbeeren durchpflücken



- über 70 Jahre Erfahrung
- Design & Funktionalität
- Top-Beratung von Anfang an
- Individuelle, optimale Planung
- Hauseigene Produktion
- Made in Austria



Besuchen Sie
 unser Musterhaus Lagunengarten
 in der Blauen Lagune (Parz. 21).

Reservieren Sie Ihren persönlichen Termin:
 02236/677 455 | Mo bis Sa von 10-18 Uhr



12

©Osterland - stock.adobe.com



13

©L.love.life - stock.adobe.com



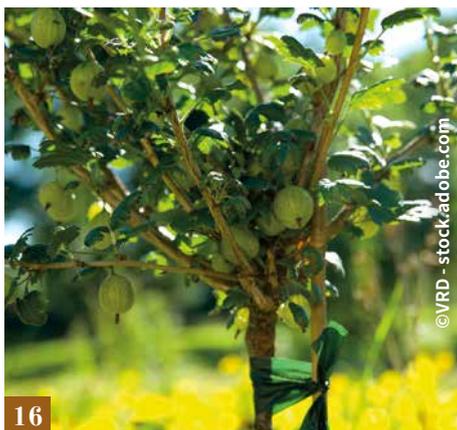
14

©megakunstfoto - stock.adobe.com



15

All right reserved - Aleksandr Volkov



16

©VRD - stock.adobe.com

Spaliere/Rankgerüste kontrollieren, falls nötig, erneuern.

Maler- und Anstreicharbeiten sind heute günstig.

Boden lockern und Unkrautbekämpfung ebenso. Wurzelgemüse (z. B. Karotten, Rote Rüben, Pastinak) kann immer noch ausgesät werden, nur Knollensellerie sollte bereits als Jungpflanze gesetzt werden. Bei bereits aufgelaufenen Saaten wiederum ausdünnen.

11. bis 13. Juni

Bei hohen, spätblühenden Stauden kann man einen Teil der Triebe um zirka 1/3 zurückschneiden. Dadurch verlängert sich die Blütezeit und zusätzlich werden die Pflanzen auch ein wenig stabiler im Wuchs. Bei Dahlien hingegen könnte man die oberste Knospe ausbrechen. Diese „Königsblüte“ ist oft besonders groß und benötigt viel Energie. Ist sie weg, werden mehrere, kleinere Blüten gebildet.

Mehltau und Rosenrost können die Pflanzen ganz schön schwächen. Als wichtigstes Kriterium wäre bei der Sortenwahl eine robuste Rose zu wählen (entweder Sorten, die in Ihrer Region besonders gut gedeihen, oder auch „ADR“-Rosen, die an mehreren Standorten in Deutschland auf ihre Eigenschaften getestet werden; jährlich bekommen nur wenige Sorten diese Auszeichnung). Dann ist auch der Standort wichtig (vor einer heißen Südmauer gibt es mehr Probleme als z. B. an luftigen Standorten) und der Boden. Trotzdem sollte man – vor allem wenn das Wetter dementsprechend ist – vorbeugend die Pflanzen behandeln. Es gibt klassische Pflanzenschutzmittel dafür, aber auch regelmäßiges Ausbringen von EM (effektiven Mikroorganismen), Schachtelhalmbrühe oder Spritzen mit Milch/Molke hilft.

14. Juni

Weiterhin Salate in Säeten säen und auspflanzen. Wenn Sie Ihren Salat noch zusätzlich „aufwerten“ wollen, könnte man Kräuter bis hin zu Wild-/Unkräuter dazu mischen. Junger Giersch oder Vogelmieze sind z. B. besonders schmackhaft.

Heute ist übrigens auch ein guter Tag, sich um die Kräuter zu kümmern. Zitronenmelisse kann man kurz vorm Blühen ernten (und verarbeiten).

Auch Schnittlauch sollte, bevor er zu blühen beginnt, geerntet werden. Er kann wunderbar eingefroren werden.

Rasenpflege bzw. bei Blumenwiesen könnte man jetzt den ersten Schnitt machen.

15. Juni

Hat St. Veit (15. 6.) starken Regen, bringt er unermesslichen Segen.

Die Renaissance einer süßen Beere: oder was fällt Ihnen zur Stachelbeere ein? Früher war sie in fast jedem Garten zu finden, dann machte vor allem der Amerikanische Stachelbeermehltau ihr schwer zu schaffen. Viele Sorten hatten zusätzlich viele Stacheln bzw. die Früchte oft eine sehr dicke Schale – alles Faktoren, die die Liebe zur Stachelbeere eindämmten. Doch inzwischen gibt es neuere Züchtungen mit z. B. einer dünneren Schale, Pflanzen mit weniger Stacheln und vor allem Sorten, die robuster und unempfindlicher gegenüber Krankheiten sind. Auch Hochstämmchen werden angeboten – sie sind praktischer zum Ernten und leichter zu pflegen, benötigen aber eine stabile Stütze. Für alle gilt: eine Kompostgabe im Frühjahr, nicht zu trocken halten und auch keine Konkurrenz im engeren Wurzelbereich sind optimal sowie ein regelmäßiger Auslichtungsschnitt (fünf bis sieben Hauptäste reichen pro Pflanze aus) – dann steht einer guten Ernte nichts mehr im Weg.



Auch um die Erdbeeren kann man sich heute kümmern: regelmäßig durchpflücken, auch faule Früchte, Ableger und Unkraut entfernen, eventuell leicht düngen. Für eigene Nachzucht kann man von jeder Mutterpflanze den stärksten Ableger stehenlassen, oder noch idealer, man gräbt ein kleines Töpfchen im Boden ein, wohin der Ableger wurzeln darf. Dann kann man ihn später mit Wurzelballen verpflanzen.

12 Zaun streichen wäre vielleicht angebracht

13 Rosenrost

14 „Königsblüten“ entfernen

15 Zitronenmelisse vor der Blüte ernten

16 Stachelbeeren als Hochstamm

Aluzäune Kollarits

Kleingärten ganz groß!

Wir sind Ihr Ansprechpartner für Ihren Gartentraum. Heuer feiern wir 25 Jahre und seit unserem Bestehen machen wir unsere geschätzten Kunden mit qualitativen Zäunen, Carports, Toren und vielem mehr in allen Arten & Variationen glücklich.

Seit unserer Gründung und den erfolgreichen Geschäftsjahren haben wir auch viele Erweiterungen unserer Leistungen umgesetzt. Bei uns finden Sie garantiert das Passende für Ihr wunderbares Zuhause.

Wir vereinigen Regionalität und Internationalität da wir mit regionalen Baumeistern zusammenarbeiten, über eine eigene lokale Produktion mit Top Technikern verfügen, mit renommierten Architekten für spezielle Wünsche zusammenarbeiten und mit internationalen Partnern kooperieren.

Die fachkundigen Kundenbetreuer sind bemüht, die individuellen Vorstellungen jedes Kunden zu berücksichtigen und auf spezielle Wünsche einzugehen. Unser Unternehmen bietet eine umfassende Betreuung vom Erstgespräch über die Beratung und individuelle Planung bis zur professionellen Montage durch speziell geschulte Mitarbeiter vor Ort.

Das Rohmaterial Aluminium mit einer hochwertigen Pulverbeschichtung in den gängigen RAL Farben und mit über 50 Wunsch- und Sonderfarben ist langlebig, rost- und nahezu wartungsfrei. Unsere

Edelstahlprodukte fallen besonders durch ihr exklusives Design und ihre edle Verarbeitung auf.

Besuchen Sie die Kollarits Schauräume in Stoob, Krems und Leoben und lassen Sie sich von den anschaulich präsentierten Produkten (Carports, Vordächer, Zaunanlagen, Lamellendächer, Terrassendächer, Doppelstab-Matten, Müllbehälter-Schränke, Balkon- & Geländeranlagen, Glasschiebe- & Glasfalt-Systeme) inspirieren. Gerne können Sie sich auch auf unserer Homepage, auf Instagram und Facebook einen ersten Eindruck über unsere Produkte machen.

Ihre Vorteile, die Sie durch KOLLARITS-Produkte genießen, sind die kompetente Beratung, die große Modellauswahl, die Individualisierung und Maßanfertigung, die Top-Verarbeitungsqualität, und vor allem die fairen Preise, die höchsten Standards bei Pulverbeschichtungen, die verlässlichen Lieferzusagen und die Montage durch erfahrene Profis.

Bei etwaigen Fragen oder Bestellwünschen können Sie uns gerne per E-Mail und telefonisch erreichen – wir freuen uns schon jetzt auf Ihre Kontaktaufnahme.



Wenn Sie rechtzeitig über Neuigkeiten, Aktionen und Rabatte informiert werden wollen registrieren Sie sich für unseren Newsletter!

Besuchen Sie dazu unsere Website unter <https://newsletter.kollarits.at>.

„Weil es eben nicht egal ist, womit man sich umgibt.“

Aluzäune Kollarits – Josef Kollarits GmbH
Firmenzentrale & Schaugarten Stoob:
Waldgasse 1a, 7344 Stoob
Tel.: 02612 – 45 995
E-Mail: office@kollarits.at

Schauraum Krems: Tel.: 02732 – 72 095,
E-Mail: krems@kollarits.at

Schauraum Leoben: Tel.: 03842 – 83 000,
E-Mail: leoben@kollarits.at

www.kollarits.at
www.facebook.com/kollarits/
www.instagram.com/kollarits.at

Der nächste Sommer kommt bestimmt!



-25% Frühlingsrabatt auf Zäune, Carports, Tore uvm ...*

zusätzlich -5% Sonderrabatt für Kleingarten-Besitzer ...*

* Gutschein gültig von 01.05.2021 bis 21.06.2021. Vereinbaren Sie sich gleich einen kostenlosen Beratungstermin inkl. kostenloser Besichtigung & Vermessung. Jetzt anrufen unter 02612 / 45995-254 oder senden Sie eine E-Mail an office@kollarits.at.



Kleingärten ganz groß! www.kollarits.at

Aluzäune Kollarits - Josef Kollarits GmbH • Waldgasse 1a, 7344 Stoob • 02612 / 45995 • office@kollarits.at

Der Ziergarten

im Mai

Unaufhaltsam schreitet die Blüte in unseren Gärten nun voran. Das Staudenbeet wird immer mehr zum Blickfang, aber auch zahlreiche Gehölze stehen ihnen in keiner Weise nach. Die Heckenrosen verwöhnen uns mit ihrem Duft und lassen schon den Sommer anklingen.



Stauden-, Zwiebel- und Knollenblüher

Die bunte Farbenpracht unserer Gärten ist im Mai schon fast auf ihrem Höhepunkt angekommen. Der Steingarten erfreut uns auch weiterhin mit seiner üppigen Blütenpracht. Wie schon im April finden wir das **Steinkraut** (*Alyssum saxatile*-Sorten), verschiedene **Steinbrechgewächse**, vor allem *Saxifraga ardensii*-Arten und viele mehr. Als schöne Ergänzung hierzu beginnen nun die Zweijahresblumen ihre Pracht zu entfalten. **Stiefmütterchen**, **Tausendschön**, **Vergissmeinnicht** und der **Goldlack** zählen zu den beliebtesten. Weiters finden wir die letzten Blüten der besonders **späten Tulpen** und noch die **weißblühenden Dichternarzissen**.

Weniger bekannt, doch reizvoll, ist die **Sommerknotenblume** *Leucojum aestivum*. Sie stammt aus Mittel- bis Südeuropa und ist eine Verwandte der beliebten **Frühlingsknotenblume** *Leucojum vernalis*. Die kleinen glockenförmigen Blüten sind weiß mit grünen Spitzen und stehen in lockeren Blütenbüscheln mit etwa acht Blüten.

Eine weitere Staude auf die man in diesem Monat nicht vergessen darf, ist das **Maiglöckchen**, das an schattigen Plätzen unter den Laubgehölzen seine duftenden Blüten entfaltet. Das **Tränende Herz** (*Dicentra spectabilis*) bringt nun ebenfalls seine herzförmigen,

rosafarbenen Blüten, aus denen scheinbar eine weiße Träne hervorquillt, hervor. Selten findet man in unseren Gärten auch die reinweiß blühende Form ‚Alba‘.

Zu den auffälligsten Blüten im Mai zählen die **Pfingstrosen**. In China, ihrem Ursprungsland wurden sie bereits vor mehr als tausend Jahren gezüchtet, doch zu uns nach Europa kamen sie erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Ihre Blütenfarben reichen von weiß über rosa bis hin zu dunklen, samtigen Rottönen, die Blüten selbst können einfach, halbgefüllt oder gefüllt sein. Ihr Duft ist unterschiedlich ausgeprägt, doch im Allgemeinen bei den hellen, gefüllten Sorten am intensivsten.

Pfingstnelke

Die Pfingstnelke, die zur Gattung *Dianthus*, also den Nelken zählt, stammt ursprünglich aus den Mittelgebirgen Zentral- und Westeuropas. An ihrem natürlichen Standort ist sie strengstens geschützt, doch zum Glück gibt es zahlreiche Gartensorten, die bestens in unseren Gärten Verwendung finden. Durch ihren polsterartigen Wuchs ist diese wintergrüne Staude ideal für Rabatten, Steingärten oder auch für Dachbegrünungen. Zwar werden sie nur etwa 12 bis 20 Zentimeter hoch, doch springen sie durch ihre zahlreichen Blüten dem Betrachter sofort ins Auge. Die

Blütenfarben reichen von weiß über rosa bis hin zu rot, doch es gibt auch zweifarbige Formen. Außerdem gibt es gefüllte und einfache Blüten. Gemeinsam ist ihnen aber allen der zarte Duft, den sie verströmen. Die Pfingstnelke braucht einen vollsonnigen, trockenen Standort. Zusammen mit Sonnenröschen, Polsterschleierkraut, Goldlein, Glockenblumen oder anderen wuchskräftigen Polsterstauden erfreut sie jede GärtnerIn. Der Boden sollte nach Möglichkeit leicht kalkhaltig sein. Als typische Steingartenpflanze kommt sie mit Trockenheit bestens zurecht, selbst Trockenphasen von mehreren Wochen übersteht sie ohne größere Probleme. Wenn jedoch die Blätter die ersten Welkesymptome zeigen, so ist es höchste Zeit zu gießen, doch nie bei voller Sonne. Besser sollte das Gießen in den Morgen- oder Abendstunden erfolgen. Düngt man einmal im Jahr mit einem Lang-



zeitdünger für Stauden, kann man sich während der gesamten Blütezeit über einen reichen Blütenflor freuen. Wer sich lange an den Blüten erfreuen und auch eine Selbstaussaat verhindern will, sollte regelmäßig alles Verblühte gründlich ausschneiden. Sonst sind die Pflanzen sehr pflegeleicht.

Digitalis

Der **Rote Fingerhut** (*Digitalis purpurea*) stammt aus der Familie der Braunwurzgewächse, den *Scrophulariaceae*. Er ist im westlichen Mitteleuropa beheimatet und in Eurasien sind etwa 20 Arten bekannt. Der Fingerhut ist zweijährig und erreicht eine Wuchshöhe von 60 bis 120 Zentimetern.

Durch Rückschnitt nach der Blüte wird die Pflanze remontierend. Die Blätter sind filzig behaart und spitzeiförmig bis lanzettlich. Die glockenförmigen, röhrenartigen Blüten sind zirka fünf bis acht Zentimeter lang und haben einen gefleckten Schlund. Ihre Farbe reicht von pastellrosa bis hin zu purpurrot. Die Blütezeit ist Juni bis Juli. Als Standort eignen sich halbschattige, kühle Plätze, jedoch nicht unter sommergrünen Gehölzen, da herabfallendes Herbstlaub nicht vertragen wird. Verwendung findet er meist auf halbschattigen Rabatten oder in naturnahen, waldrandartigen Gartenbereichen. Obwohl die Wirkung des Digitalis als Herzmittel erst seit etwa 200 Jahren bekannt ist, gehört der Fingerhut neben dem Mohn, der Tollkirsche und dem Mutterkorn weltweit zu den wichtigsten Lieferanten pharmazeutisch genutzter Inhaltsstoffe. Vor allem der rote Fingerhut enthält in allen seinen Teilen, besonders jedoch in den Blättern und den Samen, hochgiftige Digitalis-Glykoside (*Digitaloide*). Von ihnen



- 1 Heckenrose
- 2 Tausendschön
- 3 Pfingstnelke
- 4 Roter Fingerhut
- 5 Gelber Fingerhut

GROSSE FREIHEIT IM KLEINEN GARTEN



KLEIN GARTEN WOHN HAUS

Bei Lumar Haus bieten erfahrene Fachleute individuelle Architektur-Beratung bei voller Kostenwahrheit, kombinieren energiebewusste Holzbauweise und ein wohl durchdachtes Raumprogramm mit passender Haustechnik – und betreuen Sie durch alle Bauphasen.

Beim Kauf eines Kleingartenwohnhauses gibt es von LUMAR HAUS eine Photovoltaikanlage (3.0 KWp) als Geschenk, samt Montage, kostenlos dazu.

GESCHENK PHOTOVOLTAIK ANLAGE (3.0 KWp)

Für weitere Informationen wenden Sie sich an:

Erwin RUDOLF
E: erwin.rudolf@lumar-haus.at
T: (0043) 0699 14 314 808
www.lumar-haus.at





sind das *Digitalin* und das *Digitoxin* als Herzgifte bekannt. Obwohl auch andere Digitalis-Arten wie *Digitalis lutea* – der **gelbe Fingerhut** oder *Digitalis grandiflora* – der **großblütige Fingerhut** diese Gifte in geringeren Mengen besitzen werden sie medizinisch nicht zu deren Gewinnung eingesetzt. Doch der aus Südosteuropa stammende **Wollige Fingerhut** – *Digitalis lanata* hat in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung für die Medizin und Pharmazie gewonnen. In einiger Ländern wie zum Beispiel der Schweiz wird er sogar in Kulturen gezüchtet und liefert stärkere Blatt-Glykoside als der Rote Fingerhut.

Maiglöckchen

Das Maiglöckchen (*Convallaria majalis*) ist eine ausdauernde, krautige Pflanze, die Wuchshöhen von 10 bis 25 Zentimeter erreicht. Es besitzt ein bis zu 50 Zentimeter tief wurzelndes Rhizom als Speicher- und Überdauerungsorgan. Das relativ dünne, kriechende und ausläuferartige Rhizom ist relativ stark verzweigt. Die oberirdischen Sprosse bilden sich daher jeweils hinter der Rhizomspitze. Mit Hilfe ihrer anfangs kegelförmigen Form durchbrechen die jungen Triebe im Frühjahr den Erdboden. Der ansonsten unbeblätterte und aufrecht wachsende Stängel wird von meist zwei langgestielten, breitlanceolaten Laubblättern

scheidig eingehüllt. Die Länge der dunkelgrünen und auf ihrer Blattoberseite glänzenden Blätter entspricht in etwa der des kantigen Stängels. Zwischen April und Juni entwickeln sich in einem mehr oder weniger einseitwendigen traubigen Blütenstand fünf bis zehn nickende, breitglockige Blüten. Kennzeichnend für die reinweißen Blüten des Maiglöckchens ist der charakteristische, intensiv süßliche Duft. Die Blütenhülle des Maiglöckchens ist einheitlich gestaltet und, wie bei der Familie der Mäusedorngewächse weit verbreitet, erfolgt keine Unterteilung in Kelch und Krone. Die sechs fünf bis neun Millimeter langen Perigonblätter sind bis auf sechs kurze, zurückgebogene Zipfel glockenförmig miteinander verwachsen. Die ganze Pflanze ist giftig. Das Laub und vor allem die Blüten enthalten herzwirksame Glykoside (*Convallatoxin*, *Convallolid*), daneben auch *Steroidsaponine*, die eine starke Reizwirkung auf die Verdauungsorgane ausüben. Allerdings werden die Maiglöckchenglykoside wie auch die Saponine bei Verzehr nur schlecht resorbiert, sodass schwere Vergiftungen bei Erwachsenen selten sind.

Ab Mai beginnen auch die **Taglilien** – *Heimerocallis*-Hybriden – zu blühen. Die ersten beiden Arten kamen bereits im 16. Jahrhundert aus Ostasien zu uns. Heute reicht das Angebot, dank der sehr intensiven und erfolgreichen Züchtungsversuche, groß, dem Gartenfreund stehen mehrere 1.000 verschiedene farbenprächtige Taglilien zur Auswahl. Vor allem die miniaturblütigen Sorten zählen zu den frühblühenden und erfreuen uns ab Mai mit ihren zierlichen Formen. Die kleinblütigen und großblütigen Sorten entfalten ihre Blütenpracht erst ab Juni.



Stauden fürs flache Wasser

Wer einen Gartenteich hat, sollte auch an Pflanzen rund um diesen bzw. an Wasserpflanzen denken. Gerade in den letzten Jahren sind Biotop, auch wenn sie noch so klein sind, in Mode gekommen.

Für die Randbepflanzungen der Biotop gibt es die verschiedensten Sumpf- und Wasserpflanzen. Man muss jedoch die Pflanztiefe beachten. Kann man die Pflanzen weder in den natürlichen Boden noch in aufgeschüttete Erde pflanzen, so benutzt man mindestens 30 cm große Gefäße dazu. Starkwachsende Arten sollten nur in Gefäßen eingepflanzt werden.

Pflanzenart	Wassertiefe	Blühzeit
Sumpfdotterblume	5 cm	IV-V
Sumpfhahnenfuß	5 cm	VI-IX
Gartenkalmus	5-10 cm	-
Froschlöffel	5-10 cm	VII-IX
Blumenbinse	5-10 cm	VII-VIII
Gelbe Sumpffiris	5-10 cm	VI
Zebrasimse	5-10 cm	-
Zwergrohrkolben	5-10 cm	V-VI
Tannenwedel	10-20 cm	V
Zwergseerosen	10-20 cm	VI-VIII
Pfeilkraut	10-20 cm	VI-VII
Rohrkolben	10-20 cm	VII-VIII
Gartenseerosen	20-50 cm	VII-IX
Teichbinse	20-50 cm	-

Pflanzen für die Uferzone

Achillea ptarmica, *Ajuga reptans*, *Caltha palustris*, *Hosta fortunei*, *Carex grayi*, *Eryngium yuccifolium*, *Iris pseudacorus*, *Iris versicolor*, *Trollius chinensis*, *Tradescantia*-Hybriden, *Veronica longifolia*-Hybriden, *Vernonia crinita* oder auch der Amerikanische Stinkkohl (*Lysichiton americanus*).

Knollenblüher für den Sommer

Gladiolen zählen schon seit langer Zeit zu den beliebtesten Sommerblumen in unseren Gärten. Jetzt im Mai ist die beste Zeit diese Knollen zu pflanzen. Gladiolen legt man am besten im Abstand von 14 Tagen bis Mitte Juni hin an sonnigen, windgeschützten Plätzen, da man so die Blütezeit etwas verlängern kann. Vor allem kleinblütige, niedrigere Formen eignen sich besonders gut, da sie

ohne Stütze auskommen können, wie zum Beispiel die zweifarbigen Butterfly-Sorten, *Gladiolus nanus* – Mischungen, Babygladiolen oder Colvillei-Gladiolen.

Ebenso sind **Dahlien** aufgrund ihres enormen Formen- und Farbenreichtums aus unseren Gärten nicht mehr wegzudenken. Ursprünglich stammt sie aus Mexiko und kam vor etwa 200 Jahren durch Alexander von Humboldt nach Europa. Im Laufe der Jahre entstanden über 12 Dahlienklassen und über 500 Sorten. Die jedes Jahr zahlreichen Neuerscheinungen werden von der „Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft“ geprüft und bewertet.

Eine weitere typische Knollenpflanze aus Großmutter's Garten ist die **Kronenanemone** (*Anemone coronaria*). Sie stammt aus Italien und benötigt einen sonnigen Platz, an dem sie ihre Blüten etwa zwei bis drei Monate nach dem Setzen entfalten. Nach der Blüte ziehen die Pflanzen ein und sollten dann besser aus der Erde genommen und frostfrei überwintert werden.

Weiters können im Mai noch folgende Knollen gelegt werden

Der afrikanische Milchstern (*Ornithogalum thyrsoides*), das Schönhäutchen (*Hymenocallis*), die Bernsteinblume (*Tritonia*), die Abessinische Gladiole (*Acidanthera*), oder auch die Gartenfreesien.

Blüten zum Essen

In den letzten Jahren ist es immer moderner geworden, Blüten auch in der Küche zu verwenden. Fast jeder kennt Zucchini-Blüten gefüllt oder einfach heraus gebacken oder auch Gänseblümchen- oder Boretsch-Blüten im grünen Salat. Die Blüten des Basilikums passen hervorragend zu einem Tomaten-Gurken-Salat. Ringelblumen können nicht nur in Teemischungen verwendet werden, auch beim Backen kann man sie vielseitig einsetzen, wie zum Beispiel bei Mais-Muffins, bei denen man die Blütenblätter untermengt.

Für Süßspeisen eignen sich Veilchen, Rosenblätter, Apfelblüten oder auch Fliederblüten, die man auch kandieren kann. Aber auch Lavendel-, Salbei-, Rosmarin- oder Minzblüten eignen sich zum Verfeinern von Süßspeisen und Waldmeister eignet sich nicht nur für die Maibowle, sondern man kann seine Blüten auch zu Erdbeeren geben.

Eine weitere Beliebte Sommerblume, die man in der Küche gut verwenden kann, ist die Kapuzinerkresse. Sie war schon zu Großmutter's Zeiten als Gemüse und Würzkraut begehrt, denn alle Pflanzenteile sind essbar und schmecken pikant. Zu uns kam diese Gewürzpflanze durch spanische Eroberer aus Südamerika. Die Blüten der Kapuzinerkresse kann man zu verschiedenen Salaten geben oder die Blüten mit einer Avocado-creme füllen.

Bindeglieder zwischen Haus und Garten

Nach den Eisheiligen wird es nun auch höchste Zeit, die Balkon- und Terrassenpflanzen ins Freie zu bringen. Pelargonien, Petunien, Surfinien, Fuchsien, Impatiens, Begonien und noch viele mehr verschönern je nach Geschmack und Lage unsere Fenster und Balkone. Oleander, Hibiskus, Abutilon, Engelstrompeten, Bougainvillien und viele meist exotische Zimmerpflanzen treten ihre „Sommerfrische“ auf der Terasse an und erfreuen uns mit ihrer Vielzahl an herrlichen Blüten. In den letzten Jahren sind auch die Tibouchina, auch Veilchenstrauch genannt, oder der Granatapfel, *Punica granatum*, immer beliebter geworden. Aber auch diverse Grünpflanzen wie zum Beispiel Palmen, Zierbananen oder auch Kakteen sind für einen Sommeraufenthalt im Freien dankbar.

Blühende Gehölze im Mai

Felsenbirne, Rosmarinheide, Berberitze, Judasbaum, Alpen-Waldrebe, Anemonen-Waldrebe, Waldrebe, Zwergmispel, Weißdorn,



Rotdorn, Besenginster, Prachtglocke, Federbuschstrauch, Ranunkelstrauch, Schönheitsstrauch, Goldregen, Heckenkirsche, Mahonie, Zieräpfel, Strauchpäonie, Jap. Zierkirsche, Lorbeerkirsche, Feuerdorn, Alpenrosen, Flieder, Tamariske, Schneeball und viele Gehölze mehr stehen nun in Blüte und erfreuen uns mit einer Vielzahl von Farben, Formen und mit ihrem Duft.

Federbuschstrauch

Der Federbuschstrauch (*Fothergilla major*) ist ein sehr attraktiver, sommergrüner Strauch, der ursprünglich aus den Wäldern Nordamerikas stammt. Er zählt zur Familie der *Hamelidaceae*, den Zaubernussgewächsen.



- 6 Maiglöckchen
- 7 Taglilien
- 8 Zwergrohrkolben
- 9 Salat mit Kapuzinerkresse
- 10 Granatapfel



Er ist ideal für humose und leicht saure Böden und erreicht eine Wuchshöhe von 1,5 bis 2,5 Meter. Da er die Wärme liebt, ist ein Platz an der Südseite ideal. Der Große Federbuschstrauch ist das ganze Jahr über attraktiv. Im Mai erscheinen die an Weidenkätzchen erinnernden Blüten, die jedoch größer und buschiger sind und einen honigsüßen, betörenden Duft verströmen. Im Herbst fällt er dann durch seine leuchtende Färbung von Gelb über Orange bis hin zu einem strahlenden Rot auf. Auch ist er relativ pflegeleicht. Da die Blüten am vorjährigen Holz gebildet werden, braucht der Federbuschstrauch kaum einen Schnitt. Meist ist es völlig ausreichend, wenn man nur die vom Winter geschädigten Teile ausschneidet.

Darwins Berberitze

Darwins Berberitze ist ein bei uns eher seltener, mittelgroßer, immergrüner Strauch, der etwa zwei Meter erreichen kann. Er wurde 1844 von William Jackson Hooker beschrieben.

- 11 Federbuschstrauch
- 12 Darwins Berberitze
- 13 Moosrose
- 14 Apfelrose
- 15 Die Hundsrose ist eine gute Vogelschutzhecke.
- 16 Chinesische Gold-Rose (*Rosa hugonis*)

ben und dem großen Naturforscher Darwin benannt. Die Darwins Berberitze bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort und verträgt Temperaturen bis -17°C . Sie wächst auf sandigen und steinigen Lehmböden, sandigen Tonböden und fühlt sich in frischen Substraten wohl. Die Rinde junger Zweige und die Dornen sind rötlich braun gefärbt und dicht behaart. Die Rinde älterer Zweige ist meist unbehaart und grau gefärbt. Die eiförmig-länglichen bis elliptischen Laubblätter sind oberseits glänzend dunkelgrün, unterseits matt hellgrün. Das Blatt endet in einem etwa einen Millimeter langen Dorn. Die gelb bis orange, außen rot überlaufenden Blüten stehen in traubigen Blütenständen, die zwischen zwei und sechs Zentimeter lang sind.

Blauregen

Der Blauregen (*Wisteria*), auch Wisterien, oder Glycinien genannt, ist eine Gattung in der Unterfamilie der Schmetterlingsblütler (*Faboideae*) innerhalb der Familie der Hülsenfrüchtler (*Fabaceae*). Der botanische Name ehrt den amerikanischen Arzt und Professor an der University of Pennsylvania Caspar Wistar (1761 bis 1818). Sie sind robuste, stark wachsende, verholzende Kletterpflanzen. Im Winter friert nur das junge Holz ein wenig zurück. Je nach Art können Wuchshöhen bis über 30 Meter (*Wisteria sinensis*) erreicht werden. Blauregen blüht zumeist zweimal jährlich, wobei die ersten Blüten im Frühjahr noch vor den Blättern erscheinen. Ein zweiter Blütenschub folgt im Juli/August. Die wechselständigen Laubblätter sind unpaarig gefiedert. Die Fiederblättchen sind ganzrandig. Meist sind kleine Nebenblätter vorhanden. Es werden endständige, auffällige, große, hängende traubige Blütenstände gebildet, mit früh abfallenden Hochblättern. Sie werden zum Begrünen von Pergolen und Hauswänden verwendet. Wisterien wachsen in sonniger Lage und wasserdurchlässigem Boden sehr schnell und neigen dazu, mit ihren Haupttrieben jedes Rankgerüst zu überwachsen. Geeignet sind deshalb freistehende, solide verankerte und stark gebaute Rankgerüste, die das Gewicht des Blauregens auch nach Jahren noch tragen können. Die Statik eines Gerüsts, das direkt an der Hauswand befestigt ist, muss jährlich kont-

rolliert werden. Blauregen ist aufgrund seiner Wuchskraft in der Lage, die Bausubstanz eines Hauses zu schädigen, indem er beispielsweise Dachziegel verschiebt, Regenfallrohre einschnürt, Stäbe von Geländern verbiegt und Rankseile durch Umschlingung aus der Verankerung reißt.

Wild-, Park- und Moosrosen

Die Vielzahl der von den Baumschulen angebotenen Wild-, Park- und Moosrosen ist groß. Vor allem für naturnahe Pflanzungen eignen sich diese besonders gut. Als „klassische“ Heckenrosen kennen wir die Apfelrose (*Rosa vilosa*), die Hundsrose (*Rosa canina*) und die Hecken-Rose (*Rosa corymbifera*).

Apfel-Rose

Die Apfel-Rose ist ein dicht verzweigter Strauch, der meist eine Wuchshöhe von etwa zwei Metern erreicht. Ihre jungen Zweige sind rötlich gefärbt, während die älteren Äste eine dunkelbraune Färbung aufweisen. Etwas unangenehm ist, dass sie häufig unterirdische Ausläufer bildet. Ihre bis zu fünf Zentimeter großen Blüten sind meist rosa oder karminrot gefärbt und erscheinen ab Juni. Die Früchte, also die Hagebutten, die auch für den Namen verantwortlich sind, sind drei bis vier Zentimeter groß, dunkelrot und essbar. Das Fruchtfleisch hat einen angenehmen, säuerlichen Geschmack.



Hundsrose

Die Hunds-Rose ist die häufigste wild vorkommende Rose bei uns in Mitteleuropa. Sie wird manchmal auch als Hagrose bezeichnet. Zwar wächst sie als aufrechter Strauch, doch hängen ihre Äste bogig herab. Mit ihrer Höhe von bis zu drei Meter sind sie erstklassige Feld- und Heckengehölze. Sie sind überall geeignet, wo ihre weit überhängenden, stachelbesetzten Triebe nicht stören. Hundsrosen-Hecken sind nahezu undurchdringlich und bieten eine Vielzahl an ökologisch positiven Aspekten, so sind sie exzellente Vogelschutzhecken, Bienenweide, Winternahrung etc. Die vitaminreichen Hagebutten werden schon lange als Tee, Marmelade oder als Süßmost, Fruchtmarmelade, Gelee und Hagebuttenwein verwendet. Vitaminreich sind sie für wahr. Einzelne Typen können einen Vitamin-C-Gehalt von bis zu 600 mg in

100 g Frischgewicht erreichen. Eine Zitrone hat zum Vergleich im Durchschnitt etwas 51 mg pro 100 g. Aus den alten Stämmchen der Hundsrose kann ein lichtgelb gefärbtes Holz geschnitten werden, das für Einlegearbeiten (Intarsien) Verwendung findet. Es ist aber nicht, wie oft fälschlicherweise angenommen, das „Rosenholz“ des Handels. Dieses stammt von einer südamerikanischen Palisanderart (*Dalbergia decupilaris*) und hat den Namen vom schwachen Rosenblütengeruch des Holzes. Dagegen ist das Holz der Hundsrose fast geruchlos. Ihre einzelnen, selten weiß meist jedoch kräftig rosa gefärbten Blüten sind nur wenige Tage geöffnet.

Hecken-Rose

Auch die Hecken-Rose (*Rosa corymbifera*) ist eine in Europa heimische Rosenart und ist mit der Hundsrose verwandt. Sie wurde von



15



16

Weitere Wildrosen für naturnahe Pflanzungen

Art	Sorte	Eigenschaften
<i>Rosa acicularis</i>	Dornröschen	rosa mit gelb, gefüllt, dauerblühend
<i>Rosa canina</i>		rosarot
<i>Rosa centifolia</i>	<i>Muscosa</i>	tiefrosa, stark gefüllt, hervorragender Duft
<i>Rosa foetida</i>	<i>Bicolor atropupurea</i>	innen kapuzinerrot, außen goldgelb, einfachblühend
<i>Rosa gallica</i>	<i>Pompon de Bouegogogne</i>	fleischrosa, am Rand weiß, klein, gefüllt, duftend
<i>Rosa hugonis</i>		gelb, bogig überhängend
<i>Rosa moyesii</i>		blutrot, einfach
<i>Rosa omeiensis</i>	<i>Pteracantha</i>	weiß, breite rote Stacheln
<i>Rosa rubiginosa</i>		rosarot, einfach
<i>Rosa rugosa</i>		rosarot oder weiß, einfach

Moritz Balthasar Borckhausen 1790 erstmals wissenschaftlich beschrieben. Dieser pflegeleichte, anspruchslose Strauch erreicht eine Wuchshöhe von etwa drei bis maximal vier Meter. Ähnlich wie bei der Hundsrose sind auch hier die Äste bogig überhängend. Die Heckenrose zählt zu den „dornenlosen“ Formen. Zwar ist auch sie nicht gänzlich frei von Stacheln – botanisch gesehen haben Rosen nämlich Stacheln und keine Dornen – doch sind es im Vergleich mit anderen Wildrosen nur wenige. Ab Mai erscheinen die meist weiß oder zart rosa gefärbten Blüten.



Verwöhnen Sie Ihren Garten

www.diwoky.at



JETZT AKTUELL

- OSCORNA-Rasaflor
- OSCORNA-Animalin
- OSCORNA-Spezialdünger
- OSCORNA-BodenAktivator

Saison-Öffnungszeiten:
 Von 2. 4. bis 29. 5. 2021
 Mo. bis Do. 7.30 - 16.30 Uhr
 Fr. 7.30 - 18.00 Uhr · Sa. 8.30 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten außerhalb der Saison:
 Mo. bis Do. 7.30 - 16.30 Uhr
 Fr. 7.30 - 12.30 Uhr · Sa. geschlossen

Leopoldauer Platz 49 · 1210 Wien · Tel. 01/479 21 04 0 · office@diwoky.at

Mondkalender

Mai 2021

So. 16.	Zwilling	Blüte	Balkon- und Kübelpflanzen dürfen nun alle raus.
Mo. 17. (ab 10.00)	Krebs	Blatt	Gießtag. Regenwasser sammeln.
Di. 18.	Krebs	Blatt	Rasenpflege. Kräuter säen/setzen.
Mi. 19.	Löwe	Frucht	Paradeiser, Paprika, Gurken, Kürbisse auspflanzen.
Do. 20.	Löwe	Frucht	Bohnen und Erbsen aussäen.
Fr. 21. (bis 17.00)	Löwe	Frucht	Junge Obstbäume formieren. Rosen (Containerware) setzen.
Sa. 22.	Jungfrau	Wurzel	Beerenobst mit Kompost versorgen und mulchen.
So. 23.	Jungfrau	Wurzel	Knollensellerie setzen.
Mo. 24. (bis 21.00)	Jungfrau	Wurzel	Günstiger Termin für Friseur und Massage.
Di. 25.	Waage	Blüte	Einjährige Sommerblumen aussäen/auspflanzen.
Mi. 26.	Skorpion	Blatt	Spätkraut, Brokkoli, Karfiol u. Salat säen bzw. pflanzen.
Do. 27.	Skorpion	Blatt	Arbeiten beim Gartenteich durchführen.
Fr. 28.	Schütze	Frucht	Paradeiser pflegen (aufbinden, entgeizen).
Sa. 29.	Schütze	Frucht	Erdbeeren pflegen (Ausläufer und faule Früchte entfernen.)
So. 30. (ab 04.00)	Steinbock	Wurzel	Unkraut jäten. Regelmäßig Schnecken bekämpfen.
Mo. 31.	Steinbock	Wurzel	Gemüse wie Bohnen, Erbsen, Kraut anhäufeln.

Juni 2021

Di. 01. (ab 05.00)	Wassermann	Blüte	Blühende Zimmerpflanzen düngen.
Mi. 02.	Wassermann	Blüte	Hochwachsende Stauden rechtzeitig stützen.
Do. 03. (ab 04.00)	Fisch	Blatt	Ziergräser, Bambus und Kräuter setzen.
Fr. 04.	Fisch	Blatt	Salate nachsetzen. Kräuterjauchen ansetzen.
Sa. 05.	Fisch	Blatt	Geeignete Zimmerpflanzen abdsuschen (= entstauben).
So. 06. (ab 07.00)	Widder	Frucht	Erdbeerbeet pflegen (Boden lockern, Stroh unterlegen).
Mo. 07.	Widder	Frucht	Sehr dicht behangene Obstbäume ausdünnen.
Di. 08. (ab 08.00)	Stier	Wurzel	Wurzelgemüse ausdünnen. Folgesaaten von Karotten
Mi. 09.	Stier	Wurzel	anbauen. Arbeiten mit Holz und Lacken durchführen.
Do. 10.	Stier	Wurzel	Kompostarbeiten durchführen. Rückschnitt kränkelder
Fr. 11. (ab 09.00)	Zwilling	Blüte	Pflanzen. Zweijährige aussäen. Kletterpflanzen setzen.
Sa. 12.	Zwilling	Blüte	Mit Beginn der Beerenobsternte Rumtopf ansetzen.
So. 13. (bis 16.00)	Zwilling	Blüte	Blumenkohl und Brokkoli auspflanzen bzw. nachsäen.
Mo. 14.	Krebs	Blatt	Wasch-, Gieß-, und Putztag.
Di. 15. (ab 08.00)	Löwe	Frucht	Blühende Rosen (Containerware) pflanzen.

Vollmond: 26. Mai 2021

Neumond: 10. Juni 2021

Aufsteigender Mond: Steinbock, Wassermann, Fisch, Widder, Stier

Absteigender Mond: Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion

Sowohl auf- als auch absteigender Mond: Schütze und Zwilling

Der Wegwerfgesellschaft

zum Trotz

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen hat bei Makita einen hohen Stellenwert. Daher sind Makita-Maschinen nicht nur so konstruiert, dass sie ihren Besitzern selbst bei intensivem Gebrauch lang Freude bereiten, sondern werden im Fall eines Defekts auch direkt am österreichischen Makita-Standort repariert.



geschulten Mechanikern sämtliche Reparaturen österreichweit durchgeführt werden.

Um eine rasche Reparaturabwicklung zu gewährleisten, werden in Fischamend alle gängigen Ersatzteile auf Vorrat gehalten. Das zahlt sich aus: Im Normalfall ist eine Maschine in maximal 48 Stunden repariert, über 95% der Reparaturen sind in weniger als 24 Stunden erledigt. Defekte Geräte können über die in ganz Österreich situierten Makita Fachhändler eingeschickt oder direkt persönlich vorbeigebracht werden. Die Reparaturwerkstätte ist dabei nicht der einzige Grund, warum die Makita-Zentrale gern von Heimwerkern und Profis besucht wird: In einem eigenen 500 m² großen Schauraum ist beinahe das gesamte Makita-Sortiment ausgestellt und kann ausgiebig begutachtet werden. Außerdem ist der Kauf von Ersatzteilen und Zubehör vor Ort möglich.

Durch den stetigen Ausbau des österreichischen Standorts und einen konsequenten Schwerpunkt auf Qualität und Service leistet Makita mit kurzen Wegen und langlebigen Produkten einen Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit.

Die Möglichkeit, viele verschiedene Maschinen mit einem Akku-Typ zu betreiben, schont nicht nur den Geldbeutel bei der Anschaffung. Sollte es nach Jahren der Benützung trotz der hohen Makita-Qualität etwa zum Ausfall einer Maschine kommen, können Akkus und Ladegeräte für anderes Werkzeug weiterverwendet werden.

Doch in den meisten Fällen müssen auch defekte Makita-Produkte nicht entsorgt werden, sondern können leicht wieder repariert werden. Dafür sorgt einerseits die reparatur-

freundliche Konstruktion der Maschinen und andererseits die moderate Preisgestaltung für Ersatzteile und Arbeitszeit. Um geschickten Anwendern zu ermöglichen, Reparaturen auch selbst durchzuführen, stellt Makita außerdem Teilezeichnungen und -listen online zur Verfügung.

In Fischamend unweit des Flughafens Wien-Schwechat befindet sich seit 2017 die österreichische Makita-Niederlassung mit Service-Center, wo in der hauseigenen Werkstatt von einem eingespielten Team aus speziell

Buchtipps



Die Geschichte des Gartens in 50 Werkzeugen

Bill Laws –:Haupt Verlag

Ohne Gartenwerkzeuge kein Garten. Es überrascht daher nicht, dass Spaten und Pflanzholz, aber auch Schubkarre und Treibhaus Interessantes über die Geschichte der Gartenkultur erzählen können. Wem ist schon bewusst, dass der Topf aus Terrakotta seine Wurzeln bei den mittelamerikanischen Maya hat oder, dass der Rasenmäher von einem Engländer erfunden wurde, der erkannte, dass die Handsense nicht mehr zeitgemäß war? Bill Laws bringt uns die Herkunft und Entwicklung alltäglicher Gebrauchsgegenstände näher und erläutert zugleich, wie sich der Wandel der Gesellschaft im eigenen Garten nachvollziehen lässt. 224 Seiten, 195 Abbildungen
ISBN: 978-3-258-07974-5, Preis: € 30,80

Handgemacht für meinen Garten

75 grüne DIY-Projekte

Susan Guagliumi / Wiebke Krabbe (Übersetzung) –:Haupt Verlag



Ein Garten benötigt mehr als Pflanzen und einen grünen Daumen! Auch hübsche Töpfe, Werkzeuge und Setzhölzer oder eine praktische Kletterhilfe für Rankengewächse gehören dazu. Viele dieser Gegenstände lassen sich mit einfachen Mitteln und ohne großen Aufwand selber herstellen – und das Beste dabei ist, dass

sie noch individueller und schöner aussehen, als die im Fachhandel erhältlichen Standardprodukte. Die 75 originellen Do-it-yourself-Projekte dieses Buches werden Schritt für Schritt erläutert. Sie lassen sich ohne besondere handwerkliche Fähigkeiten nachbauen und können auch Inspiration für eigene Kreationen sein.

208 Seiten, farbig bebildert, ISBN: 978-3-258-07951-6, Preis: € 25,60

Heute hier, morgen dort!

Akeleien sind charmante Vagabunden. Sie machen was sie wollen und verzaubern dabei uns und unsere Gärten.



Bis ins 17. Jahrhundert blühte in heimischen Gärten ausschließlich die Gewöhnliche Akelei (*Aquilegia vulgaris*), die über ganz Europa verbreitet ist. Aus dieser violett blühenden Urform mit den stark gekrümmten Spornen und den nickenden Blüten sind die zahlreichen Sorten entstanden, die heute in unsere Gärten zu finden sind. Und auch Verwandte aus anderen Erdteilen kamen ins Sortiment dazu. Im Biedermeier entwickelten sich die Akeleien zu richtigen Modepflanzen. Diesem „Boom“ verdanken wir viele der Gartenzüchtungen, die es heute gibt und auch zweifarbige und gefüllte Blüten tragen. Die bunte Mischung „Biedermeier“ mit Blüten in Rot, Blau, Weiß und Gelb, erinnert an diese Zeit.

Selbstläufer im Garten

Akeleien sind anspruchslöse Schönheiten. Schon das zarte, aber dekorative Laub der grazilen Hahnenfußgewächse kann sich sehen lassen. Ab Mai erscheinen die Blütenköpfe und verströmen fröhliche Leichtigkeit, wenn sie über dem Laub zu tanzen scheinen. Dann lassen sich auch Wildbienen, besonders Hummeln, nicht lange bitten und holen sich Pollen und Nektar aus den Blüten. Die Sporne an den Oberseiten der Blüten werden von den Hummeln zu diesem Zweck aufgebissen, danach kommen auch die Wildbienen he-



ran. An Pflege gibt es bei den Akeleien kaum etwas zu tun: Schnecken stellen für sie keinerlei Gefahr dar; mit ihren kräftigen Pfahlwurzeln versorgen sie sich gut mit Wasser und überdauern auch trockene Perioden. Wenn dann im August die vielen schwarzen Samenkörner schon bei der kleinsten Erschütterung aus den Kapseln geschleudert werden, erobern die Akeleien ihre Standorte für das kommende Jahr.

Flatternde Tauben

Von der **Gewöhnlichen Akelei** (*Aquilegia vulgaris*) findet man die meisten Gartensorten im Angebot der Gärtnereien. Die Sorte „Black Barlow“ etwa trägt fast schwarze Blütenköpfe. „Nora Barlow“ ist nach der Enkelin von Charles Darwin benannt, ihre gefüllten Blüten sind hellrot mit grün-weißen Spitzen. Die reinweiß blühende Sorte „Munstead White“ erhielt ihren Namen von Munstead Wood, dem Wohnsitz der berühmten englischen Gärtnerin Gertrude Jekyll, die eine besondere Vorliebe für diese Sorte hatte.

Ihre Blütenform wurde einst poetisch mit den „Schwingen von Pfauentauben“ verglichen und ein wenig erinnern die Akeleiblüten tatsächlich an flatternde Tauben. *Columbidae* ist die wissenschaftliche Bezeichnung für Tauben, in der englischen Sprache heißen Akeleien daher auch „Columbine“.

Akelei

Familie: Hahnenfußgewächse (*Ranunculaceae*)

Blütezeit: Mai und Juni

Standort: Lichter Schatten; in humosem, leicht feuchtem Boden funktionierten auch sonnige Standorte sehr gut. Kleine Arten passen gut in Steingärten, die höheren in Staudenbeete und an Gehölzränder.

Aussaat/Pflanzung: Akeleien sind sowohl als Saatgut, als auch als Jungpflanzen erhältlich. Sie sind Kaltkeimer, die Aussaat und Aufzucht der Jungpflanzen erfordert daher etwas Fingerspitzengefühl.

Pflege: Wenn Selbstausaat erwünscht ist, darf man Verblühtes nicht vor der Samenreife im August abschneiden. Wer sortenreine Pflanzen erhalten will, muss das Aussamen aber verhindern.

Die liebe Familie

Die **Kanadische Akelei** (*Aquilegia canadensis*) wurde um 1640 vom Pflanzenjäger John Tradescant entdeckt, der die gesammelten Samen in seinem Garten erfolgreich weiterkultivierte. Die **Langspornige Akelei** (*Aquilegia caerulea*) ist eine auffällig langespornige

Verwöhnen Sie Ihren Garten mit Oscorna Spezialdünger

Düngen Sie Ihre Pflanzen nach dem Prinzip des Naturkreislaufs. In der Natur sorgen Milliarden von Bodenorganismen dafür, dass immer ausreichend Nahrung für die Pflanzen bereitsteht. Genauso funktionieren die Oscorna-Dünger. Sie enthalten eine Vielzahl hochwertiger organischer Rohstoffe, die das Bodenleben ernähren.

Werbung

Blumen und Stauden benötigen zur Entfaltung ihrer Blütenpracht regelmäßige Düngung. Und gerade junge Pflanzen können sich nur dann gegen Schädlinge wehren, wenn sie ausreichend mit Nährstoffen und Spurenelementen versorgt werden. Im **Oscorna Blumen- und Staudendünger** ist bereits alles drin, was Ihr Ziergarten braucht.

Rosen brauchen ganz spezielle Pflege. Weil Rosen häufig viele Jahre am gleichen Standort stehen, fördert eine regelmäßige Bodenverbesserung ihre Gesundheit und Blütenpracht. Damit Rosen widerstandsfähig gegen Krankheiten und Schädlinge sind, ist eine ausreichende Versorgung mit Nährstoffen wichtig. Es ist daher empfehlens-

wert im Frühjahr 200 g/m² **Oscorna-BodenAktivator** zu geben – zusätzlich zum **Oscorna Rosendünger**.

Wer **Bereen** in seinem Garten hat, ist mit dem **Oscorna Beerendünger** bestens beraten. Er sorgt für vollwertige Pflanzenernährung mit vielen Spurenelementen und somit für gesundes Wachstum, reiche Ernten und herrliches Aroma aller Beerenarten.



Mehr Informationen erhalten Sie bei Diwoky „Ihr Gartenfreund“ 1210 Wien, Leopoldauer Platz 49/Ecke Kürschnergasse 1, Tel. 0043/1/479-21-04-0 oder unter www.diwoky.at.

Art mit leicht aufrechten und besonders großen Blüten in Blau, Weiß, Rot und Gelb. Die Sorte „Maxi“ etwa bezaubert durch große, leuchtend gelbe Blüten. Weit nach außen geschwungen Sporne verleihen ihnen eine besondere Leichtigkeit. Die **Duftende Akelei** (*Aquilegia fragrans*) stammt ursprünglich aus dem Himalaya-Gebiet. Ihre Blätter duften nach Äpfeln, die cremefarbenen Blüten süßlich. Die blau blühende **Alpenakelei** (*Aquilegia alpina*) bleibt mit 30 bis 50 Zentimeter Wuchshöhe etwas kleiner als ihre Schwes-

tern, noch zierlicher ist aber *Aquilegia flabellata* „Ministar“, die als **Zwergakelei** im Handel angeboten wird. Diese Art aus Japan wächst kompakt, halbkugelig und erreicht höchstens 20 Zentimeter Wuchshöhe. Ihre zweifarbigen Blüten sind blau und weiß gezeichnet.

Für Überraschung ist gesorgt

Im Frühsommer bringen die tanzenden Akeleiblüten also luftig-leichten Charme in den Garten. Einmal gepflanzt, sorgt sie

für drei bis fünf Jahre verlässlich für Blüten. Diese Kurzlebigkeit machen sie aber durch Selbstausaat wett. Sie verwildern auf diese Art und Weise problemlos und tauchen im nächsten Jahr in einer ganz anderen Gartenecke auf. Hat man nur eine bestimmte Sorte im Garten, ist das kein Problem, sind aber noch andere Akeleien da, dann kreuzen sich diese und man hat bald eine bunte Mischung verschiedenster Akeleien. Wer das verhindert möchte, muss die Pflanzen nach der Blüte und vor dem Aussamen zurückschneiden.



Der Girlitz

Kleinstes heimischer Fink und Vogel des Jahres 2021!

Verdrängen herrlich warme Sonnenstrahlen die kalte Jahreszeit in unserem Land, so zieht es auch den Girlitz aus seinem Winterquartier zurück nach Österreich. Mit etwas Glück kann er somit ab April in unseren heimischen Gärten beobachtet werden.



Jedes Jahr wird von der landesweit und international tätigen Vogelschutz-Organisation BirdLife Österreich ein Vogel zum Vogel des Jahres gewählt. Diese Wahl soll ein Bewusstsein für die heimischen Vogelarten schaffen, sowie etwa im Fall des Girlitz auf seine Bedrohung aufmerksam machen. Erklärungen zu Lebensweise und Lebensraum sollen unter anderem zeigen, wie auch in heimischen Gärten bewusst Lebensraum geschaffen werden kann und somit individuell ein Beitrag zum Arterhalt geleistet wird.

So sieht er aus, der kleine Fink

Von Schnabel bis Schwanz misst der Girlitz nur eine Körperlänge von 11 – 12 cm. Dabei erreicht er gerade einmal ein Körpergewicht von 11 – 12 g, man könnte ihn somit mit nur vier Stück Würfelzucker aufwiegen. Sein Federkleid sorgt dafür, dass man ihn trotz seiner kleinen Größe nicht übersehen

kann. Es ist vom Gesicht, über die Kehle, bis hin zur Brust leuchtend gelb gefärbt. Oberseits zeichnen den männlichen Vogel außerdem grünliche Streifen aus. Der Unterschied zwischen Männchen und Weibchen ist lediglich an der Farbintensität und der Positionierung der Streifen zu erkennen. Weibchen sind deutlich matter und weisen auch auf der Unterseite ein gestreiftes Gefieder auf. Typisch für diesen Vertreter der Finken ist sein sehr kurzer dunkler Schnabel. Aufgrund seiner gelben Färbung kann der Girlitz leicht mit anderen Vögeln wie dem Zitronenzeisig, Erlenzeisig, Grünfink oder der Goldammer verwechselt werden.

Lebensraum und Lebensweise

Die ursprüngliche Herkunft des Girlitz beschränkte sich einst auf den warmen Mittelmeerraum. Erst seit dem 19. Jahrhundert kam es zu einer Verbreitung in Richtung Norden. Wo es dauerhaft warm ist, bleibt

GIRLITZ

Lateinisch: *Serinus serinus*

Familie: Finken (*Fringillidae*)

Größe: 11 – 12 cm

Gewicht: 11 – 12 g

Verbreitung: Nordafrika, Europa, Kleinasien

Nahrung: Samen, Knospen, Triebe und kleine Wirbellose

Lebensraum: offene Landschaften mit hohen Singwarten, in Mitteleuropa Kulturfolger

Zugverhalten: im Norden Zugvogel, sonst Teilzieher und im Süden Standvogel

Brutzeit: Februar – August

Status: nicht gefährdet (Trend: rückläufig)

der wärmeschätzende Vogel auch das ganze Jahr über. Für Österreich im mitteleuropäischen Raum und daher mit kalten Herbst- und Wintermonaten bedeutet dies, dass der Girlitz unser Land zwischen September und Oktober verlässt. Es handelt sich um einen Kurzstreckenzieher. Meist zieht der größte Teil der Population, bevor die Kälte Einzug nimmt, zurück in den Süden. Einige Vögel bleiben jedoch auch im Brutgebiet, sofern es mildere Temperaturen zulassen. Es ist dem Girlitz gelungen, sich nur innerhalb weniger Generationen an neue Umweltbedingungen anzupassen. Eine Besonderheit des kleinen Finken liegt in seiner Nahrungswahl. Der Girlitz



Wilfried Marissen stock.adobe.com

2

ernährt sich beinahe ausschließlich von Wildkräutersamen und kleinen Baumsamen. Sogar die Jungtiere werden mit einer zu Brei zerquetschten Masse aus unreifen Samen gefüttert. Die Versorgung von Jungtieren ist für ein Girlitzpärchen keine einmalige Sache. Nach ihrer Rückkehr im April brüten sie zwei Mal pro Saison. Ihr Nest baut das Brutpaar vorzugsweise fern vom Boden, in einen geeigneten Baum. Sollte es nie gelingen einen Girlitz im eigenen Garten zu Gesicht zu bekommen, so kann

man ihn vielleicht dennoch aus der Ferne an seinem markanten Gesang erkennen. Der Vogelgesang des Männchens wird als hohes Klingeln und Klirren beschrieben und daher oft mit dem Geräusch eines klingelnden Schlüsselbunds oder mit dem von klirrendem Glas verglichen. Am liebsten trägt der Girlitz seinen Gesang von hoch gelegenen Punkten wie Dachgiebeln oder Baumwipfeln vor.

Bedrohung durch Lebensraumverlust und Nahrungsmangel

Besonders aufgrund seiner spezifischen Nahrungsauswahl findet der Girlitz immer schwerer geeignete Lebensräume. Die von ihm benötigten lichten, reich strukturierten Landschaften werden immer seltener. Diese sollen einerseits Bäume für Brut und Gesangsvortrag aufweisen, allerdings auch niedrig bewachsene Flächen, die zur Nahrungssuche dienen. Im städtischen Raum machen diese Ansprüche Gärten, Friedhöfe und aufgelockerte Ortsränder zu den wichtigsten Lebensräumen. Die steigende Versiegelung des Bodens, die nach Ordnung strebende sterile Gestaltung von Gärten sowie der Verlust von Brachen führen zu einer Verdrängung des Girlitz. Innerhalb der letzten zwanzig Jahre kam es in Österreich zu einer Bestandsabnahme von 80%. Um dieser Abnahme entgegenzuwirken gilt es nicht nur Lebensräume zu erhalten und zu schützen, sondern auch neue zu schaffen.

- 1 Das Girlitzmännchen ist deutlich an seiner leuchtend gelben Färbung sowie den fehlenden Streifen auf Bauch und Brust zu erkennen.
- 2 Das Girlitzweibchen ist matter und weist ein gestreiftes Gefieder auch auf Brust und Unterseite auf.
- 3 Eine Blumenwiese voller Wildkräuter bietet die ideale Nahrungsgrundlage für den Girlitz.
- 4 Trinken, säubern, erfischen – wer eine Vogeltränke oder einen seichten Uferbereich beim Biotop anbietet, kann vielleicht auch einen Girlitz beim Baden beobachten.
- 5 Rasengittersteine bieten im eigenen Garten eine Alternative zur vollständigen Flächenversiegelung mit Mehrwert für den Girlitz.

Eine girlitzfreundliche Gestaltung im eigenen Garten

Glücklicherweise kann man mit der ein oder anderen Gestaltungsmaßnahme im eigenen Garten dafür sorgen, dass sich auch ein Girlitz wohl fühlen könnte. Nicht nur für Insekten aller Art, sondern auch für den Girlitz gilt: Blütenwiese statt monotonem Einheitsgrün. Erlaubt man das Wachsen von Wildkräutern wie Löwenzahn, Gänsedistel, Wildkamille oder dem Hirtentäschel, ist für ein ideales Nahrungsangebot gesorgt. Doch nicht nur die Rasenfläche bietet sich dafür an. Auch Pflasterritzen, Blumenbeete oder gänzlich „verwilderte Bereiche“ im Garten stellen Orte für potenzielle Nahrungsquellen dar. Grundsätzlich sollte man jegliche vollständige Flächenversiegelung überdenken und lieber auf Belagsvarianten zurückgreifen, die ein Wachstum niedriger Pflanzen in Fugen und Zwischenräumen ermöglichen.



3

Foto 2018 von www.ChristianSchwier.de



4

© Rolf Müller - stock.adobe.com



5

© EKH Pictures - stock.adobe.com

Rosige Aussichten

Was gibt es Schöneres als einen Garten, in dem die Natur hautnah erlebbar ist und es immer Neues zu entdecken gibt. Die märchenhaften Rosen dürfen da nicht fehlen.



Wildbienen, Schmetterlinge oder Singvögel – sie alle leben unmittelbar vor Ihrer Haustür. Vor allem dann, wenn den tierischen Gartengästen delikate Nahrungsquellen zur Verfügung stehen: Mit einfachen, halb- oder ungefüllten Blüten ernähren Rosen Insekten, ihre Stacheln machen sie zum sicheren Vogelversteck und ihre Hagebutten ernähren den langen Winter hindurch gefiederte Gartenbewohner und Kleinsäuger.

Welche Rose soll es denn sein?

Oft wird die Blüte zum alleinigen Entscheidungsmerkmal beim Kauf. Weil sie oft nur kurz dauert, sind aber auch andere Überlegungen anzustellen: Die Staubgefäße der Blüten sind das angestrebte Ziel der Insekten. In gefüllten Blüten sind sie oft nicht erreichbar und diese somit zweite Wahl. Gerade Wildrosen sind nicht nur schön, sondern auch eine wertvolle ökologische Bereicherung. Sie werden deshalb in Hausgärten immer beliebter. Manche von ihnen sind in der Natur selten geworden, einige sogar vom Aussterben bedroht – ein Grund mehr, ihnen im Garten einen (Über-)Lebensraum zu bieten!

Duftende Blüten

Wer aber Rosenmarmeladen oder –wässer herstellen möchte, braucht viele Blütenblätter von gefüllten Blüten wie der Rose de

Resht. Schon Plinius der Ältere beschrieb vor fast 2000 Jahren die Apothekerrose *Rosa gallica 'Officinalis'*. Der Wildform hat die Sorte die üppigeren halbgefüllten Blüten voraus. Die dunkelrosa Blütenblätter werden auch heute noch zur Herstellung von Rosenessig und zum Parfümieren von Wein oder Wäsche verwendet. Gut, dass der Kleinstrauch mit etwa einem Meter Höhe in vielen Gärten Platz findet.

Rosen waren schon im Altertum gefragt, wenn sie damals auch nicht viel mit unseren heutigen Gartenrosen gemein hatten, sondern mehr mit ihren wilden Verwandten.

Bodendeckerrosen: niedrig, flächig wachsend, blühwillig und extrem robust, ohne Duft
Beetrosen: etwa tischhoch
Strauchrosen: hüft- bis manns- hoch, meist ebenso breit wie hoch
Kletterrosen: übermannshoch, als Spreizklimmer hält sie ein Rahmen sowie eine waagerechte Formierung der Triebe in Form
Rambler: besonders hohe, wüchsige Spreizklimmer mit etwas weicheren Trieben
Edelrosen: ausdrucksvolle hoch gebaute, langstielige Blüten, tisch- bis hüfthoch
Englische Rosen/ Moderne Romantik-Rosen: tisch- bis brusthoch; Züchtungen im Stil alter Rosen, öfter blühend, meist robust

Über 20 Arten finden sich allein bei den heimischen Wildrosen. Die Ära der modernen Rosen begann 1867 mit den ersten Teehybriden. Bis dahin wurden Rosen nach Verwandtschaft und Herkunft klassifiziert. Als die Züchtung dann stark verzweigte, wandte man sich den Rosensorten nach optischen Gesichtspunkten zu. Gerade in kleinen Gärten gilt es, Höhe und Wuchskraft dieser stacheligen Gartenschätze zu beachten – ob nun im Einzelstand oder mit Stauden kombiniert.

Mit Begleitung

Beliebt sind Blütenwolken, die silberlaubige Edelrauten und Katzenminzen erzeugen. Gerne umgarnt werden Rosen auch von Rosmarin, Thymian und Pfefferminze, oder von Storchschnabel und Veilchen. Im respektvollen Abstand zur Königin der Blumen überragen aufstrebende Blütenkerzen von Salbei, Akelei und Glockenblumen oder auch Taglilien, Sterndolden, Alpen-Edeldistel sie nicht und lassen ihnen so Luft zum Leben. Dazwischen gesetzte Laucharten helfen gegen Pilzkrankungen, auch Ringelblumen und Kapuzinerkresse lassen die Pflanzen gesundbleiben. Gut machen sich feine Rispenblüten von Aster bis Schleierkraut.

Sonnenkinder

Als Faustregel gilt: Je niedriger die Rose, umso eher wird sie in kleinen Gruppen gepflanzt. Rosen dabei nie nach Rosen setzen,

weil der Boden „rosenmüde“ wird! Gibt es keinen anderen Platz, wird die Erde 60 cm tief ausgetauscht oder mit Karton für Abstand zu den Wurzelausscheidungen gesorgt. Die „Sonnenkinder“ bevorzugen sonnige bis halbschattige Standorte, die vor allem luftig und weder zu nass noch zu heiß sein sollen. Sehr schwere, tonige Böden in Kombination mit viel Niederschlag können ihnen Probleme machen. Sie sind zwar meist nährstoffreich, aber schlecht durchlüftet und schwer durchwurzelbar. Pilzkrankheiten wie Sternrußtau und Rosenrost sind die Folge. Mitunter reagieren Rosen auch mit Gelbfärbung der Blätter und vorzeitigem Absterben. Ein Verbessern der Luft- und Wasserverhältnisse durch großflächiges Abmagern mit ca. 0,5 m³ Quarzand je 5 m² Fläche ist hier gefragt. Sandige Böden werden durch Kompost sowie Lehm- oder Bentonitgaben (Katzenstreu) aufgebessert, bei sehr schweren fetten Böden helfen untermengter Quarzsand und Kompost.

Wilde Schönheiten

Im Gegensatz zu vielen modernen Rosenzüchtungen blühen sie zwar nur einmal, dafür aber sehr intensiv und oft schon im Mai. Dazu benötigen sie fast keine Pflege und sind vergleichsweise anspruchslos bezüglich ihres Standorts. Außerdem machen sie durch ihren äußerst dekorativen herbstlichen Fruchtschmuck die kurze Blütezeit mehr als wett.



Natur im Garten – Stefan Streicher



Natur im Garten – Joachim Brocks

Die ‚Hetscherl‘ zieren nicht nur, sondern sind wichtiges Winterfutter für Vögel.

Sortenempfehlungen – ohne Anspruch auf Vollständigkeit!

Beet- und Bodendeckerrosen

rot bis purpur: Weg der Sinne®, Rhapsody in Blue, Rouge Meilov, Canzonetta®, Gärtnerfreude, Black Forest **rosa:** Juanita®, Topolina, Garden of Roses, Bremer Stadtmusikanten, Heidetraum, Stadt Rom **creme:** Lions Rose, Isarperle, Hermann Hesse Rose **weiß:** Medeo®, Schneeflocke, Aspirin, Diamant, Innocencia

Kletterrosen

bläulich: Veilchenblau, Donau **rot:** Belkanto **rosa bis pink:** Eden Rose, Rosarium Uetersen **creme:** Kiftgate, Bobbie James, Uetersener Klosterrose, Giardina, Parade, James Galway, Colibri **gelb:** Sonnenröschen®, Golden Gate

Strauchrosen

bläulich: Rhapsody in Blue **rot:** Rose de Resht, William Shakespeare, Tornella **rosa:** Erfurt, Rose de Resht, Gertrude Jekyll, Princess Alexandra of



Natur im Garten – Alexander Haiden



Natur im Garten – Alexander Haiden



Natur im Garten – Benes-Oeller

Kent, Flashlight, Gateway, Zaide, Alexandra Princess de Luxembourg, Heritage, La Rose de Molinard **apricot:** Westerland, Lady Emma Hamilton, Compassion, A Shropshire Lad, Abraham Darby **gelb:** Celina, Sterntaler **weiß:** Winchester Cathedral

Edelrosen

rosa: Elbflorenz **rot-gelb gestreift:** Broceliande

Rosenschaugärten

Bei der Sortenwahl helfen Rosen-Schaugärten wie das Rosarium im Kurpark Baden, das Benediktinerstift Seitenstetten, die Schaugärten Ungersböck und am Pulverturm in Mistelbach, die Rosengärten in Pitten und der Passionsspielstadt Kirchschlag und nicht zuletzt die Rosenburg.

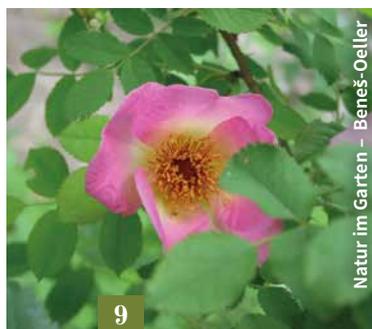
Näheres dazu:

www.naturimgarten.at/schaugärten

- 1 **Starker Auftritt:** Die Königin und ihr Hofstaat aus Storchschnabel, Frauentmantel und Ochsenzunge
- 2 **Kontrastprogramm** von gelb-orangen Beetrosen zu violettblauem Steppensalbei
- 3 **Mehr als selten:** Die hell goldgelben Blüten der Chinesischen Gold-Rose (*Rosa hugonis*)
- 4 **Bieten Sie hungrigen Insekten** wie dem Bienenbuntkäfer zumindest einige nicht gefüllte Blüten an.
- 5 **Katzenminze und Blauraute** im gelungenen Verband mit einer Strauchrose.
- 6 **Rittersporn, Taglilien und Storchschnabel** bieten hungrigen Insekten Zusatznahrung.
- 7 **Akeleien** als passende Rosen-Kompagnons dürfen nicht fehlen.

Wildrosen Auswahl

lateinischer Name	deutscher Name	Eigenschaften
<i>Rosa canina</i>	Hundsrose	duftend, rosa bis weiß rot, 3 bis 5 m, Hagebutten glatt, oval, 1 bis 2 cm lang, anspruchslos, auf steinigen bis lehmigen Böden
<i>Rosa foetida</i> 'Bicolor'	Austrian Copper Rose	orangerote mit gelbem Auge, sehr alte Sorte aus Westasien, Anfälligkeit für Sternrußtau, beste Standorte bieten
<i>Rosa gallica</i>	Essig-Rose	purpur bis hellrot, intensiv duftend, 0,5 bis 1 m, auf kalkreichen Böden, nicht für sandige Böden
<i>Rosa gallica</i> 'Officinalis'	Apotheker-Rose	'Versicolor' oder Rosa 'Mundi' ist gestreift
<i>Rosa glauca</i>	Hecht-Rose	purpur mit weißer Mitte, schwach duftend, bläulich überlaufene Blätter, 2 bis 3 m, orangerote Herbstfärbung, anspruchslos, im Bergland bis 2.000 m auf Geröll, Hagebutten kugelig. Gartenformen stärker blaurot.
<i>Rosa holodonta</i>	Mandarin-Rose	rosa, remontierend, Hagebutten flaschenförmig bis 6 cm
<i>Rosa majalis</i>	Zimt-Rose	Die außergewöhnliche Pflanze gedeiht auf nassen Standorten und schweren Böden. Rinde zimtrot.
<i>Rosa moyesii</i>	Mandarin-Rose Rote Büschel-Rose	dunkel weinrot, Hagebutten flaschenförmig, 5 bis 6 cm lang, Sorte: Geranium
<i>Rosa multiflora</i>	Büschel-Rose,	Blüten 2 cm groß, weiß, zart duftend, Wuchshöhe bis 3 m, rote erbsengroße Hagebutten in Rispen, aus Japan und Korea, starkwüchsig, kletternd
<i>Rosa pendulina</i>	Alpenhecken-Rose	1,5 m, Hagebutten flaschenförmig. Sorten: Bourgogne, Pillnitzer Vitaminrose PiRo 3
<i>Rosa pimpinellifolia</i> oder <i>spinosissima</i>	Bibernell-Rose Felsen-Rose Dünen-Rose	früh weiß blühend, Honigduft 0,5 bis 1 m, Hungerkünstler auf trockenen, mageren Böschungen, kann Ausläufer bilden
<i>Rosa altaica</i>	Altai-Rose	Wird manchmal im Handel als <i>Rosa pimpinellifolia</i> angeboten. Sorten: rot: Frühlingszauber, gelb: Golden Wings Single Red = Red Nelly, Stanwell Perpetual, Frühlingsgold, Maigold
<i>Rosa roxburghii</i>		zartrosa, 3 bis 4 m, Hagebutten einfach und klein groß, an Kastanien erinnernd - grün, bestachelt
<i>Rosa rubiginosa</i>	Schottische Zaun- oder Wein-Rose	dunkel bis hellrosa, duftend 2 bis 3 m, Blätter duften nach Wein und Äpfeln, hakige Stacheln, Hagebutten kugelig bis eiförmig, auf sonnigen, kalkreichen, mageren, steinigen, lehmigen Böden
<i>Rosa rugosa</i>	Kartoffel-Rose	rosarot 1 bis 1,5 m, aus Ostasien eingeführt, salztolerant, sehr frosthart, Hagebutten groß, auf sandig-kiesigen, kalkarmen Böden
<i>Rosa setipoda</i>	Borsten-Rose	rosa Hagebutten in Büscheln flaschenförmig, orangerot, 2,5 cm lang
<i>Rosa sweginzowii</i> 'Macrocarpa'	Großfruchtige Rose	hellrot-rosa Blütenbüschel, bis 5 m, Hagebutten bis 6 cm lang, flaschen-förmig, borstig, rot, sehr attraktiv
<i>Rosa villosa</i>	Apfel-Rose	rosa mit weißer Mitte; bis 1,5 m, Hagebutten groß



- 8 Nette Mutation: *Rosa gallica* 'Versicolor' oder Rosa 'Mundi' duftet seit über 400 Jahren in unseren Gärten.
- 9 Grundgerüst aus fünf Blütenblätter über 50 bis 200 Staubblättern.
- 10 Gut gelandet: Besonders Wildrosen sind wichtige Vogel- und Insektennährgehölze.
- 11 Eine der seltenen violetten Rosen, wie im Namen 'Veilchenblau' abzulesen.
- 12 Endlich gelb: *Rosa foetida* wurde um 1540 aus Asien nach Europa eingeführt, auch als 'Austrian Brior' bekannt.

UNKRAUT von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Knoblauchsrauke

Alliaria petiolata

Familie: Kreuzblütengewächse
(*Brassicaceae*)

Standort: ruderale Gebüsche, Auwälder, frische Ruderalstellen, verwilderte Gärten, alte Obstgärten, an Zäunen, Wald- und Wegrändern

Vorkommen: In allen Bundesländern heimisch, bis in Höhen von 1.250 m vorkommend.

Wuchshöhe: 25 bis 100 Zentimeter

Stängel: aufrecht, kahl, kantig

Laubblätter: Die gestielten Blätter sind rundlich-herzförmig, der Blattrand ist gekerbt-gezähnt.

Blühzeit: April bis Juni

Blüte: Blütentrauben tragen weiße, zirka sechs Millimeter lange weißliche Blüten. Die Blumenkronblätter sind doppelt so lang wie die Kelchblätter.

Früchte/Samen: Die Frucht ist eine

vierkantige, drei bis sieben Zentimeter lange Schote.

Lebensdauer: zweijährig

Verwendung: Zerreibt man Pflanzenteile riechen diese intensiv nach Knoblauch. Die Blätter kann man als Salat oder Beigaben zu anderen Salaten verwenden.

Bemerkungen: Früher auch medizinisch verwendet (Pflanze enthält Senföle).

Literatur

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

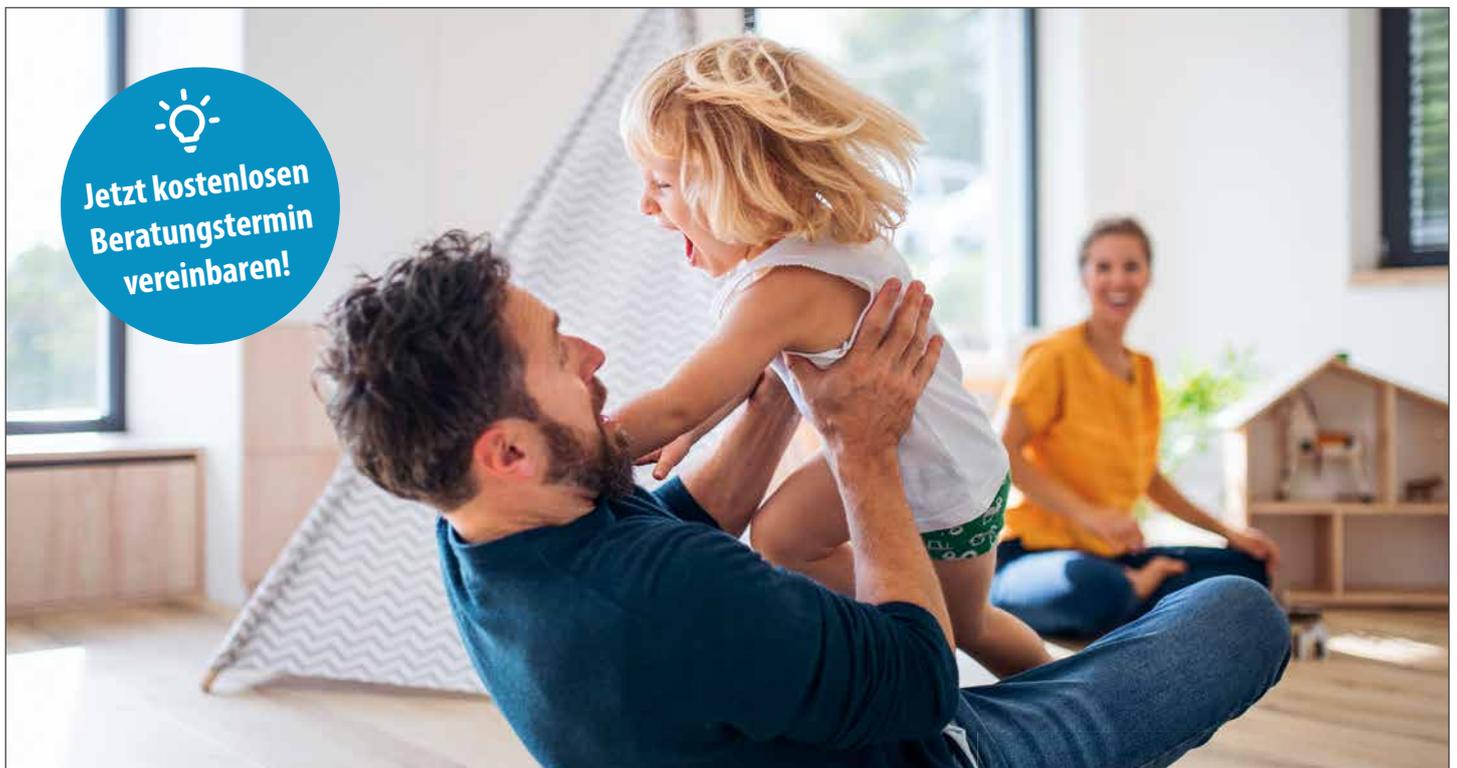
Bedlan, G.: Unkräuter – Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.



© M. Schuppich - stock.adobe.com



Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!

Wenn's mal heißer hergeht...

... sind wir für Sie da. Kompetente Beratung und modernste Klimatechnik für ihr Wohlbefinden. Sie erreichen uns unter +43 1 595 44 60 oder besuchen Sie uns auf www.psklima.at



sorgt für cooles Raumklima seit 1998
Installation - Wartung - Service

Der Gemüsegarten

im Mai

Im Mai gibt es von unserem Gemüsebeet bereits eine erste Ernte. Aus Frühbeeten, Kleingewächshäusern und Folientunneln, aber auch schon aus dem Freiland können Butterhüptelsalat, Radieschen und Rettiche, Spinat und aus unserer Gewürzecke Kresse und Winterportulak (Claytonia, Winterpostelein) geerntet werden. Seit April sollte uns auch schon Petersiliengrün (von Pflanzen des Vorjahres) und Schnittlauch in erster Frische zur Verfügung stehen. Sollte Porree überwintert worden sein, ist dieser nun zu ernten und zu verwerten, denn jetzt beginnt er zu durchzuschießen.



Rhabarber

Die Rhabarberstängel sollten wir nicht brechen und auch nicht schneiden, sondern vorsichtig hin- und herdrehen und mit einem Ruck aus ihrer Ansatzstelle ziehen. Von einer Rhabarberpflanze sollte auch nur etwa alle 14 Tage höchstens 1/3 der Stängel geerntet werden.

Auspflanzen

Nach den Eismännern ist es an der Zeit, frostempfindliche Pflanzen ins Freie zu pflanzen.

Paradeiser Paprika, Pfefferoni, Artischocken, alle Arten von Melonen, Zucchini, Melanzani und Kürbisse, für Feinschmecker auch Okra und Andenbeere gehören nun ins Freiland. Um der Fadesse der „normalen“ Farben und Formen auszuweichen fragen wir den Jungpflanzengärtner nach braunen, violetten, orangen oder hellgelben Paprikasorten, weißen Melanzani oder Minimelanzani.

Auch Kürbisse gibt es vielen Formen (der Platzbedarf richtet sich nach rankenden und nicht rankenden Sorten!). Knollen-, Stangen- und Blattsellerie gehört nun ebenfalls ins Freiland gesetzt.

Bohnen legen

Jetzt ist es auch soweit um Busch-, Stangen- und Feuerbohnen anzubauen. Sie können auch in Blumentöpfen vorkultiviert und dann bereits als Jungpflanzen ausgepflanzt werden. Dies beugt auch einem Befall durch die Bohrensaatenfliege vor. Wer Ausgefallenes anbauen möchte, wählt unter dem Bohnensortiment vielleicht Schwert-, Perl-, Speck-, oder Spaghettibohnen aus.

Spaliere, Lauben oder zu Pyramiden geformte Rankstangen mit Feuerbohnen haben neben der Versorgung mit Fisolen auch einen gewissen Zierwert in einem Garten. Dafür eignen sich die rot, rot-weiß und weißblü-

henden Feuerbohnen besonders.

Die Heimat der Feuerbohne (*Phaseolus coccineus*) sind subtropische Gebirgslagen Zentralamerikas. Sie gelangte im 16. Jahrhundert über die Halbinsel

Krim nach Osteuropa. Erst im 18. Jahrhundert wurde sie zur Nutzpflanze. Bei uns werden die Bohnen einjährig kultiviert. Bohnen gedeihen auf leichten wie auch auf schweren Böden.

Auspflanzen

Paradeiser
Paprika
Pfefferoni
Artischocken
Cardy
Melonen
Zucchini
Melanzani
Kürbisse
Okra
Sellerie

Folgesaaten

Butterhüptelsalate
Eissalate
Endivien
Kochsalat

Blattbataviasalate

Dill
Karotten
Roten Rüben
Erbsen
Radieschen

Auflaufende Jungpflanzen vereinzeln

Das heißt, die Aussaaten sind durch Auszupfen von aufgegangenen Pflanzen auf richtigen Endabstand zu bringen:
Karotten, Wurzelpetersilie, Schwarzwurzeln, Zwiebeln, Radieschen, Rettichen und Roten Rüben

Auf humushaltigen Lößstandorten bringen sie die größten Erträge. Feuerbohnen lassen sich in kühleren und höheren Lagen anbauen, wo sowohl Garten- als auch Puffbohnen kaum noch oder nicht mehr gedeihen. Bei Tagesmitteltemperaturen von 13,5 bis 15 °C bringen sie noch gute Erträge. Bei heißer und trockener Witterung werden die Blüten abgeworfen bzw. es bilden sich nur kleine und krumme Hülsen. Eine Aussaat erfolgt Anfang Mai bis Mitte Juni meist in Horstsaat oder mit 6 bis 10 Korn im Kreis um eine Kletterstange oder Klettergerüst. Stangen sollten im Abstand von 1 m auseinander stehen. Bis 15 cm Pflanzenhöhe werden sie etwas angehäufelt und kontrolliert, ob sie sich um die Stangen winden. Eine Ernte erfolgt dann von Juli bis Oktober. Häufiges und rechtzeitiges Pflücken erhöht den Ertrag. Feuerbohnen haben einen mittleren Stickstoffbedarf und einen hohen Kali- und Phosphorbedarf.

Als linkswindende Pflanze kann die Feuerbohne 5 m und mehr erreichen. Blütenstände, Blüten und Hülsen sind etwas größer als bei den Gartenbohnen. Die traubigen Blütenstände erreichen Längen bis zu 40 cm, Einzelblüten können bis zu 3 cm groß werden. Die meisten Sorten blühen rot, es gibt aber auch Sorten mit weißen und weiß-roten Blüten. Feuerbohnen sind Fremdbefruchter und werden von Insekten bestäubt. Es werden bis zu 30 cm lange Hülsen gebildet. Rotblütige Sorten haben rot-violett marmorierte, weißblütige weißgraue und weiß-rote rotbraun geflammte Samen.

Rotblühende Sorten:

„Rotblühende“, „Preisgewin-

ner“, „Butler“, „Desiree“, ...

Weißblühende Sorten: „Weiße Riesen“, ...

Rot-weiß-blühende Sorten: „Hestia“, ...

Leicht welke Fisolen werden wieder etwas frischer, wenn sie kurze Zeit (zirka 10 bis 15 Minuten) in kaltes Wasser gelegt werden.

Bohnenhülsen können Giftstoffe enthalten, z. B. das Glykosid Phasein. Erhitzt man die Hülsen, werden die Giftstoffe entfernt. Rohe Hülsen sollte man daher nie essen!

Sojabohne

Auch bei der Sojabohne erfolgt die Aussaat etwa von Mitte Mai bis Ende Juni in Reihen mit einem Reihenabstand von 25 cm oder in Horstsaat; Saattiefe etwa zwei Zentimeter. Die Ernte der Sojabohnen setzt dann im August ein.

Gurken ins Freie säen

Auch Gurken werden erst nach den Eismännern angebaut. Die Gurken können auch auf schwarzer Mulchfolie kultiviert werden. Im richtigen Abstand werden hierzu in die Folie kreuzförmige Schlitze geschnitten und die Samen dort in die Erde gedrückt oder aber bereits vorgezogene Pflanzen gesetzt.

Mais aussäen

Zucker- und Puffmais kann ab etwa Mitte Mai bei Bodentemperaturen von 12 °C gesät werden. Die Körner werden im Abstand von 60 × 30 Zentimeter zu jeweils drei bis vier Korn etwa vier Zentimeter tief gelegt. Baut man mehrere Reihen nebeneinander, so verbessert dies die Windbestäubung. Nach dem Auflaufen bleibt jeweils die kräftigste Pflanze stehen, die anderen werden entfernt.

professionell - verlässlich - schnell



GARTENGESTALTUNG
Friedrich Schulte
 Krottenhofgasse 26, 1210 Wien, Tel./Fax 01/290 09 85

Planung • Neuanlage • Pflanzungen • Rasen- u. Steinarbeiten • Bewässerungsanlagen • Baum- und Heckenschnitt • Erd- u. Rodungsarbeiten • Wurzelstockentfernung • Teichbau

Monatliche Gartenzeitschrift unter
www.gartengestaltung-schulte.at **0664/401 31 61**

WILDPFLANZEN von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Bedlan

Gewöhnliche Brunelle

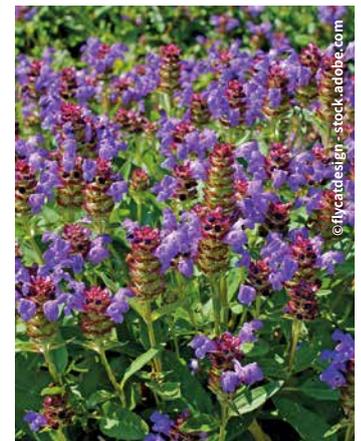
Prunella vulgaris

Familie: Lippenblütler (*Lamiaceae*)

Pflanzenmerkmale: Die Pflanze wird 5 bis 30 Zentimeter hoch. Die Stängel sind kriechend bis aufrecht, schwach behaart. Kriechende Ausläufer. Die Keimblätter sind fast quadratisch, am Grund herzförmig ausgerandet. Die Laubblätter sind länglich-eiförmig, gestielt, ganzrandig und nur selten etwas schwach gekerbt, 15 bis 30 Millimeter lang und 5 bis 15 Millimeter breit, schwach behaart. Die Blüten sind Lippenblüten. Blumenkronblätter violett, selten auch weiß, 7 bis 15 Millimeter lang, Tragblätter purpurfarben, Kelch ungleich zweilippig und etwa halb so lang wie die Blüte, Blütenröhre gerade. Die etwa zwei Millimeter großen Samen sind glänzen braun, eiförmig, zugespitzt.

Lebensdauer: ausdauernd

Blühzeit: Juni bis September



Standort: Wiesen, Weiden, Gärten, Parks

Vorkommen: von der Ebene bis ins Gebirge; in den Alpen bis zirka 2.200 Meter Seehöhe. In ganz Europa vorkommend.

Besonderheiten: Bezüglich der Verbreitung ist die Brunelle ein so genannter Regenballist. D. h., die Kraft von auftreffenden Regentropfen wird in eine Schleuderbewegung umgesetzt und so die Samen verbreitet.

Kleingarten und Siedlerservice – Ihre Finanzierungsspezialistin
Unabhängige Finanzierungsberatung



Objektkauf - Hausbau - Umschuldung
 • Eigen- oder Unterpachtgrund

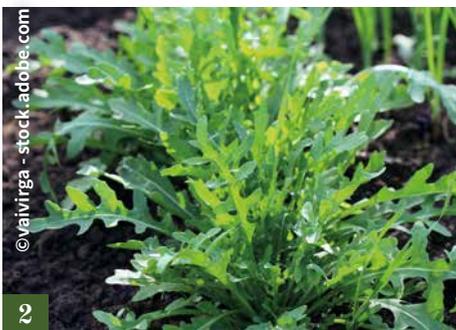
Prok. Susanne Dornmayer
 0664 / 280 3000
susanne.dornmayer@treffpunkt-finanzieren.at

www.treffpunkt-finanzieren.at

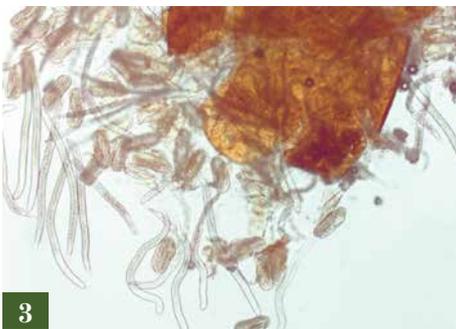




1



2



3

Zwiebeln stupfen

Liebhaber von Schalotten und Perlzwiebeln sollten nicht vergessen, diese nun zu setzen bzw. auszusäen (Perlzwiebel); es gibt auch Schalottensamen! Zu frühe Pflanzung der Schalotten kann zu Schossern führen. Durch die kurze Standzeit (Kulturdauer) der Perlzwiebeln, in der Regel 70 Tage, können weitere Folgesaaten vorgenommen werden.

Rucola als Zwischenkultur

Rucola ist außerordentlich schnellwüchsig, eignet sich daher hervorragend als Zwischenkultur.

Eine Aussaat kann im Freien breitwürfig oder in Reihen oder aber in Saatkistchen im Haus erfolgen. Die besten Erträge bekommt man bei Aussaaten im Frühjahr, aber auch im Herbst. Es sind dann Ernten bis in den Winter hinein möglich. Rucola verträgt wenig Frost,

man müsste die Pflanzen dann mit Reisig abdecken. Höhere Temperaturen bringen sie ziemlich rasch zum Blühen. Ist der Boden ausreichend mit Kompost versorgt, braucht nicht gedüngt zu werden.

Rucola ist eine einjährige Pflanze. Sie kann bis zu 80 Zentimeter hoch werden. Die fiederschnittigen Blätter erinnern an Radieschen oder Rettiche. Von Mai bis Juli erscheinen dann die gelblichweißen, stets dunkelviolet geäderten Blüten. Die wichtigsten Inhaltsstoffe sind Kohlenhydrate, Eiweiß, Kalzium, Kalium, Provitamin A und hoher Gehalt an Öl in den Samen (26-33%). Manchmal schädigen der Weiße Rost (ein Pilz der Gattung *Albugo*) und Erdflöhe die Pflanzen. Die jungen Blätter schmecken angenehm, ältere Blätter sind etwas bitter und zäh. Die jungen Blätter werden roh mit anderen Salaten vermischt. Man sie auch kochen und als Spinatgemüse zubereiten. Die scharfen Samen können wie die Senfkörner als Gewürz verwendet werden. In Indien gewinnt man seit altersher aus den Samen das so genannte Rauken- oder Jambaöl für Speise- und Brennzwecke.

Dicke Bohnen pflegen

Bei den Dicken Bohnen bzw. Puffbohnen (Ackerbohnen) entfernen wir die Triebspitzen, damit sie später nicht so stark von der Schwarzen Bohnenblattlaus befallen werden.

Folgesaaten

Butterhauptsalate, Eissalate, Endivien (z. B. auch Friseetypen), Kochsalat, Blattbatavia-salate (Pflücksalate), wie z. B. rote und grüne Eichenlaubsalate, Löwenzahnblättrige Salate, Rucola, Dill, Spätsorten der verschiedenen Kohlarten, besonders Karfiol, Karotten, Rote Rüben, Erbsen, Spinat, Radieschen.

Folgepflanzungen

Im Mai bereits leerstehende Frühbeete können ebenfalls mit Gurken, Paprika, Pfefferoni, Melanzani, Zucchini, Melonen und Gurken bepflanzt werden, um auch diesen Platz optimal auszunutzen. Denken wir daran, dass wir zwischen den Erbsenreihen als Stütze notfalls ein Gitter oder einen Draht spannen. Frühe Erdäpfel und Kohlarten werden zur besseren Standfestigkeit und für gesünderes Wachstum angehüfelt.

Düngen nicht vergessen

Auf das Düngen unserer Gemüse sollten wir nicht vergessen. Denken wir auch daran, dass es mit einer einmaligen Düngung des Gemüsebeetes im Frühjahr nicht abgetan ist. Neben weniger anspruchsvollem Gemüse, wie Salat, Kresse, Spinat oder Radieschen, brauchen die meisten Gemüsearten Nachdüngungen. Dies kann mit rasch wirkenden mineralischen Volldüngern, ein organisch-mineralischer Dünger, die meist gekörnte Streudünger sind, mit flüssigen Volldüngern (zur Blatt- oder Kopfdüngung für dringende Nährstoffversorgungen) oder mit Frischkompost für Gemüsearten mit langer Entwicklungsdauer erfolgen.

Schnecken und Nematoden

Wie jedes Jahr werden auch heuer wieder Schnecken das Gemüse vor uns gekostet haben. Vom Schneckenzaun über Bier bis Branntkalk über Schneckenkorn bis zur Indischen Laufente wird viel gegen die Schneckenplage getan. Denken wir aber auch daran, dass einige Pflanzen von Schnecken gemieden werden. Durch gezieltes Anpflanzen solcher Pflanzen lassen sich Schnecken einigermaßen vor dem Besuch unserer Gemüsebeete abhalten. Es sind dies zum Beispiel Borretsch, Kerbel, Knoblauch, Petersilie, Ringelblume, Salbei, Senf, Thymian und Ysop.

Eine Infektion mit Nematoden erfolgt meistens über den Boden oder durch bereits infizierte Pflanzen. Die Nematoden wandern dabei mit Hilfe des Wasserfilms der betroffenen Gewächse den Stängel innerhalb Pflanzen hoch und besiedeln das Blatt über die Spaltöffnungen. Der gesamte Entwicklungszyklus von Ei über Larve bis hin zum Adulten erfolgt oftmals innerhalb der Pflanze.

Blumen im Gemüsegarten tragen zur Verschönerung der Gemüsebeete bei. Als Umräumung von Beeten kann man z. B. niedrigwachsenden Sommerphlox anbauen. Studentenblumen im Gemüsebeet halten auch Fadenwürmer (Nematoden) ab und machen sich ebenfalls ganz hübsch.

-
- 1 Zwiebel stupfen
 - 2 Fein schmeckender Rucola
 - 3 Nematoden

Phänologie

Die Phänologie beobachtet Phasen der Entwicklung von Pflanzen: vom Austrieb über die Blattentfaltung, von der Blüte über das Fruchten und schließlich die Alterung bis hin zum völligen Verschwinden bei krautigen Pflanzen bzw. bis zum Abwerfen der Blätter bei Gehölzen. Veränderungen im zeitlichen Ablauf dieser Phasen geben Hinweise zu den Auswirkungen des Klimawandels.



Die Phänologie als eigene wissenschaftliche Disziplin gilt als „Brückenwissenschaft“ zwischen den Fachgebieten der Biologie und der Klimatologie. Sie wurde vom schwedischen Naturwissenschaftler Carl von Linné begründet. Mit spezifischen Entwicklungszuständen von Pflanzen zu bestimmten Zeitpunkten beschäftigten sich die Menschen aber schon lange vor Linné. Bauernregeln liegen oft Erkenntnisse aus phänologischen Beobachtungen zu Grunde. Neuerdings werden bei der Formulierung von Maßnahmen im Naturschutz ebenfalls phänologische Phasen berücksichtigt. So wird der Zeitpunkt der Vollblüte vom Schwarzen Holunder dazu herangezogen, Termine für die Wiesenmahd festzulegen, anstatt sich wie früher an feste Stichtage zu halten.

Erforschung der Phänologie

Der Botanische Garten der Universität Wien ist seit November 2018 am Projekt phenObs beteiligt, das den Einfluss des Klimawandels auf die phänologischen Phasen von Pflanzen erforscht. In 15 botanischen Gärten der Nordhalbkugel beobachten zwischen Chicago und Peking MitarbeiterInnen botanischer Gärten wöchentlich den Entwicklungszustand verschiedener (vorwiegend) krautiger Arten.

Während es zu einigen Gehölz-Arten schon seit Jahrzehnten Aufzeichnungen gibt – der

Schwarze Holunder ist hierbei eine der am besten dokumentierten Arten – ist der Ansatz, krautige Arten in ihrem phänologischen Verhalten zu beobachten, relativ neu. Ziel des Projektes ist es, phänologische Verschiebungen bei krautigen Arten durch abiotische und biotische Veränderungen besser zu verstehen. Forschungsfragen sind u. a.: Wie groß ist die Variationsbreite im Erscheinungsbild der einzelnen Arten, und wodurch wird diese Variationsbreite beeinflusst? Was sind die Auswirkungen dieser Variationsbreite auf Leistung der Arten im Ökosystem? Wenn z. B. Arten durch wärmere Winter immer früher austreiben und blühen, was bedeutet das für die Bestäuber und damit für die Fruchtbildung? Mit dem gewonnenen Wissen sollen zukünftig phänologische Verschiebungen bei einer Art in Folge des Klimawandels nach Möglichkeit vorhergesagt werden können.

Beobachtungen heute, morgen – und „gestern“

Im Botanischen Garten der Universität Wien werden von 137 verschiedenen Arten wöchentlich phänologische Daten erfasst. Mittel- bis langfristig soll das phenObs-Projekt in ein Citizen Science Projekt münden, wo interessierte BürgerInnen in die Datenerhebung einbezogen werden. Im Moment arbeitet der Botanische Garten mit mehreren österreichi-

schen Schulen zusammen. SchülerInnen aus verschiedenen Bundesländern führen bis zum Sommer an ihren Schulstandorten phänologische Beobachtungen an ausgewählten Arten durch. Ihre Ergebnisse werden dann mit den Beobachtungen im Botanischen Garten verglichen.

Das regelmäßige Erfassen phänologischer Daten erweitert die Kenntnis über die beobachteten Arten ungeheuer. Der Blick für die Entwicklungsstadien, ihre Dauer und ihre Abhängigkeit von der jeweiligen Witterung eröffnet ganz neue Aspekte des Wissens über die einzelne Art.

Neben aktuellen Beobachtungen sind auch historische Daten wichtig. Dazu können Fotografien einen Beitrag leisten, sofern Datum und Ort (und damit ganz wesentlich: die Höhenlage!) der Aufnahme bekannt sind. Von großer Bedeutung sind auch Herbarien, in denen bestimmte Zustände von Pflanzen zu bestimmten Zeiten an bestimmten Orten als Herbarbeleg konserviert sind.

- 1 Erster Austrieb vom Ahornblatt im März
- 2 Erste Blüten beim Ahornblatt
- 3 Ahornblatt in Vollblüte mit entfalteteten Blättern



Werbung

Werte Hausbesitzer und Bewohner unserer wunderschönen Kleingärten

In diesem Bericht werde ich ein paar Alleinstellungsmerkmale von uns und unseren Produkten näher erläutern.

Uns allen ist bewusst, dass es in jeder Branche viele Anbieter gibt. Jeder dieser Anbieter wird von sich sagen, dass er der Beste, oder zumindest einer der Besten ist. Manche dieser Aussagen sind berechtigt, andere reine Fiktion.

Sie sind jetzt gefordert, den tatsächlich Besten heraus zu finden. Dazu vielleicht der wichtigste Rat, nehmen Sie nicht den billigsten, denn um billig zu sein, sind folgende Dinge zu tun: billiges Material mit billigen Arbeitern zu kombinieren und zu hoffen, dass trotzdem gute Arbeit herauskommt.

Bitte glauben Sie mir, in den 33 Jahren meiner Selbständigkeit und Aufbauarbeit, im eigenen Betrieb, habe ich es noch niemals erlebt, dass diese Faktoren zu einem guten Endergebnis beim Produkt führten.

Zusammengefasst:

„Es gibt kein Schnäppchen!“
Man bekommt was man bezahlt ...

Jetzt also zu uns

Vorweg, Schnäppchen gibt es auch bei uns nicht, aber wertvolle Produkte, welche von bestens geschultem Fachpersonal geplant, verarbeitet und montiert werden.

Unsere Skills:

- 33 1/2 Jahre Erfahrung in unserer Kernkompetenz.
- Jeder Partieführer länger als 25 Jahre bei uns.
- Beratungsleistung überdurchschnittlich, technische Lösung, Konfiguration und Berechnung beim Ersttermin.
- Aufmaß und Planung durch unsere Diplom-Ingenieure, einer davon bleibt Ihr Projektleiter.

- Aufmaß mittels Leica-Elektronik-Lasertechnik.
- Planung, via Auto CAD.
- Alle Mitarbeiter in ständigen Schulungsprogrammen.
- Bestes Werkzeug im Betrieb und bei der Montage.
- Hochwertigste Produkte „Made in Germany“.
- Riesiges Lager an Kleinteilen und Profilen.
- Befugnis, Einreichpläne im Haus zu erstellen und statische Berechnungen zu machen.
- Absolute Termintreue.
- Absoluter Wille, Bestleistungen für unsere Kunden abzuliefern.

Sie sehen, uns unterscheidet eine ganze Menge. Meine aufgezählten Punkte sind hier zwar nicht überprüfbar, aber zum Beratungstermin bringen wir eine aussagekräftige Referenzliste mit, anhand dieser und unserer Rezensionen im Netz, können Sie meine Auflistung gerne verifizieren.

Sie werden feststellen, wenn Sie absolute Qualität zu einem fairen Preis suchen, sind Sie bei der **KUZDAS WINTERGARTEN GMBH** richtig!

Ihr Siegfried Kuzdas





KUZDAS

KUZDAS WINTERGÄRTEN Ges.m.b.H.
Wintergärten | Terrassendächer
2120 Wolkersdorf
Johann-Galler-Straße 16
Tel.: 02245 / 82211

KUZDAS

www.kuzdas.at



Der Grünschnitt unserer Obstbäume

Den richtigen Schnittzeitpunkt für die jeweiligen Entwicklungsphasen unserer Obstgehölze zu finden, die man in eine Jugend-, Ertrags- und Altersphase einteilt, ist nicht immer einfach. Lange wurde die Meinung vertreten, dass nur der Winterschnitt die einzige und auch richtige Methode wäre, Obstbäume zu schneiden.

Dabei kann man schon im Mai durch Pinzieren der krautigen Triebe in den Kronenaufbau eingreifen. Bei dieser schon sehr alten Methode werden die grünen Triebe eingekürzt. Dieses Einkürzen kann sogar mit dem Daumnagel erfolgen, da die Triebe noch weich sind. Nach dem Pinzieren sollte der verbleibende Trieb aus vier bis sechs Blättern bestehen. Durch diesen Eingriff wird das Verzweigen der basisnahen Knospen angeregt.

Auch mit dem Grünschnitt, der bei den Kleingärtnern kaum bekannt ist, kann man schon im Mai in den Kronenaufbau, vor allem bei jüngeren Obstbäumen, regulierend eingreifen.

Vor allem die Jugendphase der Steinobstbäume zeichnet sich, wie schon viele Kleingärtner leidvoll erfahren mussten, durch ein starkes, vegetatives Wachstum aus. So ist es keine Seltenheit, dass sich im Laufe

einer Vegetationsperiode oft bis zu zwei Meter lange Triebe entwickeln, an deren Basis schlecht entwickelte Knospen sitzen; als Beispiel wären die Marillen, speziell die Ungarische Beste zu nennen. Auf den Langtrieben sind am Ende der Vegetationsperiode, im basisnahen Bereich nur Holzknospen und gut entwickelte Blütenknospen erst im mittleren Bereich der einjährigen Triebe zu finden. Kürzt man beim

Herbst- oder beim Winterschnitt diese langen Triebe um zwei Drittel oder um noch mehr ein, werden gleichzeitig auch Blütenknospen weggeschnitten. Durch diesen kräftigen Rückschnitt wird aber wieder das vegetative Wachstum massiv angeregt. Die wenigen verbliebenen Blütenknospen werden im darauffolgenden Jahr durch die kräftig durchtreibenden Holzknospen weggedrückt. Deshalb sind diese Triebe,



die nicht für den Kronenaufbau der jungen Bäume benötigt werden an der Basis wegzuschneiden. Sie hinterlassen aber Wunden am Kronengerüst, die unbedingt mit einem Wundverstrichmittel zu behandeln sind.

Deshalb sollte schon im Mai durch einen Grünschnitt in den Kronenaufbau eingegriffen werden, um dieses starke Wachstum zu verhindern. Dabei sind sogar die Leitäste, wenn sie unterschiedliche Wuchskraft haben, einzukürzen. Triebe, die in Konkurrenz zu den Leitästen stehen sind komplett wegzuschneiden. Wunden, die jetzt entstehen sind wesentlich kleiner und verheilen auch rascher als Schnittwunden, die beim Winterschnitt entstehen.

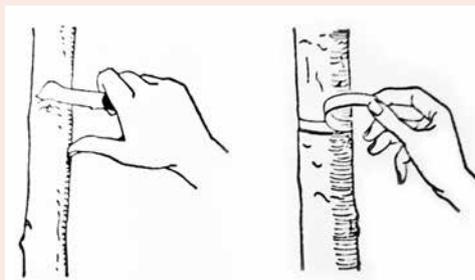
Neben dem Einkürzen und Herausschneiden von störenden Trieben, sollte auf die Möglichkeit des Formierens nicht vergessen werden. Während die Triebe, die zu den Leitästen in Konkurrenz stehen, komplett weg zu schneiden sind, können tiefer stehende, den Kronenaufbau nicht störende Triebe durch Waagrechtbinden in flachere Stellungen gebracht werden. Dadurch wird die Blütenbildung der Obstbäume gefördert, die vor allem in der Jugendphase, aufgrund ihres starken Wuchses, erfahrungsgemäß wenig oder gar keine Blütenknospen anlegen. Auch lassen sich die noch nicht verholzten Triebe wesentlich leichter formieren. Wer schon einmal im Winter versucht hat, speziell an Birnbäumen einjährige Triebe herunter zu binden, wird die Erfahrung gemacht haben, dass diese sehr leicht brechen.

Nach Abschluss des Grünschnittes sollte mehr Licht in das Innere der Kronen gelangen, damit basisnahe Knospen besser ausreifen. Früchte, die sich im Inneren der Kronen befinden werden durch die intensivere Besonnung in ihrer Reife und Ausfärbung gefördert und sie schmecken auch aromatischer.

Mit dem Grünschnitt besteht also die Möglichkeit schon frühzeitig in den Kronenaufbau der Obstbäume einzugreifen. Er reicht

Das Ringeln der Obstbäume

Beim Ringeln handelt es sich um eine alte Methode die Blütenbildung anzuregen.



Früher waren die Obstbäume ausschließlich auf Sämlingen veredelt oder sie sind selbst aus Sämlingen erzogen worden. Der Wuchs war dementsprechend kräftig. Bei Schnittkursen wurde ich oft auf das Ringeln angesprochen, das vor allem obstbaulich geschulte Kleingärtner kannten. Heute ist aber das Ringeln nicht mehr zeitgemäß, da es für alle Obstarten schon eine große Auswahl an schwächer wachsenden Unterlagen gibt. Auf den darauf veredelten Sorten findet man bereits im zweiten oder dritten Standjahr Blüten. Außerdem kann durch Pinzieren, dem Grünschnitt und dem Waagrechtbinden der Langtriebe, schon früh in die Blütenbildung eingegriffen werden. Im Intensivobstbau wird zusätzlich mit dem Wurzelschnitt das Wachstum gebremst und dadurch die Blütenknospenbildung ange-regt; eine Maßnahme, die aber im Kleingarten nicht durchführbar ist.

Obwohl ich selbst das Ringeln nicht

zwar alleine nicht aus, um die Obstbäume zu erziehen, kann aber spätere Schnitтарbeiten deutlich verringern.

Zu wünschen wäre, um optimal erzogene

empfehle, möchte ich diese Methode kurz beschreiben, bei der ein zirka ein Zentimeter breiter Rinden- und Baststreifen aus dem Stamm oder Ast geschnitten wird, ohne das Kambium, das teilungsfähige Gewebe und den Holzkörper zu verletzen. Durch diese Maßnahme wird der absteigende Saftstrom unterbrochen. Der aufsteigende, der über die Wurzeln

des Holzkörpers in die Verbrauchsorgane gelangt, aber nicht. Dadurch kommt es zu einer Erhöhung des Stärke-Zuckergehaltes und zu einem höheren Kohlehydrat-Stickstoffverhältnis.

Das Ringeln hat überhaupt nur dann einen positiven Einfluss auf die Blütenbildung, wenn diese Maßnahme noch vor Sommerbeginn erfolgt.

Nachteile, die beim Ringeln aber entstehen können, sind nicht zu unterschätzen. Nach dem Entfernen des Rinden- und Baststreifens besteht erhöhte Infektionsgefahr. Vor allem beim Steinobst kann es zu einem starken Gummifluss kommen, wodurch die Rinden auch nicht mehr zusammenwachsen können. Da auch die Assimilate von den oberirdischen Pflanzenteilen nicht mehr zu den Wurzeln transportiert werden, besteht die Gefahr, dass sie Schäden erleiden. Deshalb sollte man auf das Ringeln verzichten und lieber Schnittmaßnahmen zeitgerecht durchführen.

Baumkronen zu erhalten, beginnend beim Pflanzschnitt, bei weiteren Schnittmaßnahmen auf die jeweilige Entwicklungsphase der Obstbäume Rücksicht zu nehmen.

normDACH
rund um's Dach

Verlässlicher Partner für Ihr Dach!

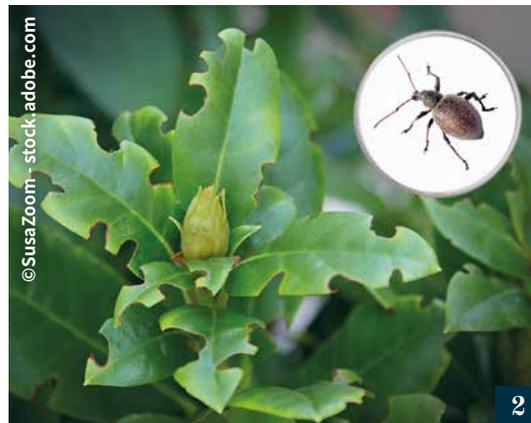
- Dachdecker und Bauspengler
- Blechfassaden
- Terrassen/Flachdach Abdichtung und Verblechung
- VELUX Dachflächenfenster uvm.

Adresse: Paminagasse 5, 1230 Wien . Tel.: +43 699 19476458 . Mail: office@normdach.at . www.normdach.at

INFORMATIONEN FÜR MEHR

Pflanzengesundheit

Ein wichtiges Thema im Mai ist der Pflanzenschutz. Das umfasst die Sortenwahl, den Einsatz von Nützlingen und Pflanzenstärkungsmitteln, aber auch – im Extremfall – den Einsatz von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln.



Zierpflanzen

Ziergehölze

Ab Mai erscheinen die jungen **Dickmaulrüsslerkäfer**. Sie beginnen zu fressen und verursachen den typischen Buchtenfraß an den Blättern von Rhododendren, Lorbeer, Hortensien, Flieder, u. v. m. Sowohl die Larven als auch die Käfer lassen sich am besten mit insektenpathogenen Nematoden bekämpfen.

Ab Mai können auch die ersten **Rhododendronzikaden** auftreten. Aus den in die Blütenknospen abgelegten Eiern schlüpfen ab Ende April weißliche bis gelbgrüne, breitzköpfige Larven. Ab Ende Mai sind die erwachsenen Zikaden zu finden. Sowohl die Larven als auch die erwachsenen Tiere besiedeln in der Regel die Spitzen der jungen Triebe, wobei sie sich meist zahlreich entlang den Blattadern auf der Blattunterseite aufhalten. Die etwa 9 mm großen erwachsenen Tiere sind auffallend blau-

grün mit orange-rot gestreiftem Rücken. Von August bis Oktober schneidet das Weibchen Schlitze in die Schuppen der Blütenknospen und legt darin die Eier ab. Es gibt nur eine Generation im Jahr. Die Saugtätigkeit der Zikaden hat kaum Schäden an den Blättern zur Folge, doch sie übertragen die gefährliche Pilzkrankheit „Knospenbräune“, verursacht durch *Seifertia azaleae* (= *Pycnostysanus azaleae*). Vor allem an großblättrigen Rhododendren treiben im Frühjahr die Blütenknospen nicht aus und verbräunen. Später zeigen sich auf den Knospenschuppen kleine, dunkle,

gestielte Sporenlager, die der Knospe ein behaartes Aussehen verleihen. Die Pilzkrankheit greift auf die ganze Knospe über, der anschließende Zweig wird nicht befallen.

Wenn der Befallsdruck für die **Schrotschusskrankheit** bei Mandelröschen, Blutpflaumen, Kirschlorbeer besonders hoch wird, können die Pflanzen bis Ende Mai mit einem Präparat gegen Blattfleckenerkrankungen behandelt werden.

Die **Buchsbaumgallmücke** (*Monarthropalus buxi*) ist ein wichtiger Schädling an Buchs. Sie ist drei bis vier Millimeter

lang, orange und zart beflügelt und tritt meist in Schwärmen an den Wirtspflanzen auf. Die Eier werden im Mai, bevorzugt an der Unterseite der jüngsten Blätter, abgelegt. Nach zwei bis drei Wochen schlüpfen 0,5 Millimeter große, beinlose, orangefarbene Larven und beginnen mit ihrer Fraßtätigkeit am Blatt. Zu Beginn ähneln die Flecken einem Pilzbefall, doch hält man die Blätter gegen das Licht, sind Hohlräume im Blattgewebe sichtbar. Ab August bis in den September erfolgt auf der Blattunterseite die Bildung deutlich sichtbarer, beulenförmiger Gallen, in welchen die Larven



überwintern. Stark beschädigte Blätter fallen ab, ganze Triebe können vertrocknen. Im April verpuppen sich die Larven. Sobald im Mai die mit dem Hinterende halb in den Gallen steckenden Puppenhäute auf der Blattunterseite gefunden werden, hat das Ausschlüpfen der Mücken begonnen. Dieses dauert etwa zwei bis drei Wochen. Es gibt nur eine Generation pro Jahr.

- 1 Schrotschusskrankheit an Kirschlorbeer
- 2 Rhododendron mit Fraßschaden vom Dickmaulrüsslerkäfer
- 3 Larve der Rhododendronzikade
- 4 Rhododendronzikaden bei der Paarung
- 5 Buchsbaumgallmücke
- 6 Stachelbeermehltaubefall
- 7 Blutläuse an Apfelbaum

Zierpflanzen

Rostpilze können an Stockrosen (*Althaea rosea*) und vielen anderen Zierpflanzen Schäden verursachen. Rechtzeitige Behandlungen mit gegen Rostpilze registrierten Präparaten können der starken Ausbreitung der Krankheit vorbeugen. Befallene Blätter bzw. Triebe sollten entfernt werden, um so der Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen.

Ab Mai muss man mit dem Auftreten des **Echten Mehltau's** in zahlreichen Kulturen (Rittersporn, Phlox, Begonien, Ringelblumen, u. v. m. rechnen. Ein luftiger, nicht zugiger Standort und eine wenig Stickstoff-betonte Düngung helfen die Krankheit hinten zu halten.

Des Weiteren muss bei Jungpflanzen auf **Schneckenbefall** geachtet werden. In wenigen Nächten können die Pflanzen völlig vernichtet werden. Die

Anwendung von Schneckenkorn ist daher ratsam. Wer kein Schneckenkorn verwenden will, könnte auch Eisbegonien als Beeteinfassungen pflanzen, da diese von Schnecken gemieden werden. Aber auch Erdflöhe können bei Jungpflanzen zu schweren Ausfällen führen.

Auch auf andere **tierische Schaderreger** sollte man ab Mai besonders achten. Blattläuse können zahlreiche Kulturen befallen. Zu diesem Zeitpunkt reicht es häufig die betroffenen Pflanzen mit einem scharfen Wasserstrahl abzuspritzen.

Gemüse

Saatenfliege (*Delia platura* u. ä.) bei Bohnen

Fraßgänge in Wurzelhals, Stängel und Keimblättern von auflaufenden Kulturen.

Besonders an Bohnen, seltener auch an Gurke im Freiland, Spinat und anderen Gemüsekulturen. Schäden sind nur bei schlechten Keimbedingungen (schlechter Boden, Nässe, Kälte) im Frühjahr zu erwarten.

Maßnahmen: Nachbau nach Spinat vermeiden. Vorbeugend hat sich die Beizung bewährt, bei bereits sichtbaren Schäden sind Behandlungen zu empfehlen.

Blattrandkäfer (*Sitona lineatus*) bei Erbsen

Blattränder auflaufender Erbsen sind eingekerbt, Fraßstellen an den Wurzelknöllchen.

Maßnahmen: Anbau entfernt von den Erbsenbeeten des Vorjahres.

Kohlflyge (*Delia radicum*)

Fraßgänge in Radieschenknolle meist von unten her.

Wichtigster Schädling an Radieschen.

Maßnahmen: Abdecken mit Vlies oder mit feinem Gewebe hindert die Kohlflyge an der Eiablage.



6

Dr. Bedlan



7

©Tomasz - stock.adobe.com

Obst

Amerikanischer Stachelbeermehltau

An Stachel- aber auch Johannisbeeresträuchern kann sich im Mai an jungen Blättern und Triebspitzen ein weißer Mehltaubelag bilden. Eine chemische Bekämpfung kann unter Einhaltung der Wartefristen erfolgen.

Blutläuse an Apfelbäumen

An Trieben, aber auch an Schnitt- und Wundstellen können sich die wachs-wollartigen Ansammlungen der Blutläuse zeigen. In wärmeren Regionen werden die Blutläuse sehr häufig von Blutlauszehrwespen dezimiert.



PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

Magnesiummangel an Flieder



Fotolia



Dr. Bedlan

Schadbild

Die Mangelerscheinungen beginnen bei den älteren Blättern und zwar in der Mitte der Blätter zwischen den Blattadern. Dort entstehen Aufhellungen, die sich vergrößern und von der Mitte her nekrotisieren. Entlang der Blattadern bleiben dann grüne Bereiche über.

Gegenmaßnahmen

Durch Magnesiumdüngung

kann der Mangel sehr schnell behoben werden. Als mineralische Magnesiumdünger sind z. B. Stickstoffmagnesia und Patentkali und mehrere magnesiumhaltige Volldünger am Markt. Magnesiumkalke und auch die magnesiumhaltigen Volldünger enthalten Magnesium meist als Carbonat. Sie wirken weniger schnell, dafür aber umso anhaltender.

PFLANZENGESUNDHEIT IM ZIERGARTEN

Umfallkrankheit von Basilikumjungpflanzen

Krankheitsursache ist der Pilz *Rhizoctonia solani*



Dr. Bedlan



Dr. Bedlan

Schadbild

Jungpflanzen fallen um, und der Wurzelhals zeigt eine Einschnürung. Oft ist diese Einschnürung so stark ausgeprägt, dass oft nur mehr eine fadenförmige Verbindung vorhanden ist. Die Wurzeln sind verbräunt.

Krankheitserreger

Das Myzel bildet keine Sporen aus. Der Pilz breitet sich daher in diesem Stadium nur durch das stetige Wachstum seiner Hyphen aus. *Rhizoctonia solani* überdauert mittels kleiner brauner Sklerotien im Boden oder an infizierten Pflanzenresten. Nach einer Periode warmer und feuchter Witterung wird das sexuelle Stadium gebildet. In diesem Stadium hat der Pilz die wissenschaftliche Bezeichnung

Thanatephorus cucumeris. Nun bildet er auch Sporen aus, die durch den Wind verbreitet werden. Die optimale Temperatur zur Entwicklung dieses Pilzes liegt zwischen 25 und 30 °C, er wächst aber auch noch unter 10 °C. Der Pilz kommt in verschieden angepassten Pathotypen vor. Infektionen erfolgen durch direkte Penetration des Pflanzengewebes.

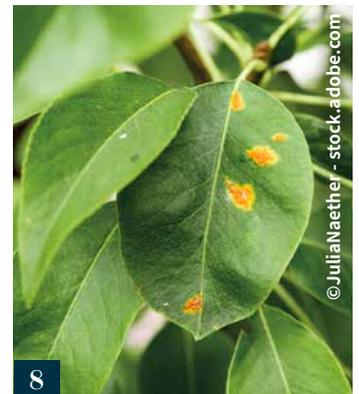
Der Pilz hat einen sehr großen Wirtspflanzenkreis, so z. B. Kartoffel, Rüben, Radieschen und Rettiche, Salate, Tomaten, Paprika, Gurken und viele andere Gemüse- und Kulturpflanzen.

Gegenmaßnahmen

Gesundes Anzuchtsubstrat verwenden.

Birnengitterrost

Zeigen sich die ersten rötlichen oder orange Flecken des Birnengitterrostes an den Blattoberseiten, kann diese Krankheit mit geeigneten Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden.



©JuliaNaether - stock.adobe.com

Birnblattsauger (*Psylla sp.*)

Drei Blattsaugerarten treten auf Birne auf. Der **Große Birnblattsauger** entwickelt nur eine Generation im Jahr. Der **Gemeine Birnblattsauger** und der **Kleine Birnblattsauger** bringen bis in den Spätsommer mehrere Generationen hervor. Zur gezielten Bekämpfung des Birnblattsaugers sind laufende Kontrollen des Schädlingsauftretens nötig. Entwicklungshemmende Präparate werden am besten zu Beginn der Eiablage, konventionell wirkende Insektizide gegen die jungen Blattsaugerlarven eingesetzt (auf gute Benetzung achten). Bei Pflanzenschutzmaßnahmen in Birnanlagen ist die Schonung nützlicher (räuberischer) Blütenwanzen als wichtigster natürlicher Begrenzungsfaktor für Birnblattsauger besonders zu beachten.

8

quartiere (unter Knospen- und Rindenschuppen) und dem Entstehen der durch die Saugtätigkeit der Milben an den Blättern verursachten und die Tiere umschließenden Blattgallen erfolgen. Behandlungen mit geeigneten Akariziden sind daher während des Austriebs vor der Blüte durchzuführen. Auch Netzschwefelbehandlungen in dieser Periode haben eine positive Nebenwirkung auf die Pockenmilbe. Bei starkem Befall ist eine Behandlungswiederholung eventuell angezeigt.

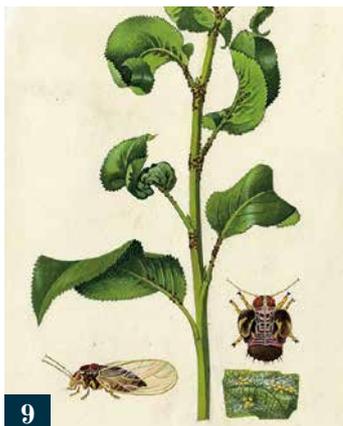
8 Birnengitterrost

9 Birnblattsauger

10 Birnblattpockenmilbe

11 Kohlflyge

12 Saatenfliege



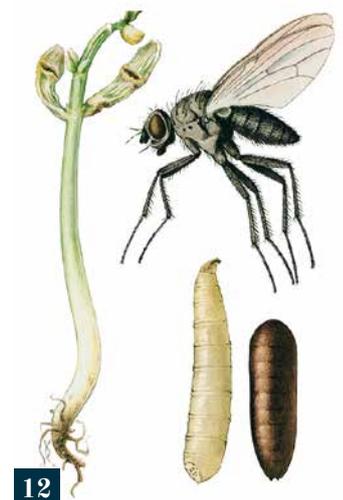
9



10



11



12

Blattläuse auf Rosen im Frühling biologisch bekämpfen!

Blattläuse gehören zu den wirtschaftlich bedeutendsten Schädlingen. Wird nichts gegen einen Blattlausbefall unternommen, kommt es mitunter zu Ernteeinbußen, langsamerem Wachstum und anderen Auffälligkeiten. Es gibt rund 3.000 verschiedene Blattlaus-Arten, ca. 850 Arten kommen in Mitteleuropa vor.



Rapahel Zwiäuer

und unterschiedlich gefärbt sein. Durch die Siphonen scheiden sie ein klebriges Abwehrsekret aus. Blattläuse sind mit einem Stechrüssel ausgestattet. Mit diesem stechen sie die Pflanzen an und saugen an ihnen, dabei nehmen sie den kohlenhydratreichen Pflanzensaft auf, welcher später wieder als Honigtau ausgeschieden wird und die Pflanzen mit einem klebrigen Belag überzieht. Die Folge dieser Erscheinung sind Schwärzepilze, die sich ansiedeln und die Assimilation der Pflanzen empfindlich stören können. Durch ihre Saugtätigkeit können Blattläuse verschiedene Krankheiten übertragen und/oder Deformationen bei der Pflanze hervorrufen.

Erst wenn diese Fragen eindeutig beantwortet werden können, sollte der Nützling ausgewählt werden. Die meisten Blattlausnützlinge, die in Österreich erwerblich sind, eignen sich nur für den Einsatz im Innenraum oder im Glashaus. Manche Arten können aber auch problemlos draußen eingesetzt werden. Außerdem ist es wichtig zu wissen, dass Blattläuse auf hohen Bäumen (Höhe über zwei Meter) nur sehr schwer bis gar nicht mit Nützlingen bekämpft werden können.

Aber es gibt weitere wichtige Unterschiede

Beispielsweise sind die Florfliegenlarven nachtaktive Tiere und benötigen nachts eine Mindesttemperatur von 15 °C, um effektiv wirken zu können. Im Gegensatz dazu können die Marienkäfer bereits früher im Jahr eingesetzt werden, da diese weniger kälteempfindlich und vorwiegend tagaktiv sind.

Ein weiterer Unterschied ist natürlich die Schädlingsart. Chryson*, Adalia*, Aphipar* und Aphidend* reagieren auf die meisten Blattlaus-Arten, welche einen Schaden an den geliebten Pflanzen verursachen. Ervipar* allerdings wirkt nur gegen einen eingeschränkten Kreis: die grüngestreifte Kartoffelblattlaus, die grünfleckige Kartoffelblattlaus und die grüne Erbsenblattlaus. Bei Unsicherheiten empfehlen wir, Beratung einzuholen. Wir beraten Sie gerne zum Thema biologische Blattlausbekämpfung!

Mehr Infos auf www.garten-bienen.at oder office@garten-bienen.at

In ihrem Aussehen variieren die Blattläuse stark. Ihre Farbe ist leider kein Bestimmungsmerkmal: von grün über orange bis schwarz sind alle Varianten möglich. Darüber hinaus bilden sich, wenn auf einer Pflanze zu wenig Platz ist und ein Standortwechsel notwendig wird, sogar geflügelte Varianten.

Auch ein ungeübtes Auge kann Blattläuse relativ einfach erkennen: die Tiere sind wenige bis sieben Millimeter groß, ihre Körperform ist rundlich bis oval. Sie besitzen Fühler und drei Beinpaare. Charakteristisch für Blattläuse sind die Siphonen, kleine Fortsätze am Hinterleib, die wie Stacheln wegstehen. Diese können sehr kurz oder lang

Blattläuse biologisch bekämpfen

Die gute Nachricht ist: Blattläuse sind biologisch gut in den Griff zu bekommen. Sei es über ein sanftes Pflanzenschutzmittel wie Kaliseife (dringt nicht in die Pflanzen ein!) oder über den Einsatz von Nützlingen.

Aber bei der Verwendung von natürlichen Blattlaus-Gegenspielern ist einiges zu beachten:

- Ist der Befall draußen oder drinnen?
- Welche Bedingungen (z. B. Umgebungstemperaturen) herrschen vor?
- Um wie viele Pflanzen von welcher Höhe geht es?
- Wie stark ist der Befall?

Produkt	Pfl.Reg.Nr.	Nützlingsart	Draußen?	Anwendungszeitraum
Adalia*	4127	Marienkäfer (<i>Adalia bipunctata</i>)	Ja	April bis Oktober
Aphidend*	2529	Gallmücke (<i>Aphidoletes aphidimyza</i>)	Nein	März bis September
Aphipar*	2530	Schlupfwespe (<i>Aphidius colemani</i>)	Nein	Ganzes Jahr
Chryson*	2487	Florfliegenlarve (<i>Chrysoperla carnea</i>)	Ja	Mai/Juni bis September
Ervipar*	2901	Schlupfwespe (<i>Aphidius ervi</i>)	Nein	März bis Oktober

*Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden! Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole in der Gebrauchsanleitung beachten!

Mähroboter Auf dem Weg zum Smart Garden



Der Rasen ist die Diva im Garten und braucht viel Aufmerksamkeit. Gedüngt, gegossen und vertikutiert will er werden, unkrautfrei soll man ihn halten und ja natürlich: ein schöner Rasen verlangt kontinuierliches Mähen. Die zeitraubende, oft eintönige Arbeit kann man an kleine Helferlein delegieren: die Mähroboter.

Wie funktionieren Mähroboter?

Mähroboter sind Mulchmäher: Die fein zerkleinerten Halme bleiben als Schnittgut liegen und müssen nicht, wie gewöhnlich, eingesammelt und kompostiert werden. Dies ist kein Nachteil, im Gegenteil: die zerhackelten Halme haben eine Mulchfunktion, das heißt, sie schützen den Boden vor Austrocknung und bei ihrer fortwährenden Zersetzung werden Nährstoffe freigesetzt, die dem Rasen wieder zu Gute kommen. Da Mähroboter allerdings nicht so leistungsstark wie normale Rasenmäher sind, kann hohes Gras nicht gemäht werden: Die maximale

Schnitthöhe liegt bei etwa sechs Zentimeter. Deshalb sind die Roboter auf Dauerbetrieb ausgelegt. Der Rasen wird die ganze Saison über gleichmäßig kurzgehalten.

Woher weiß der Roboter wann und wo er mähen soll?

Ein Mähroboter ist ein High-Tech Produkt, gesteuert durch ein computerunterstütztes System, das sich an die individuellen Bedürfnisse adaptieren lässt. Die Geräte sind sehr leise (um 60dB), daher unterliegt ihr Betrieb keinen ortsüblichen Ruhezeiten. Die meisten Modelle brauchen einen Begrenzungsdraht, der die

zu mähende Fläche eingrenzt. Der Draht ist stromführend und wird über Induktion vom Roboter erkannt. Selbstständig sind die Mäher auch im Auftanken: das System erkennt, wann es an der Zeit ist die Akkus wieder voll aufzuladen und zur Ladestation zu fahren. Dies funktioniert mittels eines Suchkabels. Es wird in der Mitte der Rasenfläche bis zur Ladestation verlegt. Kreuzt der Mäher das Kabel, folgt er diesem bis zur Station. Die Kabel können seicht unter der Erde oder auch dicht über der Rasennarbe verlegt werden. Gemäht wird entweder nach dem Zufallsprinzip, mit permanenten spontanen Richtungsände-



rungen, oder systematisch, je nach Modell und Programmierung. Eine ausgeklügelte Steuerungssoftware, gekoppelt mit Sensoren (Stoßsensoren, Abstandssensoren, Wettersensoren), sorgt für einen reibungslosen Betrieb. Ein Hersteller arbeitet aber auch mit einem Rasenerkennungssensor: Der Mähroboter funktioniert ganz ohne Begrenzungskabel, das Modell ist jedoch nur für kleine und mittlere Rasenflächen geeignet.

- 1 Klare Begrenzungen ermöglichen einen exakten Schnitt bis zu den Rändern.
- 2 Leichte Steigungen werden von Mährobotern mühelos bewältigt.
- 3 Der Mähroboter von Husqvarna (Modell automower 310) kostet ca. € 1500. Dafür hat er tolle Features.
- 4 Stromanschluss um die Ecke: Ladestation vor dem Gartenhaus.
- 5 Der Begrenzungsdraht wird am Rasenrand einmal im Kreis um die ganze Fläche gelegt (Induktionsschleife). Durch das in der Mitte der Fläche verlegte Suchkabel findet der Mäher zurück zur Ladestation.
- 6 Bis zur Mauer hin kommt keiner: Eine Mähkante aus einer Reihe ebenerdig gesetzter Pflastersteine würde das Problem lösen.
- 7 Eine Mähkante aus Pflastersteinen ermöglicht ein Mähen bis zu den Rändern hin.
- 8 Baumscheiben sind die bessere Lösung. Man spart sich das mühsame Nachschneiden mit dem Freischneider.

Unterschiede bei Modellen und Typen

Es gibt sehr einfache, günstige Modelle für kleine Flächen bis zu 150 m² und sehr robuste, leistungsstärkere Mäher, die für große Flächen bis zu 5.000 m² ausgelegt sind. Doch auch die einfachen Mäher kosten erheblich mehr als herkömmliche Rasenmäher.

Leistungsschwächere Modelle schaffen im Gelände eine Steigung von maximal 15 % und haben eine geringere Schnittbreite, die High-Endgeräte können Neigungen bis zu 45 % befahren. Zusätzliche Features wie Diebstahlsicherung oder andere technische Raffinesen, wie ein Connect-Modul für die App-Steuerung, haben nur hochpreisigere Produkte. Dafür kann der Roboter bei Bedarf direkt mit dem Smartphone gesteuert werden. Die angegebene Mähleistung in Quadratmeter bezieht sich auf die Zeitspanne von einer Woche bei durchgehendem Mähebtrieb. Manche Roboter besitzen drei freischwingende Klingen, andere verfügen über nur ein solides Messer. Unterschiede gibt es in der Qualität der Akkus, die sich in der Ladezeit und ihrer Haltbarkeit niederschlägt. Obwohl alle Modelle mit einem Elektromotor funktionieren, gibt es Solar-Hybridmodelle, die zusätzlich Sonnenergie nutzen.

Problemzonen vermeiden

Wie überall treten auch in dieser „smart new world“ Probleme auf, die es nur in der Praxis, nicht aber in der Theorie gibt. Um im Vorfeld potentiellen Schwierigkeiten durch schlechte Planung entgegenzuwirken, sollte man sich vor Augen führen, wie eine ideale Ausgangs-



6



7



8

situation aussieht: Einheitliche, zusammenhängende und ebene Rasenflächen ohne Hindernisse, so hat es der Mähroboter am liebsten. Doch solcher Rasen ohne Bepflanzung oder Hindernisse existiert kaum. Bei Neuanlagen ist es ratsam, eine zu verspielte

! Die perfekte Beschattung für Ihre Terrasse !

25 Jahre Erfahrung

! nicht genehmigungspflichtig*!

Alu Kreativ GmbH Kollarits • Neutal 02618/ 20795 • Wien 0664/ 88005704



Zaunanlagen | Carports | Terrassendächer

Terrassenbeschattung für den Kleingärtner

- ✓ aus pulverbeschichteten Aluminiumprofilen
- ✓ Alle beweglichen Teile aus Edelstahl
- ✓ Modulares System
- ✓ Auch für Schwimmbadüberdachungen (bis 13 Meter)

* "nicht genehmigungspflichtig" gilt für Kleingärtner in Wien. In den Bundesländern und in anderen Gemeinden können abweichende Vorgaben bestehen.

www.alu-kreativ.at • info@alu-kreativ.at

Flächeneinteilung zu vermeiden. Steile Böschungen sollten abgeflacht und das Gelände so modelliert werden, dass der Mähroboter mühelos alle Zonen erreichen kann.

Randbereiche: der Vorteil der Mähkante!

Wer kennt sie nicht, die langen Büschel an den Rändern zu Mauern oder einem Zaun hin. Ein Streifen von drei bis fünf Zentimetern bleibt auch nach dem Mähen stehen,



9



10



11



12

weil er mit dem Mähwerk nicht erfasst werden kann. Mühseliges Nachmähen mit dem Freischneider bleibt einem nicht erspart. Es geht aber auch praktischer, mit einer einfachen baulichen Maßnahme: der Mähkante. Dabei handelt es sich um eine Reihe ebenerdig, meist in ein Mörtelbett gesetzte Pflastersteine, die direkt an die Mauer anschließen. So fährt der Roboter entlang dieser gesetzten Steinreihe und erfasst damit den gesamten Rasen lückenlos.

Stolperwurzeln und andere „Errors“

Flachwurzeln Bäume in Rasenflächen können Rasenrobotern zur Stolperfalle werden. Im Laufe der Jahre wandern die Wurzeln nach oben und treten aus der Rasenfläche hervor. An ihnen bleibt der kleine Mähroboter hängen. In diesem Fall, kann man die aus dem Rasen tretenden Wurzeln mit Erde überschütten und darüber frisch anbauen, doch mit der ebenen Fläche ist es dann vorbei. Besser ist es, die Flächen gleich auszusparen und mit schattenverträglichen Bodendeckern zu bepflanzen, sonst wird das Problem immer wieder auftauchen.

Eine der allerhäufigsten Reparaturen ist das Flickern der Leitkabel. Man darf sie nicht zu tief eingraben, da sonst das Signal an den Roboter zu schwach wird. Sie sind filigran und können durch Bodenbearbeitungsgeräte, wie etwa Spaten, oder beim Vertikutieren durch zu tief eingestellte Messer, leicht beschädigt werden. Die schadhafte Stellen lassen sich zwar orten, es ist jedoch hilfreich, sich schon beim Verlegen der Leitkabel eine genaue Skizze anzufertigen, um zu wissen, wo die kritischen Zonen sind. Diese sollten sicherheitshalber, zum Beispiel beim Vertikutieren, ausgespart werden.

Sicherheit

Ein wichtiges Merkmal der Mähroboter ist der Kipp- und Hebesensor. Die rotierenden Messer schalten sofort ab, wenn der Roboter vom Boden aufgehoben wird. Manche Geräte verfügen über eine zusätzliche Alarmfunktion. Werden sie aufgehoben, ertönt ein lautes Alarmsignal. Diese Diebstahlsicherung ist sinnvoll, da die Anschaffungskosten für die teureren Geräte im vierstelligen Eurobereich liegen. Markengeräte der oberen Preisklasse



13

sind zusätzlich mit persönlichem PIN Code geschützt. Darüber hinaus haben viele Geräte eine GPS Sicherung. Somit kann nachvollzogen werden, wo sich das Gerät gerade befindet.

Wartung und Pflege

Mähroboter sind generell sehr wartungsarm. Messer und Gehäuse sollten wöchentlich gesäubert werden. Ein Wechseln bzw. Nachschärfen der Klingen ist nach sechs Monaten zu empfehlen. Um die Akkus zu schonen, sollte der Mäher trocken und warm eingewintert werden. Wenn man merkt, dass die Abstände zwischen den Ladezeiten immer kürzer werden, sollte über einen Akkutausch nachgedacht werden.

Alles in allem liegen Mähroboter im Trend. Es ist verlockend, das mühselige Rasenmähen zu delegieren, einzig und allein der hohe Anschaffungspreis spricht noch dagegen.

9 Der Roboter sucht „Nahrung“.

10 Das Begrenzungs- oder Suchkabel darf bei Pflegearbeiten nicht verletzt werden.

11 Vorsicht beim Vertikutieren: Begrenzungskabel liegen seicht und können leicht verletzt werden.

12 Am Rasen sollt ihr mich erkennen: Statussymbol und Neidkomplex.

13 Der perfekte Rasen ist ein Ziel vieler GartenliebhaberInnen.

Auch Schmetterlinge brauchen Wasser!

Ohne Wasser kein Leben und so brauchen auch Schmetterlinge und Raupen Wasser zum Überleben.



1



2

Wenn es wieder einmal wochenlang trocken ist und auch noch der Wind die Morgenfeuchte wegbläst, freuen sich Vögel aber auch Schmetterlinge über kleine Teiche oder nur eine Vogeltränke.

Eine Vogeltränke auch für Schmetterlinge

Bei uns im Garten steht eine Vogeltränke aus Gußeisen, die Oberfläche ist unbehandelt. Die Falter nehmen mit der Feuchtigkeit auch gerne Mineralstoffe und Ablagerungen vom



3



4

Wasser auf. Auch wenn beim Blumengießen auf der Natursteinterrasse Wasser überläuft ist das eine Möglichkeit für Schmetterlinge Wasser und Nährstoffe aufzunehmen.

Der größte Nachtfalter fliegt schon im Mai

Eine große Überraschung gab es voriges Jahr, als ich einen Anruf von Nachbarn aus unserem Ort bekommen habe. Bei ihnen saßen große Schmetterlinge auf der Mauer bei der Terrasse. Als ich gleich vorbeischaute fand ich zwei Wiener Nachtpfauenaugen bei der Paarung. Rechts neben dem Paar war noch ein Kokon unter der Mauerkante zu sehen. Dort war das Weibchen geschlüpft und hatte dann ein Männchen angelockt. Doch wo hatte die Raupe gelebt? Bei der Suche fand ich, in einigen Metern Entfernung, einen Marillenbaum. Das passte dann, denn Marillenbäume sind eine beliebte Futterquelle für die Raupen des Wiener Nachtpfauenauges.

Auch sonst fliegt schon Einiges im Mai

Ein schöner Nachtfalter, der regelmäßig am Tag bei uns zu beobachten ist, ist die Anthrazitmotte. Die Falter leben in feuchten Wäldern und die Raupen ernähren sich von verrottendem Holz und den darauf lebenden Pilzen! Aber auch der Kurzschwänzige Bläuling und der Faulbaumbläuling sind im Mai zu beobachten. Der Faulbaumbläuling

nutzt eine Vielzahl von Pflanzen und Sträuchern als Raupennahrung. Bei uns habe ich die Eiablage auf dem Gefleckten Johanniskraut beobachtet.



5



6

- 1 Vogeltränke mit Falter
- 2 Landkärtchen an der Vogeltränke
- 3 Paarung des Wiener Nachtpfauenauges
- 4 Anthrazitmotte
- 5 Faulbaumbläuling bei der Eiablage
- 6 Kurzschwänziger Bläuling

Einrichtungsplanung für Kleingartenhäuser

Warum ist eine gute Planung der Inneneinrichtung gerade bei Kleingartenhäusern schon vor Baubeauftragung wichtig? – Kleingartenhäuser unterliegen strikten Baubestimmungen was Höhe und Kubatur angeht. Oft passen dann Standardmöbel nicht gut ins Fertigteilhaus hinein. Wenn allerdings die Wünsche berücksichtigt und vor Baubeginn eine gute Bedarfsanalyse gemacht wird, kann der Platz optimal genützt werden.



1 × 1 um kleinen Räumen Größe zu verleihen

Das Geheimnis des Einrichtens von kleinen Räumen ist es, das Gefühl von Weite und Proportion entstehen zu lassen.

Ob Sie nun in einem Kleingartenhaus (35/50qm), einem Tiny House oder einem Haus mit kleinen Räumen wohnen ist in dem Fall nicht relevant. Denn es gibt viele Möglichkeiten, diesen Räumen Wirkung zu verleihen. Von einer gut ausgewählten Farbpalette über Umbauten bis hin zu Einbau- und Tischlermöbeln werden Ihnen diese selbst ausprobierten Tipps helfen, mehr Raumgefühl zu bekommen.

Mit diesen Tipps gelingt es, denn auf die Wirkung kommt es an

Bestandsaufnahme/Bedarfsanalyse!

Brauchen Sie alles was Sie derzeit besitzen? Kleidung z. B., die über ein Jahr nicht getragen wurde, wird in der Regel auch nie wieder getragen. Zehn Küchenmesser braucht kaum ein Mensch, usw.

- Aussortieren was nicht benötigt wird!
Was kann verschenkt, verkauft, gespendet werden?!
- Kaputtes entsorgen
- Erinnerungen in alten verstaubten Kisten aussortieren
- Eines nach dem Anderen!

Her mit dem Farbtopf!

Um Räume optisch zu vergrößern hilft es, sich auf ein richtiges Farbschema festzulegen und dabei zu bleiben. Nicht der Ton – das Schema ist entscheidend.

- Wählen Sie eine Farbstimmung pro Raum oder sogar für das komplette Haus, die komplette Wohnung und ziehen Sie diese konsequent durch.

Gerade wenn wenig Platz vorhanden ist, sehnt man sich danach, dass die Räume zwar guten Stauraum bieten, allerdings nicht „angeräumt“ und vermöbelt wirken. Dem kann mit einer guten Einrichtungsplanung geholfen werden. Wenig Raum bedeutet nicht wenig Stauraum oder gar Verzicht auf offenes modernes Bauen!

Wichtig ist eine gute Bedarfsanalyse zu machen und dabei genau auf die Bedürfnisse und Wünsche, aber auch Träume, zu hören.

Folgende Fragen sind hilfreich:

- Wie ist das Lebenskonzept im Sommer und im Winter gestaltet?
- Familienplanung?
- Hat man eine große/kleine Familie, viele Freunde, usw.?
- Wie verhält sich das Thema Besuch, Kinderparties, Großeltern u. a.?
- Wofür wird wie viel Stauraum benötigt? Helfen kann auch eine Wunschliste. Die

könnte z. B. beinhalten, was muss sein, was darf sein und was würden wir uns wünschen, wenn Man darf gerne auch über die Stränge schlagen, Abstriche sind dann immer noch möglich. Schade wäre es nur, wenn man sich schon lange was wünscht und man denkt budgetär geht sich das nie aus. Eine gute, aufmerksame Einrichtungsberaterin/Interior Designerin hat hierzu überraschende Lösungen, die u. a. sehr wohl finanzierbar sind.

Bei der Innenraumgestaltung sollte gerade bei „kleinen Häusern“ der Garten bzw. die Terrasse nicht vergessen werden. Terrassen sind gerade im Sommer eine erweitertes Wohnzimmer, Saunafläche, Spielplatz. Und im Winter ein Ruhepool für die Augen.

Ein guter Raumplaner, eine gute Raumplanerin geht alle diese Punkte mit seinen Kunden durch und erstellt individuelle und realistische Einrichtungspläne, Shoppinglisten und organisiert bei Bedarf auch alles weitere.



nützt werden? Natürlich wirkt eine schwebende Treppe beeindruckend und schafft Leichtigkeit, aber wenn Sie Stauraum brauchen, hilft das wenig.

- Überdenken Sie den Raum unter der Treppe
- Treppen mit Stauraum ergänzen, z. B. Laden oder Schränke
- Unter einer geschlossenen Treppe haben Sideboards oder ein Sofa Platz.
- Offene Treppen hingegen lassen mehr Licht zu und der Raum wirkt größer.

Finger weg von klein/klein!

Einer der größten Fehler bei der Einrichtung von kleinen Räumen ist es, zu kleinen Möbeln zu greifen.

- Entscheiden Sie sich für großzügige und funktionale Möbel. Eine schlanke und einfache Bank bietet nicht nur Sitzmöglichkeit, sondern auch Platz, um darunter hübsche Kisten oder Körbe zur Aufbewahrung unterzustellen. Und sie kann ggfs. auch unter den Tisch geschoben werden und verschwindet. Bei Bedarf ist sie wieder da.

Sie werden sehen, dass die Räume automatisch größer wirken.

- Vermeiden Sie viele kleine Flächen, die den Raum erdrücken.
- Sie dürfen auch zu kräftigen oder dunkleren Farben greifen, aber bitte nicht wild mixen.
- Fußboden, Decke und Wände können auch in den gleichen Farbetönen gestrichen werden. Die schon dadurch größer wirkende Fläche sorgt zusätzlich für Ruhe und Einheitlichkeit.
- Beobachten Sie, wie viel natürliches Licht Sie in den jeweiligen Räumen haben. Viel natürliches Licht sorgt für gefühlte Größe. Ihre Farbwahl sollte nicht nur auf möglichst naturbelassene Farben fallen, sondern auch auf solche, die möglichst lichtreflektierende Pigmente enthalten. Wenn Sie vielleicht auch gerne Glamour mögen, dann sorgen Sie zusätzlich mit Gold- und Lichtakzenten für Effekte.

Der Tischler macht's persönlich!

Sie meinen, das ist eine Kostenfrage? Oder ist es doch vielleicht eine Kosten/Nutzenfrage und ein „Setzen auf Individualität“ und Verhandlungsgeschick.

- Wählen Sie Multifunktionsmöbel, z. B. ausziehbare Ess- u. Schreibtische, Schlafsofas, Sitzhocker mit Stauraum, usw.
- Planen Sie Küchentheken, die auch als Esstisch/Arbeitsplatz genutzt werden können.
- Wählen Sie strapazierfähige Oberflächen.
- Greifen Sie zu Verwandlungskünstlern.
- Acryl- und Glasmöbel lassen kleine Räume größer aussehen – z. B. Acrylsessel, die Sie im Winter auch mit Sitzfellen stylen können. Oder Glaskonsolen im Vorzimmer, die fast unsichtbar wirken und den Raum dadurch gleiche weiter erscheinen lassen.

Treppe rauf und Treppe runter!

Haben Sie schon über Ihre Treppe nachgedacht? Warum sollte diese nur als solche ge-

Christina Fischer

Einrichtungsplanerin und seit 11 Jahren stolze Besitzerin eines Kleingartenhauses mit wunderbarem Garten! Informationen und Kontakt: www.roompower.at





- Greifen Sie zu großzügigen, schönen Teppichen. Diese geben dem Raum nicht nur Größe, sondern auch Gemütlichkeit.
- Achten Sie bei der Möbelwahl auf die Materialien und Farben für eine harmonische Gesamtwirkung.
- Auch beim Stauraum lieber auf ein großes Teil als auf viele kleine Teile zurückgreifen. Ein raumhoher Schrank, in dem Sie die Dinge des täglichen Gebrauchs in greifbarer Nähe haben und alles, was Sie nur gelegentlich benötigen oben verstauen können, ist nicht nur nützlich, sondern gibt dem Raum Ordnung und Größe.
- Greifen Sie zu schnörkellosen Oberflächen.
- Mit Einbaumöbeln können Sie jeden Zentimeter gekonnt ausnutzen
- Nützen Sie nahegelegene Handwerksbetriebe, damit fördern sie die lokale Wertschöpfung.

Sind Sie ein Radikaler, eine Radikale?!

Manchmal hilft nichts – der Vorschlaghammer muss herhalten. Wenn ein Gewirr aus vielen kleinen Räumen besteht ist es sinnvoll, über eine radikalere Verwandlung nachzudenken.

- Prüfen Sie die Möglichkeit, Räume zusammenzulegen oder Wände zu öffnen (Achtung bei Miete!).
- Sollten Sie sich für diese Variante entscheiden, ist unbedingt ein Fachmann, eine Fachfrau zu Rate zu ziehen. Ebenfalls kann ein/e Innenraumgestalter*in helfen,

einen Weg zu einer optimalen Wohnraumnutzung und -atmosphäre zu schaffen.

- Erzeugen Sie Sichtachsen, dadurch wirkt der Raum optisch größer.
- Wenn Sie sich doch nicht für so radikal halten, dann können Sie Räume auch mit innenliegenden Fenstern, Schiebetüren oder Glaswänden flexibel gestalten und vergrößern.

Die bodenlose Freiheit!

Der einfachste und schnellste Weg, Raum zu schaffen ist es, den Boden frei zu räumen. Sie werden sich über die Wirkung wundern.

- Lassen Sie Möbel schweben! Durch Wandmontage wirken Möbel leichter. Anstatt schwere, auf Beinen stehende Möbel zu wählen, nehmen Sie solche, die Sie mit entsprechendem Montagezubehör an die Wand montieren können. Dadurch wandert das Auge nach oben und es entsteht eine luftigere Atmosphäre.
- Stühle und Sofas mit schlanken Beinen verstärken ebenfalls den Effekt und machen den Boden freier und sichtbar.
- Wählen Sie Wandleuchten anstelle von Stehleuchten.

Es werde Licht!

Wo Licht, da auch Schatten – und das ist wichtig. Besonders in kleinen Räumen kann eine richtige Lichtplanung Wunder bewirken. So können kleine Räume große Bühne bekommen und behagliche Wärme. Bei der

Lichtplanung hilft es, folgende Regeln zu verinnerlichen:

- Überlegen Sie, wo Sie was machen? Wird z. B. der Esstisch auch als Arbeitstisch genutzt, dann sollte das Licht auch diese Anforderungen erfüllen.
- In kleinen Räumen, die auch noch dunkel sind, ist die Ausleuchtung von unten nach oben hilfreich. Die Decke wird angestrahlt und als indirekte Lichtquelle genutzt.
- Je mehr Schatten in Augenhöhe, umso dunkler erscheint der Raum.
- Helle Räume begünstigen das Licht und reflektieren dieses.
- Indirektes Licht sorgt für eine angenehme Atmosphäre und lässt den Raum größer erscheinen. Auch bei wenig Tageslicht wirkt der Raum dann natürlich erhellt.
- Licht ist nicht gleich Licht. Setzen Sie sich mit Lumen, Kelvin und Watt auseinander oder lassen Sie sich durch einen professionellen Lichtplaner beraten.
- Dimmbare Leuchten sind ein Muss, wenn Sie eine behagliche und wohnliche Atmosphäre schaffen möchten.
- Leuchten sollten nicht nur eine Funktion erfüllen, sie dürfen auch ein Eyecatcher sein.

Sag mir Spieglein an der Wand!

Spiegel sind ein probates Mittel für mehr Raumgefühl. Schmale Gänge können mit dem „Spiegeltrick“ ganz einfach vergrößert werden. In dunkle Ecken kann man mit ihm viel Licht holen. Aber Spiegel sollten gekonnt und richtig eingesetzt werden.

- Greifen Sie bei Bedarf auf Spiegel nach Maß zurück. Es macht sich bezahlt.
- Ein Spiegel in der Küche? Warum nicht? Damit bekommen dunklere Ecken Weite und Sie holen sich Licht in den Raum. Außerdem sind Spiegel pflegeleicht.





- Im Vorzimmer sollte immer ein Spiegel angebracht sein. Der letzte Blick in den Spiegel vor Verlassen des Hauses ist nicht nur Gewohnheit, er gibt auch Sicherheit.
- Großmutter's Spiegel im neuen Glanz? Ein schöner Spiegel über einer Kommode im Wohnzimmer kann ein Eyecatcher sein und erweitert er den Raum optisch.
- Eine Spiegelwand im Badezimmer lässt den Raum viel größer erscheinen.

Was schaut denn da beim Fenster rein?

Wenn Sie einen Außenbereich, z. B. Balkon oder Terrasse haben, dann nutzen Sie diesen, um Ihre Räume weiter wirken zu lassen.

- Bringen Sie Außenbeleuchtung an. Wenn Sie diese in der Dunkelheit einschalten, wirkt Ihr Wohnzimmer gleich größer.
- Wählen Sie Pflanzen die im Winter tolle Effekte machen, z. B. Gräser. Gräser sind ganz toll, denn sie sind im Winter meist

hellgefärbt, dadurch wirkt der Bereich heller. Außerdem sind Sie wichtig für Nützlinge und sehr pflegeleicht. Wenn Sie diese dann auch noch beleuchten, haben Sie den doppelten Effekt.

- Laternen im Herbst und Winter lassen nicht nur Licht in den Raum, sondern wirken auch noch gemütlich und tun gut.
- Die gleiche Wirkung können Sie auch mit Winderlichtern erzeugen.



Farben im Garten

Farben sind wichtig bei der Gartengestaltung, allerdings ist ihr Einsatz oft eine Herausforderung, da sich die Pflanzen über die Jahreszeiten verändern.

Farben im Garten sind also auch eine Momentaufnahme, und daher sollten Sie nicht nur an Blüten, sondern auch an Blätter, Zweige und Rinden denken.

Die vorherrschende Farbe im Garten ist **Grün**, daher ist diese Farbe entscheidend. Aber Grün ist nicht gleich Grün – Gräser, Stauden und Gehölze in Variationen erzeugen schon einmal ein ruhiges, elegantes Bild.

Falls Sie für **Gelb** schwärmen, gibt es eine Vielzahl an Pflanzen, etwa in der Gruppe der nordamerikanischen Präriestauden. Mädchenauge, Stauden-Sonnenblume und Sonnenaugleuchten in Gelb!

Auch mit **Rot** lassen sich Akzente setzen, und zwar nicht nur rote Rosen, auch Astilben und Monarden blühen zusammen mit Dahlien in der Signalfarbe. Doch mischen Sie dabei nicht warme mit kalten Rottönen.

Leuchtendes Blau und **kräftiges Orange** finden Sie durchaus auch bei Blüten, allerdings reicht es oft, wenn Sie auf Ihrer Terrasse Polster, Gartenstühle oder ähnliches in diesen Farben wählen.

Lieben Sie Ungewöhnliches, dann wählen Sie Stauden mit **silbriger Belaubung** und **violetten**, vielleicht **dunkelroten Akzenten**. Wermut, Sternkugel-Lauch und Hohe Fetthenne zum Beispiel.

HÄUSLER - IHR SPEZIALIST FÜR TERRASSEN, ZÄUNE, POOLUMRANDUNGEN UND STUFEN IN GANZ ÖSTERREICH

UNSER MUSTERGARTEN IST FÜR SIE 24 STUNDEN FREI ZUGÄNGLICH!



Wir machen Ihren Außenraum zum Wohntraum!



Wir bieten:

- Professionelle fachgerechte Beratung
- Mustergarten mit verlegten Flächen
- Vielseitige Produkte aus diversen Materialien
- Große Auswahl an Formaten / Farben / Formen
- Betonstein, Naturstein, Keramik, WPC & Holz
- Zaunsteine, Mauersteine und Abdeckplatten
- Poolumrandungen, Stufen und Sonderlösungen
- Outdoor Küche & beCreative-Produkte

Einzigartig in Österreich:
Kostenlose fotorealistische 3D Planung!



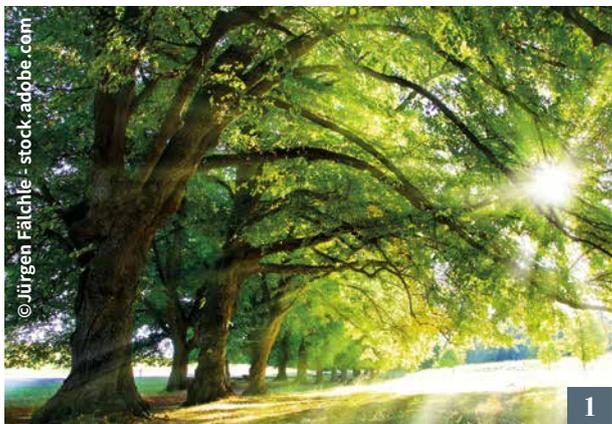
HÄUSLER
Ihr Spezialist für Terrassen, Zäune & Pool
www.terrasse.at | Visit us on: 

BERATUNGSZENTRUM NÖ
Ricoweg 3 | A-2351 Wiener Neudorf
Email: noe@haeusler.co.at, Tel: +43 2236 626 46

ERKLÄR MIR DAS MAL:

Haben Pflanzen beim Sammeln von Licht die Nase vorn?

Photovoltaik und Photosynthese sind zwei grundlegend verschiedene Prozesse. Der Vergleich lohnt sich trotzdem, denn beide Prozesse basieren auf demselben Prinzip. Sonnenlicht soll in verwertbare Energie umgewandelt werden, am besten so viel wie möglich.



Der weltweite Energiebedarf liegt heutzutage unter Berücksichtigung aller Primärenergieträger wie Öl, Kohle, Gas, Wasser, Nuklear und weitere bei ungefähr 150.000 Terrawattstunden (TWh) pro Jahr, also 150.000 Milliarden Kilowattstunden (kWh). Zum Vergleich, ein Schnitzel mit Erdäpfelsalat enthält eine Energiemenge von zirka 1 kWh. In einem vollen Dieseltank sind bis zu 1.000 kWh nutzbare Energie gespeichert. Und spule ich auf den Streckenzähler dieses Autos während seiner Lebenszeit eine Rekorddistanz von einer Million Kilometer, habe ich gerade mal ein Promille – also den tausendsten Teil – einer Terrawattstunde verbraucht.

Zu den weiteren, oben nicht erwähnten Energieressourcen, zählt die direkte Umwandlung des Sonnenlichts in elektrische Energie – die Photovoltaik. Sie wird deswegen nicht vorrangig genannt, weil die damit gewonnenen Energiemengen weniger als 0,5% vom Weltenergiebedarf ausmachen. Allerdings ist der Photovoltaikanlagenbau voll im Trend, der jährliche Zuwachs liegt im 15-jährigen Mittel bei etwa 30%.

Die oben genannten Daten stammen von der Internationalen Energieagentur (IEA), die

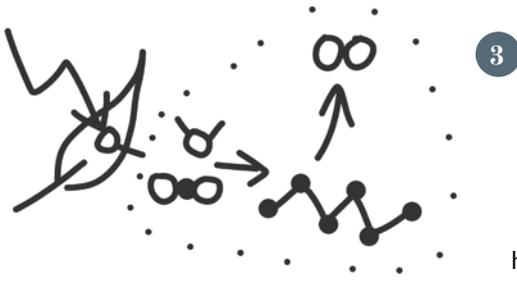
in aufwändiger Forschungsarbeit aus unzähligen Quellen Jahresberichte über den weltweiten (menschengemachten) Energiehaushalt erstellt. Doch wie sieht es in der Natur aus? Wir wissen, dass bei der Photosynthese Sonnenlicht aufgenommen wird. Aber leider veröffentlichen die Pflanzen davon keine jährlichen Zahlen, wir müssen die Energiemengen also auf eine andere Weise quantifizieren. Davor wollen wir jedoch den technischen und den natürlichen Prozess der Umwandlung von Sonnenenergie gegenüberstellen und eventuell Parallelen ziehen.

Photovoltaik vs. Photosynthese

In der Welt der Chemie werden grundsätzlich drei verschiedene Arten von Elementen unterschieden: Metalle, Nichtmetalle und Halbmetalle. Letzteren wollen wir uns genauer widmen, denn im Gegensatz zu Metallen, die Strom auf jeden Fall leiten, und Nichtmetallen, die Strom nur unter sehr extremen Bedingungen leiten, kann man Halbmetalle relativ einfach dazu animieren und diese Eigenschaft suchen wir für den photovoltaischen Effekt. Im Grundzustand des Halbleiters befinden sich sämtliche freie Elektronen

im sogenannten Valenzband. Wie Autos verharren sie am Parkplatz einer Raststation, weil die Autobahnauffahrt gesperrt ist. Trifft nun ein Lichtteilchen auf das Material, wird die Sperre für genau ein Elektron geöffnet und es hüpf in das Leitungsband. Dort saust es mit Höchstgeschwindigkeit von einem Ende zum Anderen und liefert im Anhänger eine Portion Strom für den Verbraucher. Eine funktionierende Photovoltaik-Zelle besteht noch aus anderen Komponenten, die für die Lichtabsorption und die Erzeugung einer elektrischen Spannung notwendig sind. Das Grundprinzip basiert aber im Wesentlichen auf den Eigenschaften eines Halbleiters.

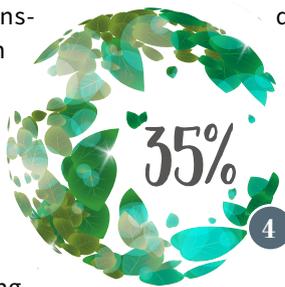
Photosynthese beginnt ebenfalls mit der Absorption von Licht. Allerdings benötigen die Pflanzen außerdem noch Kohlenstoffdioxid und Wasser, die durch eine chemische Reaktion in Glukose und Sauerstoff umgewandelt werden. Der Zucker wird von der Pflanze gespeichert oder direkt für ihr Wachstum verbraucht und der Sauerstoff wird an die Umgebung abgegeben. Die Aufnahme der Lichtteilchen erfolgt dabei nicht durch ein einzelnes Element, sondern durch eine ganze Reihe von riesigen Molekülen, die in



den Pflanzenzellen den Lichtsammelkomplex bilden. Betrachten wir den Mechanismus allerdings auf kleinster Ebene, finden wir erneut die Analogie des Elektrons, das auf der Raststation des Lichtsammelkomplexes auf die Öffnung der Auffahrtssperre wartet.

Fermi-Problem

Wie bereits ausgeführt, können wir zum Beantworten unserer Frage nicht auf einfache Zahlen zurückgreifen. Wir können aber eine quantitative Abschätzung unter Berücksichtigung aller Zusammenhänge im Umfeld des Problems anstellen und so auf indirektem Weg zur Lösung kommen. Diese Herangehensweise wird, benannt nach dem italienischen Kernphysiker Enrico Fermi, auch als Fermi-Problem bezeichnet. Man nutzt also bekannte Daten und versucht daraus über Umwege die gesuchte Lösung so gut wie möglich anzunähern.



- 1 Bei der Photosynthese speichern Pflanzen die Energie des Sonnenlichts in Form von Glukose.
- 2 Auch Photovoltaik-Zellen wandeln das Sonnenlicht um, allerdings in elektrische Spannung.
- 3 Die Energie des Sonnenlichts wird genutzt, um CO₂ und H₂O in Glukose und O₂ umzuwandeln.
- 4 Die Gesamtfläche aller photosynthesebetreibenden Blätter entspricht etwa 35 % der Erdoberfläche.
- 5 Auf die Erdoberfläche treffen jedes Jahr Sonnenstrahlen mit einer Gesamtenergie von etwa 740 Millionen TWh. Das ist der Brennwert von 740.000.000.000.000 Schnitzel mit Erdäpfelsalat.
- 6 Nur etwa ein Fünftel des Weltenergiebedarfs wird über das Stromnetz verteilt. Der Rest wird für Wärme und Bewegungsenergie (z.B. Güterverkehr) verbraucht.

Die Sonne versorgt die Erde über das Jahr hinweg und abhängig von der Region mit unterschiedlich viel Lichtenergie, im Mittel wird aber typischerweise ein Wert von 165 W/m² angenommen. Das entspricht 1.446 kWh Energie, die jährlich in Form von Sonnenlicht auf jeden durchschnittlichen Quadratmeter der Erde strahlt. Pflanzen nutzen diese Energie konservativ betrachtet mit einer Effizienz von 3 %. Die Erdoberfläche hat Platz für 510.100 Milliarden Quadratmeter. Jetzt müssen wir also nur noch wissen, wie viel dieser Fläche mit Pflanzen bedeckt ist.

Dafür können wir aber nicht lediglich die Grün-Bedeckung der Erdlandmasse heranziehen, denn wir würden die dreidimensionale Pflanzenstruktur völlig außer Acht lassen. Stattdessen ist der Blattflächenindex (BFI), der als Blattfläche pro Bodenoberfläche definiert ist, eine geeignete Größe.

Vom Oak Ridge National Laboratory gibt es einen Datensatz, in dem der zwischen 1981 und 2015 gemittelte BFI in Form von Koordinatendaten gespeichert ist. Die Zahlen bewegen sich in einem Wertebereich von 0 bis 6, mit den niedrigsten Werten in den Wüsten beziehungsweise an den Polen und den höchsten Werten im Amazonasgebiet. Unter Kenntnis der Erdkrümmung und der Koordinaten-Definition kann daraus der durchschnittliche BFI bestimmt werden, der sich zu 0,351 errechnet. Das bedeutet, dass alle Blätter und Nadeln der Gesamtmasse der Flora nebeneinandergelegt eine Fläche bilden, die etwa einem Drittel der Erdoberfläche – Ozeane mit eingeschlossen – entspricht.

Lösung

Jetzt bleibt uns nur noch, die ermittelten Größen in den richtigen Zusammenhang zu setzen. Glücklicherweise haben wir uns im Vorhinein darum bemüht, alles in den selben Einheiten zusammenzutragen, das Ergebnis ergibt sich also durch einfache Multiplikation. Die Gesamtenergie, die von allen Pflanzen der Erde – oder zumindest die mit dem BFI erfassten – durch Photosynthese aus Sonnenlicht umgewandelt und in Form von Glucose gespeichert wird, errechnet sich nach der oben angestellten Annäherung zu zirka 7.800.000 TWh.

Blattflächenindex

Die Messung des BFI erfolgt computergestützt durch Bildanalyse. Diese Methode muss aber für jede Pflanzenart extra kalibriert werden, indem die Blätter praktisch händisch gezählt werden. Typische Werte finden sich in folgender Tabelle:

Ort	BFI
Grasland	1–2
Nadelwald	5
Buchenwald (Sommer)	7
Buchenwald (Winter)	0,2
Acker (Winter)	0,2
Fichte	5–10
Buche (Sommer)	6–8
Mais (32 Pflanzen/m ²)	10
Mais (8 Pflanzen/m ²)	4

Dieses Ergebnis schlägt nicht nur die menschengemachte Sonnenlichtumwandlung vernichtend mit einem Faktor von über 10.000, auch der Weltenergiebedarf wirkt dagegen wie eine Energiesparlampe. Gleichzeitig zeigt diese Rechnung aber auch das immense Potenzial der Photovoltaik auf, denn der Wert entspricht gerade einmal 1 % der gesamten auf die Erde auftreffenden solaren Energie.



Knetbeton

Relativ neu am Markt ist diese Wunderknetmasse rasch zum Liebling all jener geworden, die gerne selbst etwas gestalten. Der graue Knetbeton lässt sich einfach modellieren und kann in jede beliebige Form gebracht werden. Einmal gehärtet, ist er absolut wetterfest.



Kneten statt Gießen

Unter Kreativbeton versteht man eine zementhaltige Masse die erstarrt, wenn man sie in eine Form gießt. Eine Erneuerung ist nun der Knetbeton, der sich genauso wie ein Teig zum Keksausstechen herstellen lässt. Seine Konsistenz erinnert an Marzipan, er ist auch genauso gut formbar. Im Prinzip kann man mit Knetbeton das gleiche anstellen wie mit Ton. Der große Vorteil liegt darin, dass der Beton durch Luft selbst aushärtet und keinen Brennofen braucht. Die Gegenstände, die mit ihm geformt wurden, sind nach 24 Stunden fertig.

Modern und vielseitig

Ton hat einen warmen schönen Farbton, doch neben seiner Zerbrechlichkeit sind weitere ungünstige Eigenschaften zu nen-

nen. Damit Schalen, Töpfe stabil werden, brauchen sie eine gewisse Wandstärke. Gegenstände aus Ton wirken manchmal daher recht klobig. Der dünnwandige, elegant graue Knetbeton kommt recht leichtfüßig daher. Er passt perfekt zu modernen, architektonisch angelegten Gärten. Seine Oberfläche kann mit Schmirgelpapier fein abgeschliffen und auch gut bemalt werden. Figuren erhalten dadurch ein fröhliches, lebendiges Aussehen.

Zu beachten gilt es ...

Bevor man sich an die Arbeit macht gilt es ein paar Vorsichtsmaßnahmen einzuhalten. Beton reagiert basisch und darf nicht mit der Haut in Berührung kommen. Daher gilt das Gebot: immer Schutzhandschuhe tragen! Um im Modellieren nicht eingeschränkt zu

sein sind enganliegende, elastische Kautschukhandschuhe besser geeignet als steife Gummihandschuhe. Man sollte nie ohne Schutzbrillen beim Kneten arbeiten, damit kein Zementstaub in die Augen gerät. Ausgehärtete Mörtelreste sind nur schwer zu entfernen, eine Werkstatt ist daher besser als ein Wohnzimmer fürs Arbeiten.

Schnell geknetet

Am einfachsten nimmt man eine Fertigmischung im Baumarkt, die es in kleinen Kübeln zu 1 bis 5 kg um wenig Geld zu kaufen gibt. Knetbeton nach eigener Rezeptur herzustellen, ist eher ein langwieriges Unterfangen. Neben den Zutaten Zement, Sand und Spülmittel geben die Hersteller häufig Textilfasern dazu, um dem Ganzen auch eine gute Festigkeit zu geben: Beton ist



sehr bruchempfindlich. Ohne Bewährung, in welcher Form auch immer, hat Beton kaum eine Biegefestigkeit. Textilfasern sind daher als Bewehrung beigemischt. Das fertig abgemischte Pulver des Knetbetons schüttet man auf eine feste Unterlage und mischt die mit einem Messbecher genau die dafür vorgesehene Menge an Wasser dazu. Für 1 kg Beton braucht man 300 ml Wasser. Durch langsames Kneten entsteht eine homogene Masse, die geformt werden kann.

Ritzen, walzen, stechen

Schalen lassen sich am besten so herstellen: man iberzieht eine Schale (hohle Halbkugel) aus (Plexi) glas oder Styropor mit Frischhaltefolie. Den Knetbeton walzt man mit einem Nudelwalker wie den Teig für Weihnachtskekse gleichmäßig flach auf einer Folie aus. Die Folie nun iber die Schüssel stülpen und von der Folie lösen. Mit den Händen streicht man den Beton glatt an die Form an. Risse kann man mit etwas Wasser gut wieder verschließen. Es hilft auch, sich einen Pinsel mit einer etwas dunnbreiigen Knetbetonmasse bereitzuhalten. Feine Sprünge, die beim Trocknen gerne entstehen, können einfach iberpinselt und geschlossen werden. Möchte man für ein Windlicht Löcher hineinstecken, so sind Keksausstecher ideal. Bei Pflanzenschalen sollte auf die Abzugslocher am Boden nicht vergessen werden. Es sieht nett aus, wenn die glatte Form etwa durch extra aufgedrückte Figuren oder Formen ein Relief, eine Struktur bekommt.

Stempeln

Sehr schön lässt sich Knetbeton z. B. durch eine Druckplatte in eine interessante, strukturierte Form bringen. Die Oberfläche ist dann mit einem reliefartigen Muster iberzogen, Schalen oder Dekorkugeln erhalten dadurch ein spannendes Design. Mit einer 5 mm dicken Platte aus Weichgummi, der in Bastelgeschaften zum Herstellen von Stempeln angeboten wird, gelingt es am besten. Die Muster werden einfach aus der Platte mit einem Linolschnittwerkzeug herausgearbeitet. Danach drückt man den Knetbeton in die Platte und zieht ihn ab. Die schön gemusterte Oberfläche kann mit etwas Wasser als Kleber an einer beliebigen Stelle der Knetbetonschale oder -vase fix angeklebt werden.



- 1 **Fast fertig:** Der Feinschliff erfolgt iber ein Schmirgelpapier (Körnung 120).
- 2 **Farbe:** Mit Acryllack kann das Windlicht in jeder beliebigen Farbe besprayt werden.
- 3 **Material:** Der mit 2,5k g Knetbeton gefüllte Kübel kostet rund € 15.
- 4 **Zubehör:** Die Schutzausrüstung neben einer Schutzbrille: Handschuhe und Mund- und Nasenschutz (Staubmaske). Für Formen ist ein Nudelwalker hilfreich.
- 5 **Erster Schritt:** Mit Frischhaltefolie umwickelt man die Halbkugel. Styroporkugeln gibt's um wenig Geld. Auch Glasschüsseln oder ähnliches aus der Küche sind geeignet.
- 6 **Mischen:** 1 kg Knetbeton wird mit einer Küchenwaage abgewogen. Portionsweise mischt man die abgemessene Wassermenge (300 ml) mit dem Pulver und knetet die Masse fest durch.
- 7 **Kneten:** Nach wenigen Minuten nimmt der Knetbeton eine teigige Konsistenz an.
- 8 **Auswalken:** Mit einem Nudelwalker lässt sich die Masse gleichmäßig dick auf der Folie auseinanderwalken.
- 9 **Schwupp:** Die Halbschale gibt man verkehrt auf die Knetbetonmasse und dreht mit einem Schwung alles um.
- 10 **Formen:** Mit den Händen streicht man die Wände gleichmäßig glatt.
- 11 **Designen:** Mit Keksausstechern können Sternschnuppen, Mond und Sterne ausgestochen werden. Mit einem verkehrt gehaltenen Bleistift lassen sich kleine Löcher in die Halbkugel stanzen.

Frühlingszwiebeln

Würziges Gemüse

Anders als der Name vermuten lässt, haben Frühlingszwiebeln das ganze Jahr über Saison. Da bestimmte Sorten eher kleine Zwiebeln ausbilden, dafür aber viele saftige grüne Blätter, werden alle jungen und mit grünen „Blättern“ geernteten Zwiebeln so bezeichnet. Gerade das Zwiebelgrün wird in der Küche sehr geschätzt und gerne roh gegessen. Es ist in dünne Röllchen geschnitten ein würziges Kräutlein, ähnlich wie Schnittlauch, für Aufstriche, Suppen oder Salate und in größerer Menge, kurz gedünstet oder gebraten, ein herzhaftes Gemüse.



sandig sein, damit das Regenwasser gut abfließen kann. Schwere Böden liebt die Zwiebel gar nicht. Bei solchen Gartenböden empfiehlt es sich, Quarzsand (Rasensand) in den Boden gut einzuarbeiten. Temperaturen um 18 Grad Celsius mag die Frühlingszwiebel besonders gerne, vielleicht hat ihr dieser Umstand auch den Namen eingebracht.

Gemüse- und Heilpflanzen. Schon damals wurde die Zwiebel als wirksames Hustenmittel eingesetzt – ein Wissen, das sich bis heute erhalten hat.

Alle Zwiebelsorten besitzen denselben Wirkstoff wie der Knoblauch, das scharfe Allicin. Vor allem beim Zwiebelschneiden steigt uns die Schärfe in die Nase und treibt uns die Tränen in die Augen. Das Einatmen des Wirkstoffes befreit allerdings auch die Atemwege. Allicin ist besonders langlebig. Egal ob eingeatmet oder gegessen, entfaltet es seine entzündungshemmende Wirkung sogar noch in der Blase und in den Harnwegen. Zwiebeln sind auch reich an Vitamin C, das das Immunsystem zusätzlich anregt. Sie wirken damit doppelt – vorbeugend und heilend. Auch wenn die Frühlingszwiebeln milder schmecken, so haben sie einen Vorteil, sie werden gerne roh gegessen. Daher gehen weniger wertvolle Senfölglycoside durch das Kochen verloren.

Verwechsell möglich

Junge Lauchstangen sehen der Frühlingszwiebel, die auch als Lauchzwiebel bezeichnet wird, ähnlich. Aber den Unterschied erkennt man an den länglichen Blättern. Während der Lauch flache, breite Blätter aufweist, sind die Blätter der Frühlingszwiebel schmal und röhrenförmig. Die kleinen, eher länglichen Knollen sind meist schneeweiß, können aber auch je nach Sorte mehr oder weniger violett oder rot gefärbt sein. Sowohl die Knolle als auch die hohlen Blätter schmecken für Zwiebeln eher mild, das macht sie auch für Rohkost oder bei Zwiebelskeptikern so beliebt.

Im eigenen Garten

Frühlingszwiebel lassen sich leicht aussäen, oder – wie bei der gewöhnlichen Küchenzwiebel – auch als Steckzwiebeln setzen. Jedoch muss der Standort stimmen, damit eine gute Ernte erzielt wird. Die Lage sollte vollsonnig bis halbschattig sein. Voller Sonne sollte jedoch der Vorzug gegeben werden, damit sich die Aromastoffe gut ausbilden können. Der Boden sollte locker und leicht

In der Küche

Im Gegensatz zur Lagerzwiebel ist die Frühlingszwiebel nicht lange haltbar, vor allem das Grün beginnt schnell zu welken. Eingewickelt halten sie zwei bis vier Tage im Kühlschrank. Beginnt das Grün zu welken, so sollte es nicht mehr verwendet werden. In diesem Fall am besten das Grün entfernen und nur noch die Zwiebelknollen verwenden.

Lauchzwiebeln werden vorwiegend roh verwendet. Beim Anbraten sind sie eher Sensibelchen. Sie sind zwar in asiatischen Gerichten oder in Suppen sehr beliebt, jedoch sollte das Anbraten nicht zu lange und nur mit moderater Hitze erfolgen, da sie schnell verbrennen. Sie werden daher nur kurz gebraten oder gedünstet, oder vielen Gerichten erst am Schluss untergemischt. Für ein herzhaftes Gulasch sind sie definitiv ungeeignet.

Hauptsache roh

Allium cepa, die gemeine Küchenzwiebel, wurde bereits vor 5.000 Jahren von Zentralasien bis zu den Mittelmeerregionen kultiviert und war eine der bedeutendsten



Rezepte



Frühlingszwiebel супpe

Zutaten für vier Personen:

- 1 Bund Jungzwiebeln
- 60 ml Weißwein
- 500 ml Gemüse oder Hühnersuppe
- 100 ml Obers
- Salz und Pfeffer
- Muskatnuss
- 1 Spritzer Zitronensaft
- Rapsöl zum Anschwitzen
- geröstete Brotwürfel

Zubereitung:

Die Frühlingszwiebeln waschen und in dünne Ringe schneiden. Eine Handvoll grüne Ringe zum Bestreuen zur Seite geben. Die Zwiebeln in Öl anschwitzen, mit

Wein und Suppe aufgießen. Die Suppe einige Minuten leicht köcheln lassen, danach mit Salz, Pfeffer, Muskatnuss und Zitronensaft abschmecken. Das Schlagobers dazugeben und die Suppe schaumig pürieren. Die Suppe nochmals abschmecken und mit gerösteten Brotwürfeln oder kleinen Bröselknödeln servieren. Zum Schluss die feinen grünen Zwiebelringe darüber streuen.

Brotsalat mit Feta

Zutaten für vier Personen:

- 1 altbackenes Baguette oder Ciabatta
- 1 kleine Zucchini
- 1/4 Gurke
- 2 Fleischtomaten
- 2 Frühlingszwiebeln
- 1 Knoblauchzehe
- 1 roter und 1 gelber Gemüsepaprika
- 200 g Feta
- Salz und Pfeffer
- getrockneter Oregano
- Olivenöl zum Marinieren und Anbraten
- Weißweinessig zum Marinieren

Zubereitung:

Knoblauch schälen, Brot in ein Zentimeter dicke Scheiben schneiden oder in grobe Stücke brechen. Brot zusammen mit dem Knoblauch in etwas Olivenöl knusprig rösten. Gemüse in Streifen, Scheiben oder Stifte schneiden, Zwiebeln in feine Ringe. Gemüse mit Salz, Pfeffer, Olivenöl und Essig

marinieren. Die gerösteten Brotscheiben unterheben und den zerteilten Feta über den Salat verteilen. Etwas getrockneten Oregano darüber streuen.

Tipp: Einige Oliven oder Kapern verleihen dem Salat die mediterrane Note. Besonders in der Toskana wird gerne die „Panzanella“, der berühmte Brotsalat serviert. Eigentlich bedeutet das Wort „Wiege“ und bezeichnet die große Schüssel in der das Brot serviert wird, denn in der Toskana darf Brot bei keinem Essen fehlen. Der Salat lebt von der guten Qualität des Brotes und natürlich, wie kann es anders in Italien sein, vom Olivenöl. Einige Oliven oder Kapern verleihen dem Salat die mediterrane Note.



MHK KÜCHENSPEZIALIST
MIT DEM ROTEN DREIECK



Küche
LEBEN mit
Leidenschaft

WO KOCHEN UND WOHNEN ZUM ERLEBNIS WIRD – GERADE AUF KLEINSTEM RAUM!



- Küchen, Möbel, Ess- und Wohnzimmer aus einer Hand – auch für kleinste Raumkonzepte
- millimetergenaue österreichische Maßanfertigung
- persönliche Betreuung und flexible Terminvereinbarung auch zu Hause vor Ort
- Sonderlösungen möglich



WO
KÜ

wo kochen
und wohnen
zum erlebnis
wird.

WoKü Wohn- & Küchendesign e.U.
Hauptstraße 42
2344 Maria Enzersdorf
Tel: 01 934 69 81
office@wokue.at
www.wokue.at

Olivenöl

Die Geschichte des Olivenbaumes reicht weit bis ins Altertum zurück. Der Baum dürfte auf Kreta entdeckt worden sein, denn wie aus Flachreliefs hervorgeht, diente die Olive bereits 5.000 v. Chr. den Kretern als Nahrung.



Nach der griechischen Mythologie ist der Ölbaum ein Geschenk der Göttin Athene. Athene pflanzte im Wettstreit mit ihrem Bruder Poseidon um die Herrschaft über Attika – zum Wohlgefallen von Zeus als oberstem Richter – den ersten Ölbaum. Poseidon, Gott des Meeres, ließ hingegen an der Akropolis eine Salzquelle entspringen. Die Götter des Olymp machten es sich nicht leicht und entschieden schließlich mit knapper Mehrheit für Athene.

Olivenöl, die luxuriöse Handelsware, war nicht nur Nahrungsmittel, sondern wurde in vielen Bereichen des Lebens verwendet. Zahlreiche Überlieferungen in Schrift und Kunst machen die intensive Verknüpfung des Ölbaumes und seiner Frucht mit dem religiösen und weltlichen Leben deutlich. Daher ist es nicht verwunderlich, dass eine der ältesten Kulturpflanzen auch in der Bibel zu finden ist: Einmal der Ölzweig als Symbol für Frieden, den die Taube Noah zurückbrachte (1. Buch Mose, Kapitel 8), zum anderen die Ölbaumkulturen (im 5. Buch) als Zeichen des Reichtums, dessen Verlust eine harte Strafe bedeutet.

Der römische Gelehrte und Verfasser der Enzyklopädie „Naturalis historia“, Plinius der Ältere (23-79 n. Chr.), schrieb dem Olivenöl besondere Kräfte zu. Vor allem bei den Griechen und Römern wurde ein beachtlicher Teil des gewonnenen Olivenöls für therapeutische und kosmetische Anwendungen

genutzt. Nicht zu vergessen die Olympioniken, die nicht nur mit Olivenöl massiert und ihre Köpfe mit Zweigen des Olivenbaumes umkränzt wurden, sondern – wie beim griechischen Autor Homer nachzulesen ist – auch eine besondere Diät mit hauptsächlich aus Olivenöl zubereiteten Speisen verordnet bekamen.

Die Römer waren die ersten, die Olivenöl über ihre Grenzen verkauften, sodass es nach und nach in Europa bekannt wurde.

Das Wort Olive kommt letztlich aus dem Lateinischen „Oliva“, das seinen Ursprung im altgriechischen „Elaiva“ hat, aber vermutlich aus einer heute nicht mehr bekannten Sprache des östlichen Mittelmeerraumes stammt. Aus dem lateinischen „Oleum“ hat sich das Wort Öl in vielen europäischen Sprachen als Gattungsbegriff für flüssiges Fett entwickelt.

Auf der iberischen Halbinsel wurde – wahrscheinlich aufgrund der 800-jährigen arabischen Herrschaft – aus „Al-Zaytun“ das spanische Wort „Aceituna“ und das portugiesische Wort „Azeitona“.

Wenn sich der Olivenbaum auch vom östlichen Mittelmeerraum rund um die Welt verbreitet hat, ist das ursprüngliche Gebiet aufgrund der idealen Lebensbedingungen seines gemäßigten Klimas dennoch das klassische Anbaugebiet geblieben. Heute verfügt jedoch Spanien über die größten Anbauflächen, gefolgt von Italien, Griechenland und Portugal.

Von der Olive zum Öl

Der Olivenbaum benötigt wenig Wasser, aber viel Zeit zum Wachsen und trägt erst ab dem achten Jahr Früchte. Seine volle Fruchtbarkeit entfaltet er ab dem vierten Jahr bzw. dann, wenn die Oliven bis zu 40 % Ölgehalt aufweisen. Bei guter Pflege können die Bäume einige hundert Jahre alt werden. Auf Kreta, Sardinien und in Griechenland stehen Olivenbäume, deren Alter nicht mehr geschätzt werden kann. Die durchschnittliche Olivenernte pro Baum beträgt 20 Kilogramm, wovon ungefähr drei bis vier Liter Öl gewonnen werden kann.

Um aromatisch-fruchtiges Öl zu erhalten, werden die Früchte zwischen Mitte November und Dezember geerntet, sobald sich ihre grüne Farbe in dunkles Violett verändert hat. In steileren Hanglagen werden die Oliven von Hand gepflückt, je nach Baumhöhe schlägt man sie mit langen Stangen in darunter aufgestreute Netze oder wartet, bis sie herunterfallen. Damit Oxydation und Gärung nicht den Geschmack beeinträchtigen werden sie am Tag der Ernte und einer Qualitätskontrolle gewaschen und mechanisch gepresst, um die Kerne vom Fruchtfleisch zu trennen.

„Natives Olivenöl extra“ wird aus dem Olivenbrei auf mechanischem Weg in einer einzigen Pressung gewonnen. Um als „kaltgepresst“ zu gelten, darf die Temperatur nicht über 38 °C ansteigen; bei höheren Temperaturen leidet die Qualität. Man erhält ein Gemisch aus Wasser, Öl und Schwebstoffen. Mit Hilfe einer Zentrifuge oder durch Extraktion wird schließlich das Öl abgetrennt.

Dieses Öl besitzt ein ausgewogenes Verhältnis essentieller Fettsäuren, einen hohen



Gehalt an Antioxydantien sowie viele weitere Begleitstoffe wie auch Vitamine oder Polyphenole, und bei guter Fruchtqualität einen Säuregehalt unter einem Prozent. Das beinhaltete Vitamin E schützt das Öl auch vor zersetzenden Oxidationsprozessen, die unter dem Einfluss von Sauerstoff, Licht oder zu starke Erhitzung entstehen. Daher wird qualitativ hochstehendes Olivenöl immer in dunkle, oft dickwandige Glasflaschen abgefüllt, sollte nicht offen stehen und am besten kühl und dunkel unter Beachtung des Haltbarkeitsdatums gelagert werden.

Wissenschaftliche Untersuchungen haben belegt, dass die Menschen in den Mittelmeerlandern weniger oft erkranken. Die Kaltpressung hat sich über Jahrtausende bewährt, denn je nach Klima, Boden, Lage, Art der Frucht und Reifegrad erzielt man eine Geschmacksvielfalt wie bei keinem anderen Öl.

Olivenöl in der Küche

Wegen seiner idealen Fettzusammensetzung können „Natives Olivenöl extra“ und „Natives Olivenöl“ bis 180 °C erhitzt werden. Beim Braten mit Olivenöl sollte eine geeignete Pfanne zunächst auf 160 bis 180 °C erhitzt werden. Dann gibt man das Olivenöl hinein, das die Hitze sehr schnell annimmt. Gibt man dann erst das Bratgut dazu, klebt es später nicht am Pfannenboden fest. Das heiße Öl wirkt wie eine Hitzebrücke und dringt gut in die Poren des Bratgutes ein.

Beim Dünsten verwendet man möglichst wenig Olivenöl, gießt mit Gemüsesud, Rindsuppe oder Wein auf und lässt das Ganze bei einer Temperatur von 100 °C im geschlossenen Topf garen. Die Nährstoffe des Olivenöls bleiben dabei erhalten. Kenner träufeln beim Servieren gerne noch Olivenöl auf Fleisch, Fisch oder Gemüse. Diese Gourmets haben aus den gut 250 Olivenöl-Sorten bereits jene herausgefunden, die sie für die Zubereitung ihrer kalten oder heißen Lieblingsgerichte verwenden. Was gar nicht so einfach ist!

Die Qualität „Olivenöl“, eine Mischung aus raffiniertem und nativem Olivenöl, verträgt sogar Temperaturen bis 210 °C und ist somit auch zum Frittieren geeignet. Dieses raffinierte Öl ist ohne jeglichen Geschmack, daher wird es mit mindestens einem Prozent nativem Öl vermischt, um als „Olivenöl“ im Einzelhandel angeboten zu werden. Da

nach der Raffination nichts als Öl übrigbleibt, verträgt es Temperaturen über 190 °C, bei denen ein naturbelassenes Olivenöl bereits zu rauchen beginnen würde. Zum Frittieren verwendetes Olivenöl sollte anschließend gefiltert werden und kann bis zu zehn Mal verwendet werden.

Olivenöl – weltweit größte Erzeugung in der EU

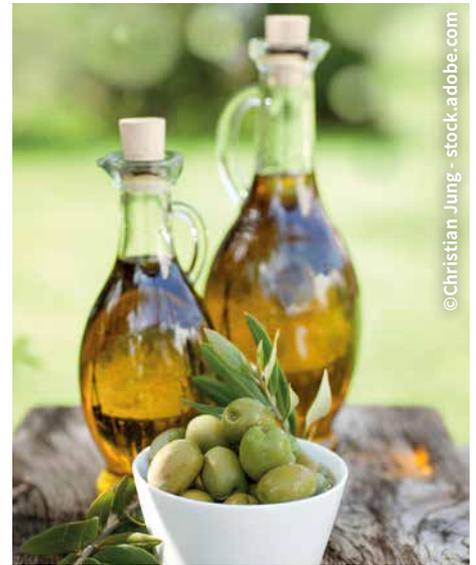
Die EU ist mit geschätzten 500 der weltweit 750 Millionen Olivenbäume der größte Olivenöl-Produzent. Rund drei Viertel des Olivenöles werden auch in Europa verbraucht, liegt doch der Pro-Kopf-Verbrauch in Spanien, Italien und Griechenland bei mehr als zehn Liter. Von den weltweit rund 1000 Olivenbaum-Arten sorgen ungefähr 150 auf Grund des Klimas, ihrer Lage, der Bodenbeschaffenheit, des Reifegrades etc. für die von den Konsumenten erwartete geschmackliche Vielfalt.

Der größte Olivenölproduzent der EU ist Spanien. In Katalonien geben die Sorten Verdial de Badajoz, Empeltre und Arbequina den geschmacklichen Ton an. Der Geschmack ist fruchtig, schmeckt leicht nach Bittermandeln bzw. leicht süßlich (wie Empletre).

In Andalusien gibt es kilometerlange Plantagen mit den Sorten Picual (fruchtig mit Duft nach schwarzen Johannisbeeren), Hojiblanca (fruchtig, leicht-süßlich), Cornicabra (duftig, fruchtig), Lechin (kräftiger Olivengeschmack) sowie Verdial im Süden Andalusiens mit eher mild-fruchtig und angenehm süßlichem Geschmack.

Die unterschiedlichsten Bäume findet man in Italien, wo es zwischen Ligurien und Sizilien an die 80 verschiedene Sorten gibt: Beispielsweise in Ligurien das fruchtig-zarte Olivenöl Taggiasca oder die fruchtigen Öle Mortino, Razzola, Lizona und Lavagnina. Toskanisches Olivenöl zeichnet sich hingegen durch einen abgerundeten Geschmack mit einem geringeren Bitteranteil aus.

Über 25 verschiedene Olivensorten wachsen in Griechenland, wobei die bekanntesten Koroneiki, Kalamata und Mastoidis sind. Olivenöle aus Griechenland sind auf Grund ihrer angenehmen, nicht zu kräftigen Fruchtigkeit beliebt und schmecken meist angenehm nach Bittermandeln.



©Christian Jung - stock.adobe.com



©nito - stock.adobe.com

In Portugal sind Carrasquenha, Galega und Rendondil die verbreitetsten Sorten. Die Olivenöle haben zum Teil ein angenehm-nussiges Aroma. Die meisten Gebiete in Portugal haben für ihre Öle eine geschützte Ursprungsbezeichnung.

In all den Anbaugebieten der EU gibt es sortenreine Olivenöle. Es gibt aber auch Plantagen, in denen zwei bis vier verschiedene Olivensorten angebaut sind, deren Mischung beim Pressen eine ganz besonders angenehme Fruchtigkeit ergibt.

Nicht zuletzt gibt es auch das Mischen von verschiedenen Olivenölen nach dem Pressen, das zu einem meist gleichbleibenden markentreuen Geschmack führt. Beim Einkauf sollte man immer am Etikett die Herkunft nachlesen, um nur zertifizierte, vom Produzenten hergestellte und (nicht von einem Händler) abgefüllte Olivenöle zu kaufen. Wer es richtig beginnen will, nützt eine der angebotenen Olivenöl-Verkostungen, um alles Wissenswerte zu erfahren und aus einer Anzahl an Geschmacksnoten die Richtige zu finden.



Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien
Tel.: +43 1 587 07 85 | Fax-DW: 30
E-Mail: zwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Geänderter Parteienverkehr

Liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner!

Aufgrund der aktuellen Situation findet der Parteienverkehr bis auf Weiteres eingeschränkt statt! Wir sind sehr darum bemüht, Ihre dringenden Anliegen zu erledigen.

Telefonisch sind wir unter 01 587 07 85

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12 und von 12:30 bis 16 Uhr für Sie da.

! Persönliche Vorsprachen nur nach telefonischer Terminvereinbarung und mit FFP2-Maske. !

Alle anderen Anliegen bitten wir Sie, weiterhin postalisch, telefonisch oder elektronisch an uns zu richten.

Post: Simon-Wiesenthal-Gasse 2, A-1020 Wien
E-Mail: zwien@kleingaertner.at

Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.kleingaertner.at

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Zentralverbandsleitung & Leitung des Landesverbands Wien

Termine

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, bzw. Ihrer Vereinsleitung, ob ursprünglich angesetzte und hier veröffentlichte Sitzungen auch wirklich stattfinden! Bitte beachten Sie die behördlichen Auflagen.

Termine in Wien

Wiener Bezirksgruppen

Leopoldstadt: Es wird schriftlich eingeladen.

Landstraße-Favoriten: Es wird schriftlich eingeladen.

Meidling-Liesing: Sitzungen finden jeweils am 3. Donnerstag, 18 Uhr, KGV Esparsette, Häuserl Am Spitz, 1120 Wien, Franz-Siller-Weg

116. Zufahrt: U6, Station Tschertegasse, statt.

Hietzing und Penzing: Die Sitzungen finden jeden ersten Donnerstag, um 19 Uhr, im Schutzhause „Am Ameisbach“, 1140, Braillegasse 3, statt.

Rudolfsheim-Fünfhaus: Jeden ersten Freitag im Monat (außer an Feiertagen), ab 18 Uhr, im Vereinsbüro des KGV Zukunft auf der Schmelz.

Ottakring: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Hernals: Die Sitzungen der BO Hernals werden voraussichtlich zu folgenden Terminen im Restaurant Retsina, 1170 Wien, Hernals Hauptstraße 68, um 18 Uhr, stattfinden: 17. 5., 11. 9. (Rollende

Sitzung), 18. 10., 15. 11. Und 13. 12. (Weihnachtsfeier).

Bitte vergewissern Sie sich bei Ihrer Bezirksleitung, ob die geplanten Sitzungen auch wirklich stattfinden oder coronabedingt abgesagt werden müssen. Mit freundlichen Grüßen und bleibt gesund!

Döbling: Zur nächsten Sitzung wird schriftlich eingeladen.

Floridsdorf: Die nächste Sitzung wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Donaustadt: Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

Landesfachgruppe Wien für Obst- und Gartenbau

Gärtnerische Auskünfte sind auch in Corona-Zeiten weiterhin unter [fachberater@kleingaertner](mailto:fachberater@kleingaertner.at) möglich. Ein Fachberater wird sich bei Ihnen melden.

Bezirksfachgruppen

2. Bezirk: Vorerst finden keine Sitzungen statt. Gartenberatung jederzeit in den Vereinen oder per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at.

3. und 11. Bezirk: Jeden ersten Donnerstag im Monat, ab 18.30 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide.

10. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzung samt kurzer Fachpräsentation findet wieder online statt und zwar am Dienstag, 4. Mai 2021 um 18.00 (Link wird ausgesendet).

12. und 23. Bezirk: Jeden zweiten Mittwoch im Mai, September, November und Dezember, jeweils um 19 Uhr, im Vereinshaus KGV Esparsette, Häuserl am Spitz, 1120 Wien, F.-Siller-Weg 116.

13. und 14. Bezirk: Jeden 3. Donnerstag im Monat (außer an Feiertagen und Juli/August), 19 Uhr. Ort: Schutzhause „Am Ameisbach“, 1140 Wien, Braillegasse 3.

15. Bezirk: Die Bezirksfachgruppensitzungen finden jeden 2. Dienstag im Monat in der Vereinskantlei statt (ausgenommen Feiertage).

16. Bezirk: Sitzungen finden von März bis Dezember jeden dritten Donnerstag im Monat, um 17.30 Uhr (außer an Feiertagen), im Schutzhause Waidacker, Steinlegasse 35, 1160 Wien, statt.

17. Bezirk: Sitzungen finden zum selben Termin wie die der BO statt.

18. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

19. Bezirk: Wird schriftlich eingeladen.

21. Bezirk: Auf Grund der derzeitigen Situation Corona gibt es bis auf weiteres keine Zusammenkünfte

der Obstbau fachgruppe Floridsdorf.

Die nächsten Sitzungen werden termingerecht bekanntgegeben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte per E-Mail an fachberater@kleingaertner.at

22. Bezirk: Die nächste Sitzung wird per E-Mail bekanntgegeben.

Frauenfachgruppen Wien

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk: Jeden Mittwoch, ab 17 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfach- und Jugendgruppe des KGV Simmeringer Haide: Treffpunkt jeden Freitag, ab 16 Uhr, im Vereinshaus.

Frauenfachgruppe 21: Die Sitzungen finden jeweils Mittwoch, um 17 Uhr, im Schutzhause des KGV Blumenfreunde, 1210, Fännergasse 2, statt, und werden noch bekanntgegeben.

Fachgruppe Kleintierzucht

Kleintierzucht Simmeringer Haide: Sitzungen finden jeden zweiten Freitag im Monat, um 19 Uhr, im Vereinshaus des KGV Simmeringer Haide statt.

Termine in Salzburg

LV der Kleingärtner Salzburg
5020 Salzburg, Gebirgsjägerplatz 9. Die Sprechstunden des Landesverbandes Salzburg werden nach Terminvereinbarung bzw. nach Terminwünschen durchgeführt. Wir sind unter Tel. 0660 26 11 951 oder per E-Mail hans.petschnig@live.de und über unsere Homepage www.kleingaertner-salzburg.at erreichbar.

Termine in Niederösterreich

LV Niederösterreich

Das Verbandsbüro befindet sich in Sankt Pölten, Heßstraße 4, Erdgeschoss. Sprechstunden des LV NÖ werden nach Terminvereinbarung bzw. Terminwünschen durchgeführt. Das Vereinshandy (0664/99 65 999) ist jeden Montag von 9.30 bis 11.30 und von 13.30 bis 15.30 Uhr eingeschaltet. Rückrufe können nicht getätigt werden. Terminvereinbarungen sowie Mitteilungen per E-Mail unter landesverband@kleingaertner-noe.at sind möglich. Der LV NÖ Vorstand

BO Klosterneuburg

Für Kontakte steht der Anrufbeantworter unter Tel. 02243/26366 oder der Postkasten unter dem Vereinshaus zur Verfügung. Rückruf bzw. Kontaktnahme erfolgt in kürzest möglicher Zeit.

Eintrittsermäßigung Garten Tulln

Auch heuer gibt die Garten Tulln bei Vorweis der Kleingärtner-Card eine Ermäßigung für den/die Besucherin und Begleitung (pro Person Euro 1,50). Die Garten Tulln wird mit 3. April 2021 wieder geöffnet.



Termine in Oberösterreich

LV Oberösterreich

An alle Pächter von Kleingärten! Etwaige Probleme und Anliegen in Sachen „Grün“ sind in erster Linie mit der jeweiligen Vereinsleitung und Fachberater zu besprechen! Bitte auf keinen Fall den Zentralverband in Wien kontaktieren!!! (schon vorgekommen) da die Angelegenheit sowieso an den Landesverband zurückgeleitet wird. Erster Ansprechpartner in jeder Angelegenheit, ist immer die Vereinsleitung! Sollte es im Verein keinen Fachberater geben so kann ein Gartler jederzeit in die Fachgruppe einsteigen.

Informationen finden Sie auf der Homepage des Landesverbands der Kleingärtner Oberösterreich www.kleingartnerlvooe.at. Für sonstige Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter office@kleingartnerlvooe.at

Fachberater Oberösterreich Jahresprogramm 2021

Nächster Termin am Montag 17. Mai 18:30 Uhr, im Volkshaus Kleinmünchen/kleiner Saal, Dauphine Straße 19, 4030 Linz. Thema: Konservierung von Obst und Gemüse, Vortragende Regina Oberpeilsteiner
Sa, 19. 6., Ausflug: Gartenfahrt nach Steyer
Mo, 20. 9., 18:30 Uhr: Gehölze und

Stauden, Gärtnerei Sandtner
Mo, 18. 10., 18:30 Uhr: Vortrag aus dem ZV-Wien

Mo, 15. 11., 18:30 Uhr: Information u. Diskussion, Vortragende Christine Dobretzberger

Mo, 20. 12. 18:30 Uhr: Weihnachtsfeier

Jeder Verein sollte mindestens einen Fachberater haben, Schulung kostenlos, Einstieg jederzeit möglich, anmelden unter Tel. Nr.: 0680/1321133 oder fachberater@kleingartnerlvooe.at

Aus den Organisationen

Salzburg

KGV Leopoldskron:

Wahlergebnis: Obmann Reinhard Müller, Stv. Obmann Wolfgang Supper, Kassier und Stv. Schriftführer Gerd Tatschl, Stv. Kassier und Schriftführer Christoph Stichberger, Aufsichtsrat Sebastian Burgsteiner und Stefan Klausner.

KGV Lieferung-Herrenau

Pandemiebedingt wurde die JHV 2021 nicht in normal physischer Weise, sondern erstmalig, in schriftlicher Form durchgeführt. Es ist der Vereinsleitung wichtig, 2020 trotz aller Widrigkeiten termingerecht und mit Zustimmung der Mitglieder abzuschließen. Dazu wurde ein ausführlicher Rechenschaftsbericht für das Jahr 2020

KLEINGÄRTNER ACHTUNG!

Klein-Bagger für Kelleraushub (auch Schmal-Dumper)
Kompressoren für Abbrucharbeiten Stromaggregate
Weitere Maschinen und Geräte auf Anfrage
Günstige Wochenendpauschale



ABV Baumaschinenverleih Ges.
1100 Wien Moselgasse 21
Tel.: 688 67 82 Fax 688 67 84
www.a-b-v.at

von der Vereinsleitung verfasst, mit allen wichtigen Details wie den Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Jahr, den Betriebskosten, Reparaturen, Neuanschaffungen (Investitionen) u. a. m. an die Mitglieder ausgefolgt. Schwerpunkt der Aussendung war die Informationspflicht an die Mitglieder über das Finanzgebaren des Vereines. Im, von unserem Kassier Herrn Neubauer genauestens aufbereiteten Kassabericht, waren alle wichtigen monetären Daten des Jahres zusammengefasst und für jedermann verständlich nachvollziehbar. Der Vorstand möchte sich für die 103 positiven Rückmeldungen (82,4%) zur Entlastung des Vorstandes und des Kassiers für 2020 bedanken. Mit diesem überzeugenden Votum ist der Grundstein für eine erfolgreiche Fortset-

zung der Arbeit im Vorstand auch 2021 gegeben. Für nächstes Jahr wünschen wir uns wieder alle ein persönliches Treffen zur Jahreshauptversammlung.

Wien

KGV Freudenau, 2:

Wie bereits auch in den vergangenen Jahren haben wir auch heuer wieder unsere Müllsammelaktion rund um unsere Anlage mit unseren Jüngsten erfolgreich durchgeführt, da uns an unsere Umwelt sehr am Herzen liegt!



Vorträge und Webinare

Der Zentralverband der Kleingärtner und der Landesverband Wien versuchen interessierten Balkon- und Kleingärtnern gemeinsam mit der VHS Simmering mit Vorträgen und Webinaren einige Gedanken zur Biodiversität und zum Klimawandel näher zu bringen.

Bitte achten Sie auf die Terminänderung zum Vortrag/Webinar „Kompost – wertvolle Ressource im Garten“, dieser findet am Montag, den 31. Mai, zur gewohnten Zeit statt.

Donnerstag, 27. 5., 18 bis 19 Uhr

Vortrag/Webinar: Wildkräuter – gut für die Gesundheit und Bienen

Angesichts des Rückganges von Insekten und Bienen kann man nicht genug Bienenweiden anlegen. Zum Glück gibt es viele Kräuter, von denen wir und die Bienen etwas haben. Elke Papouschek, Spezialistin und Buchautorin zeigt, welche Kräuter für Balkon und Garten von Bienen und Insekten besonders gerne besucht werden.

Montag, 31. 5., 18 bis 19 Uhr

Vortrag/Webinar: Kompost – wertvolle Ressource im Garten

In diesem Webinar wollen wir Euch die wichtigsten Regeln für das Ansetzen eines guten Kompostes erklären. Wir schauen uns gemeinsam an, wie und wo man im Garten einen Kompost anlegt, welche Phasen in einem Kompostierungsprozess es gibt und

welche Bodenorganismen daran beteiligt sind. Außerdem veranschaulichen wir euch warum Kreislaufwirtschaft im eigenen Garten sinnvoll ist. Vortragende: K. Sandler MSC von Bioforschung Austria.

Donnerstag, 24. 6., 18 bis 19 Uhr

Webinar: Trockenheit im Garten – Kleinklima durch Bepflanzung

Die Klimawandel bringt immer längere Trockenphasen mit sich, unter der nicht nur die Landwirte leiden, sondern die auch wir Gärtner immer stärker spüren. Mit Hilfe einiger wertvoller Tipps zeigen wir Euch wie man mit der richtigen Pflanzenauswahl u. a. Wasser beim Gießen spart oder wie man sich mit mehr Bepflanzungen auch im Kleingarten ein angenehmes Mikroklima schaffen kann. Bei der Gestaltung und Pflege der zukunftsfähigen Gärten ist ein Umdenken gefordert, das über einfache Wege erreich-

bar ist. Vortragende: D. Lehner MSc von Bioforschung Austria.

Kursort ist die VHS Simmering, Gottschalkgasse 10, 1110 Wien. Anmeldungen zu den Vorträgen und Webinaren können unter Tel.: 01/893 00 83 bzw. über das Internet unter info@vhs.at erfolgen.

Um am Webinar teilnehmen zu können, benötigen Sie einen PC oder Laptop mit einer Internetverbindung, sowie normale Lautsprecher oder Kopfhörer. Es besteht auch die Möglichkeit, mit einem mobilen Endgerät (Tablet oder Smartphone) in Kombination mit der kostenlosen App „Zoom“ teilzunehmen.

Fragen zu den Webinaren an der VHS finden Sie unter <https://www.vhs.at/de/webinar-faq>
Die Kosten pro Kursteilnahme betragen in allen Fällen 4,- Euro.

Die vom ZV der Kleingärtner Österreichs nominierten

Schätzmeister

Wien

WITTMANN Karl

(gerichtlich beedeter Schätzmeister)
Tel.: 0699/1922 92 92
kfw@chello.at

BARKOW DI Herbert

Tel.: 0664/503 20 26
barkow@gmx.at

DAMISCH Maria

Tel.: 0676/411 21 48
maria.damisch21@gmail.com

DAMISCH Franz

Tel.: 0676/490 68 77

Niederösterreich

KÖRNER Peter

Tel: 0660/654 56 01
koerner.peter@chello.at

LEITGEB Wilbert

Tel.: 0676/549 30 49
tipo.tipo@gmx.at

SKOPEK Adolf

Tel.: 0664/953 69 95
skopek.adolf@aon.at

Oberösterreich

KAISER Helmut

Tel.: 0664 / 174 07 47
helmut.kaiser@polizei.gv.at

Salzburg

OGRIS Richard

Tel.: 0676/726 59 84
richard.ogris.sen@sol.at

KGV Unterer Prater, 2.:

Wahlergebnis: Obmann Ing. Michael Ringhofer, Stv. Obmann Mag. Ing. Markus Kiesling, Kassierin Michaela Rechensteiner, Stv. Kassier Werner Perger, Schriftführerin Anita Kratochvil, Stv. Schriftführerin Daniela Brabec, Rechnungsprüfer Walter Brabec und Ing. Harald Schweigert.

KGV Wienerfeld, 10.:

Wahlergebnis: Obfrau Margot Steinbach, Stv. Obmann Heinz Bretterbauer, Kassierin Julia Dietl, Stv. Kassierin Petra Reim, Schriftführerin Liselotte Wiesinger, Stv. Schriftführerin Helga Zöchling, Kontrolle Karl Schneider und Günther Wculek.

KGV Am Ameisbach, 14.:

Wahlergebnis: Obmann Wolfgang Fehlau, Stv. Obmann Karl Gerstl und Harald Glück, Kassierin Gabriele Leutgeb, Stv. Kassierin Monika Grischany, Schriftführerin Liane Tobolka, Stv. Schriftführerin Sonja Fehlau, Kontrolle Franz Riegler, Karl Strutzenberger und Franz Marek.

KG Gen.Laudonwiese, 14.:

Im Jänner 2021 wurde eine periodische Überprüfung der Geschäftsbearbeitung unserer Genossenschaft durch den Österreichischen Verband Gemeinnütziger Bauvereinigungen (Revisionsverband) beendet. Es gelangten die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 zur Überprüfung. Bei der Schlussbesprechung wurde festgehalten, dass die Bücher und die Jahresabschlüsse den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Darüber hinaus wurden die Ertragslage bzw. Bonität und Eigenkapitalisierung als überaus positiv beurteilt, die Gebahrung entspricht den für Genossenschaften geltenden Gesetzen. Obfrau Christine Volny

KGV Ried in der Rose, 14.:

Wahlergebnis: Obmann Harald Koch, Stv. Obmann Mag. Günter Markes, Kassierin Mag. Monika Koch, Stv. Kassier Christian Polzer.

KGV Zukunft auf der Schmelz, 15.:

Wahlergebnis: Obmann Harald Guggenberger, Stv. Obmann Walter Müller, Kassierin Monika Aistleitner, Stv. Kassierin Renata Popovic, Schriftführerin Gertrude Jensen, Stv. Schriftführer Thomas Schmied.

Wir gratulieren zum Geburtstag

Niederösterreich

Frohe Zukunft: den Mitgliedern Gertrude Kirschleder, Johann Köberl, Erna Langthaler und Ingrid Högl.

Krems: dem Mitglied Christian Hörmannsedler.

Nord I: den Mitgliedern Hilde Waach, Sonja Neumayer, Erna Ambichl, Süß Silvia und Edeltraud Burak.

Stattersdorf: nachträglich den Mitgliedern Margit Schulmeister und Robert Bruckner.

St. Valentin: dem Mitglied Marianne Steininger.

Oberösterreich

Am Weikerlsee: den Mitgliedern

Richard Hutterer, Emil Tiefenbacher und Josef Saxenhofer.

Ebelsberg: den Mitgliedern Rosa Anzengruber, Johanna Mühlböck und Silvia Nowen.

EKV Linz: den Mitgliedern Josef Dobretzberger, Helga Hitzinger, Johann Hutsteiner, Wilhelm Kainberger, Wilhelm Kallinger und Rudolf Aigner.

Erdsegen: den Mitgliedern MMag. Josef Füreder, Ulrich Hirschmann und unserem Ehrenmitglied Anna Lehner.

Füchselbach: den Mitgliedern Sieglinde Schinagl, Helmut Buchinger, Josef Lexmüller und nachträglich Gerhard Panwinkler.

Gartenfreunde Steyr: den Mitgliedern Karin Fluch-Wurstbauer und Brigitte Graf.

Gottschalling: dem Mitglied Georg Nilson.

Kleinmünchen-Schörghub: dem Mitglied Karl Richtsteiger.

Linz-Ost: den Mitgliedern Antonia Brandecker, Elfriede Platzer, Adolf Fürnschrott, Georg Dannerer, Gertraud Hager, Manfred Perschl, Erika Ettinger und Claudia Pammer.

Resthof: den Mitgliedern Lisa Wabnegger, Jutta Piechl und Walter Hochrieser.

Salzburg

Kasern: den Mitgliedern Zoran Jovanovic und Christine Schöner.

Kendlersiedlung: den Mitgliedern Franz Kiedler, Franz Hirtler und unserer Kassierin Gertrud Brandauer.

Liefering-Herrenau: dem Mitglied Peter Schäffer.

Taxham: den Mitgliedern Gertrude Reicher, Hildegard Langmair, Andreas Schmidberger, Reinhard Ecker, Klaus Rothauer, Brigitte Langfellner und Monika Guillon.

Thumegg: dem Mitglied Rudolf Fischer.

Steiermark

Gollinger Gartenfreunde: den Mitgliedern Elisabeth Schütz und Margreth Hinteregger.

Kalvarienberg: unserem Obmann Johann Retscher und Josef Zweidick.

Kroisbach: den Mitgliedern Liliana Rodica Nicolae, Peter Hojas und nachträglich Christine Reisinger.

Luisiengarten: den Mitgliedern Grete Gorjup, Anna Ferk und Falko Traussnig.

Maifredy: den Mitgliedern August Strohmaier, Elfriede Hörzer, Christa Novotny, Hermine Koch und Grete Fauster.

Rosengarten: den Mitgliedern Helmut Müller, Gerold Gltzner und Edith Striedinger.

Schönau: den Mitgliedern Hildegard Weiss, Edeltraud Pendl, Elisabeth Niderl, Helga Kummer, Gerlinde Maitz, Inge Seiner-Glantschnig, Kerstin Gnaser, Norbert Jakolitsch, Franz Türk, Josef Sysel, Raimund Vanek, Klaus Steinbrugger, Leonhard Tomaz, unserem Gartensprecher Erich Mitterer und unserem Kassier Kurt Westenacher.

Steinfeld: den Mitgliedern Azim Besic, Margarethe Darrer, Gottfried Hochfellner, Karl Jankovits, Gertrude Kojalek, Lydia Wagenhofer, Elfriede Zechner und Indira Zukanic.

Theodor Körner: dem Mitglied Helmut Bierbaum.

Wien

Freudenau, 2.: dem Mitglied Gabriele Höfer.

Eschenkogel, 10.: den Mitgliedern Helene Reiter und Andrea Dvorak.

Favoriten, 10.: dem Mitglied Robert Mirnigg.

Laxenburgerallee, 10.: nachträglich dem Mitglied Anita Wawritschek und unserem Stv. Obmann Walter Kukla.

Reifental, 10.: unseren langjährigen, geschätzten Mitgliedern Frau Geyer und Herrn Worel alles Gute zum Geburtstag.

Weichselgarten, 10.: dem Mitglied Ing. Friedrich Müller und nachträglich Helmut Novak.

Wienerberg-Zwillingsee, 10.: dem Mitglied Herman Hagauer.

Wienerfeld, 10.: dem Mitglied Ernst Aigner.

Gaswerk, 11.: den Mitgliedern Helga Langmeyer und Herta Kirnbauer.

Am Anger, 12.: den Mitgliedern Johanna Bednarsky und Helga Hold.

Esparsette, 12.: den Mitgliedern Joka Wozelka, Ingeborg Haindl, Christine Anton-Strasser, Paul Binder, Paul Kocisek, Elfriede Frank, Susanne Obermayer und Silvia Kramberger-Zubic.

Gartenfreunde XII, 12.: nachträglich dem Mitglied Juditha Baier.

Küniglberg, 13.: den Mitgliedern Ingrid Pacher und Susanne Laubner.

Anzengruber, 14.: den Mitgliedern Barbara Marx, Ing. Adolf Kimmel und Anneliese Pojer.

Heimkehrer und Invalide, 14.: den Mitgliedern Lucie Seewald, Helga Wich und Mag. Erwin Glaser.

Knödelhütte, 14.: den Mitgliedern Christine Proske, Rudolf Zöllner, Wilhelm Viehberger und Dr. Wolfgang Weismüller.

Laudonwiese, 14.: den Mitgliedern Elfriede Delapina, DI Klaus



MUSTERHAUS Blaue Lagune Parz 28a



OBTRITZBERGER GesmbH

A-3484 Grafenwörth, Wagramer Straße 25

Tel. 02738/2511-0

A-2334 Vösendorf, Tel 02236/64799

Sie haben genug von eintönigen Haustypen...

Sie suchen ein innovatives, exklusives Hauskonzept verbunden mit eindrucksvoller Architektur und offenen Räumen mit Naturlehmputzen. Wenn Individualität für Sie nicht nur ein Schlagwort ist und Sie wirklich ausgesuchte Holzwerkstoffe in Ihrem Haus bevorzugen, dann überzeugen Sie sich von der aussergewöhnlichen Wohnatmosphäre in unseren **Musterhäusern in der Blauen Lagune Parz 27,28,28a und in Grafenwörth.**

PRONATURHAUS

WOHNGESUNDE ÖKOHÄUSER

www.PRONATURHAUS.at

info@pronaturhaus.at

HOLZ BLOCK MASSIV RIEGEL BAU

Bernhardt und Ernst Fischer.

Neue Wiese, 14.: den Mitgliedern Helene Schor und Wilhelm Harthenthaler.

Rosental, 14.: Stammanlage: dem Mitglied Reinhold Pichler.

Satzberg-Alt: den Mitgliedern Helene Woels und DI Gotfrid Buchner.

Satzberg-Neu: den Mitgliedern Margit Beitler und Magdalena Heindl.

Starchantsaigen: dem Mitglied Dr. Thomas Kuzara.

Spallart, 14.: dem Mitglied Werner Hoehl.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: den Mitgliedern Heinz Paschinger und Herta Lang.

Sillergärten, 16.: den Mitgliedern Heinrich Fliehser und Erwin Schautz.

Sprengersteig, 16.: den Mitgliedern Andreas Godzinsky, Josef Graf und Eduard Müllner.

Waidäcker, 16.: den Mitgliedern Christa Hörmann, Franz Hofstätter und unserem Obmann Ernst Straka.

Ferdinand Hanusch, 17.: den Mitgliedern Roland Lajda und Kurt Scherr.

Nussdorf, 19.: den Mitgliedern Elfriede Prader, Monika Vyslouzil und nachträglich Friederike Hejny, Wolfgang Racek, Christa Schwarz und Gerlinde Steiner.

Windmühlhöhe a. d. Glanzing, 19.: dem Mitglied Sonja Kremser.

Helgoland, 20.: dem Mitglied Marion Göbhart.

Blumenfreunde, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern auf das Herzlichste.

Frohes Schaffen, 21.: Die Vereinsleitung gratuliert allen Geburtstagskindern, vor allem jenen, die einen besonderen Geburtstag feiern.

Semmelweis, 21.: den Mitgliedern Doris Aigner und Peter Obtrlik.

Stammersdorf, 21.: Der KGV Stammersdorf wünscht seinen Geburtstagskindern alles Gute.

An der Rugierstraße, 22.: dem Mitglied Helga Hoschky.

Maschanzka, 22.: Die Vereinsleitung wünscht allen Mitgliedern, die in diesem Monat Geburtstag haben, alles Gute, Gesundheit und Glück im neuen Lebensjahr. Ganz besonders wollen wir die Mitglieder ehren und beglückwünschen, die ein rundes Jubiläum feiern.

Atzgersdorfer Heide, 23.: den Mitgliedern Alex Kaufmann, Christian Kozak und Michael Jirout.

Wir betrauern

Niederösterreich

Au: das Mitglied Anni Janeczek.

Frohe Zukunft: Plötzlich und unerwartet wurde unser Freund und langjähriges Vorstandsmitglied Walter Janker aus unserer Mitte gerissen. Unser herzlichstes Beileid anbieten wir an seine Familie, auch wir werden ihn sehr vermissen. Im Namen des gesamten Vereins, Rainer Dworak Obmann KGV Frohe Zukunft

Oberösterreich

Kleinwörth: das Mitglied Hermann Marschon, unsere Anteilnahme gehört der Familie.

Salzburg

Kendlersiedlung: Wir betrauen das Ableben von Rudolf Karl Aigner, der im 76. Lebensjahr verstorben ist. Unser ganzes Mitgefühl gehört seiner Gattin mit Familie.

Wien

Eschenkogel, 10.: das Mitglied Antonia Fischer.

Gaswerk, 11.: die Mitgliedern Anna Kormesser und Rudolf Puly.

Zukunft auf der Schmelz, 15.: das Mitglied Wilhelm Zlisky.

Waidäcker, 16.: das Mitglied Eva Rymarz.

Kurs-Termine

ÖGG-Termine Mai 2021:

Zu den Veranstaltungen der ÖGG sind alle Interessierten herzlich eingeladen. Die Teilnahme an den Fachgruppenabenden kostet für Nichtmitglieder 7,- Euro, für Mitglieder ist sie kostenlos. Alle Veranstaltungen finden, sofern nicht anders angegeben, im Vortragssaal der ÖGG statt, 1220 Wien, Siebeckstraße 14, 1. Stock, Top 1.4.

Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-Maßnahmen:

Anmeldepflicht zu Veranstaltungen (Tel. 01 512 84 16, oegg@oegg.or.at, Formular auf unserer Homepage www.oegg.or.at), Maskenpflicht, Händedesinfektion

Aufgrund der aktuellen Lage ist das Büro der ÖGG voraussichtlich nur unregelmäßig besetzt. Sie erreichen uns Montag, Dienstag

und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie Mittwoch von 12 bis 15 Uhr. Die Bibliothek ist vorübergehend nicht benutzbar, Beratungsdienst ausschließlich per E-Mail: oegg@oegg.or.at.

Alle Termine vorbehaltlich gesetzlicher Einschränkungen. Bitte informieren Sie sich unter www.oegg.or.at oder während der Bürozeiten unter 01 512 84 16. Teilnahme ausschließlich nach vorheriger Anmeldung.

FG Blumenstecken

Mi, 5. 5., 16.30 Uhr: Blumenstecken Übungsabend mit Ulrike Wallisch mit mitgebrachtem Material, freies Thema

FG Alpenpflanzen & Blütenstauden

Mo, 10. 5., 18 Uhr: „Ein buntes Gärtnerleben. Von Schönbrunn nach USA und retour“ von DI Wolfgang Matzke

Kleingartenfamilie

Kennen Sie schon unseren Blog?

Dort finden Sie viele spannende Artikel zum Thema Garten und Geschichten von und über die Kleingartenfamilie. Außerdem gibt es einige DIY-Ideen und Rezepte zum Ausprobieren. Lassen Sie sich das nicht entgehen!
www.kleingartenfamilie.at

Vorteile Kleingärtner Card

REWE. Gutscheine können derzeit nur nach vorheriger Terminvereinbarung erworben werden.
+43 1 587 07 85 | zvwien@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at/kleingartencard

INFORMATIONEN UND TERMINE AUS DER KLEINGARTENFAMILIE

FG Ikebana

Ikebana Unterrichtsabende mit Prof. 3. Grades Andrea Scheberl, mit mitgebrachtem Material zu folgenden Themen:

Di, 11. 5., 18 Uhr: „Ikebana mit Pfingstrosen“

Di, 25. 5., 18 Uhr: „Denka mit Iris oder Wasserlandschaft“

FG Zimmer- und Kübelpflanzen

Mi, 12. 5., 18 Uhr: Thema noch offen

FG Bromelien

Mo, 17. 5., 18 Uhr: Thema noch offen

FG Heimische Orchideen

Di, 18. 5., 18 Uhr: Geselliges Treffen, Informationsaustausch bei bereitgestellten Getränken und Imbiss. Bestimmungsfragen, Fundorte, Pflegeeinsätze, aktuelle Beobachtungen aus der Umgebung

FG Bildung, Forschung und Beratung

Do, 20. 5., 18 Uhr: Thema noch offen

Wiener Zitrustage – Online

Fr. 21. bis Mo. 24. 5.: Onlineveranstaltung auf <https://zitrustage.at> mit virtuellem Rundgang durch die Orangerie, Tipps und Kulturaneleitungen rund um Zitrus und Kübelpflanzen; attraktives Gewinnspiel

Bioforschung Austria

Bio-Gartel-Kurs 2021

Dieser Kurs richtet sich an alle, die ihren grünen Daumen aktivieren und biologisches Gemüse ernten wollen. Termine sind jeweils am Freitag von 15 bis 19 Uhr.

14. 5.: Aussaat und Auspflanzen, „Unkraut“- Freund oder Feind?

25. 6.: Biologische Pflegemethoden, Nützlinge im Garten

27. 8.: Ernte mit Verkostung, Herbst- & Wintergemüse, Kompost

1. 10.: Überwinterung, Einlagerung, Bodenfruchtbarkeit und Bodenleben

Ein Kurstag: Euro 45,00, gesamter Kurs (5 Tage): Euro 130,00
Anmeldung unter: garteln-in-wien@bioforschung.at

wien@bioforschung.at

Weitere Informationen: <https://www.bioforschung.at/events/bio-gartel-kurs-2021/>

Gartenseminare, Naturseminare, Gartenvorträge

Von Dr. Veronika Walz und Dipl. Ing. Wolfgang Schuler

Sa, 8. 5. von 9.30 bis 15.30 Uhr: Waldbaden im Schlosspark Schönbrunn, Stressvorsorge und Immunstärkung, Naturseminar, Vortragende: Dipl. Ing. Wolfgang Schuler und Dr. Veronika Walz, Treffpunkt: 9.30 Uhr beim Haupteingang Palmenhaus im Schlosspark Schönbrunn (Eingang Hietzing), Kosten: Euro 46,90/Person, Anmeldung: VHS Hietzing, Hofwieseng. 48, 1130 Wien, Tel: 01 891 74 113 000, hietzing@vhs.at

Do 3. 6. bis So 6. 6.: Ganzheitliche Gartengestaltung -Gartengestaltung im Einklang mit der Natur, Gartenseminar, Vortragende Dr. Veronika Walz und Dipl. Ing. Wolfgang Schuler, Ort: TamanGa (Zentrum von Rüdiger Dahlke), Labitschberg 4, A-8462 Gamlitz,

Kosten: Euro 485,-/Person, Anmeldung und nähere Informationen: Dr. Veronika Walz, Tel.: 02215 300 143, vw@veronikawalz.at, www.veronikawalz.at

Fr, 25. 6., 9 bis 17 Uhr: Meditatives Waldbaden im Traisen Wäldchen, Stressvorsorge und Immunstärkung, Naturseminar Vortragende: Dr. Veronika Walz und Dipl. Ing. Wolfgang Schuler, Ort: Ländliches Fortbildungsinstitut NÖ, Wiener Straße 64, A-3100 St. Pölten, Kursnummer: 61,-21126-134, Kosten: Euro 60,-/Person ungefordert, EUR 30,-/Person gefördert, Anmeldung und Information: Dipl.-Päd. Ing. Irene Blasge, lfi@lk-noe.at, Tel.: 05 0259 26108

Sa, 21. 8., 9.30 bis 16.30 Uhr, Meditatives Waldbaden im Nationalpark Thayatal Stressvorsorge und Immunstärkung, Naturseminar, Vortragende: Dipl. Ing. Wolfgang Schuler und Dr. Veronika Walz, Merkersdorf 90, 2082 Hardegg Kosten: Euro 69,- (inkl. Unterlagen), Anmeldung und nähere Informationen: Dipl. Ing. Wolfgang Schuler, Tel.: 069917262755, wolf-im-garten@gmx.at

Kleingärtner-Rätsel

im Lenz blühende Pflanzen	Zierpflanze (in Steingärten u.a.) Nachtvogel	Spechtart Blumenkunst	5	Gebirgskette in Marokko	Stammform der Hausgänserassen	nördlichste Insel Deutschlands	Pflanzenteil, Plural	Gartenarbeit mit einem Spaten	Freizeitsport mit zwei Spielern		
								1			
	2			Initialen d. Dichters Zweig († 1942)			exotisches Riesen-gras	Kfz-Zeichen von Schärding	...beere (Laubbaum)		
Verkehrsgelände Abkochbrühe		Kürzel für d. Einheit der elektr. Spannung	11	Heiltrank					10		
Baumharz	weiblicher Kosename			Beiwerk, Zugabe b. Speisen Ausruf				9	Passionsspielort am Inn		
		4	auf diese Art sich, lateinisch	6	unbestimmtes Fürwort	TLD von Malta			US-amer. Fernsehsender		
römisch für 50	Lungenerkrankung (Atemnot) Nestinhalt					deutsche Vorsilbe Wildacker, Abkürzung	7	Abkürzung für ein Feldmaß	griechischer Buchstabe		
	3			im Boden festwachsen (Pflanzen)							
Blume mit nickenden Blüten Gefrorenes		Staat der USA					nur, englisch	8			
									ADAM		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Verbandstag in Form von Umlaufbeschlüssen und mit Briefwahl

Wie bereits berichtet, wollte der Verband der ÖBB-Landwirtschaft seinen gemäß geltenden Verbandsstatuten abzuhaltenden Verbandstag am 17. Juni 2021 in Wien abhalten. Bei diesem Verbandstag stehen mehrere wichtige Beschlüsse und vor allem die Neuwahl der Verbandsorgane auf der Tagesordnung.



Der Verband der ÖBB-Landwirtschaft wird auch weiterhin ein starker Partner für seine Zweigvereine sein – egal, ob sie lediglich Flächen gegen jederzeitigen Widerruf, oder Gärten in einem Unterpachtverhältnis nach dem Bundeskleingartengesetz verwalten.

Aufgrund der nach wie vor herrschenden verordneten Einschränkungen bei der Abhaltung derartiger Veranstaltungen wurde nunmehr der Beschluss gefasst, den Verbandstag in Form von Umlaufbeschlüssen und per Briefwahl durch die stimmberechtigten Delegierten abzuhalten. Hierbei kommt die Bestimmung des Punktes 8.13 der geltenden Verbandsstatuten zur Anwendung.

Die Aufforderung zur Meldung ihrer stimmberechtigten Delegierten im Sinne des Punktes

7.5 der Statuten des Verbandes ist bereits durch den Verband ergangen. In der Folge werden den Delegierten die zur Entscheidungsfindung erforderlichen Unterlagen (wie etwa Wahlvorschlag, Berichte, notwendige Beschlussfassungen, Entlastungsantrag der bisherigen Vereinsorgane und dergleichen) übermittelt. Dies mit der Aufforderung, innerhalb einer festgelegten Frist mit dem zugesandten Vordruck die Wahl der Verbandsorgane und die notwendigen Beschlüsse schriftlich per Briefwahl – Rücksen-

dung an den Verband – vorzunehmen. Neben der Neuwahl der Verbandsorgane ist auch die Beschlussfassung über neue Verbandsstatuten sowie über Richtlinien, die das Zusammenwirken zwischen Verband und Zweigvereinen regeln sollen, vorgesehen.

Als Nachfolger des nach 21-jähriger Funktionsdauer scheidenden Verbandspräsidenten Reg. Rat Stefan Maschl stellt sich Erich Rohrhofer zur Wahl. Ein Team aus neuen Leuten, verstärkt durch bewährte Kräfte, das sich gleichfalls der Wahl stellt, soll die erfolgreiche Arbeit der ÖBB-Landwirtschaft weiterführen.

Es ist beabsichtigt, dass sich Erich Rohrhofer und die neu gewählten Organe des Verbandes bei passender Gelegenheit und dem Wegfall der Einschränkungen für Veranstaltungen in geeigneter Form auch bei den Vereinsverantwortlichen persönlich vorstellen werden.

Der Verband ist derzeit, trotz aller Schwierigkeiten, hervorgerufen durch die Pandemie, mit großem Einsatz dabei, die umfangreichen Arbeiten zur ordnungsgemäßen Durchführung dieser neuen Form der Abhaltung des Verbandstages auszuführen und ist überzeugt, für einen ordnungsgemäßen Ablauf sorgen zu können.

Infrastrukturverbesserungen beim Zweigverein Strebersdorf in Wien Energiesparen wird dabei groß geschrieben

In der ÖBB Kleingartenanlage Strebersdorf wurde im Jahr 2018 mit der Sanierung der geschotterten Seitenwege begonnen. Diese konnte in diesem Jahr fortgesetzt werden. Die Sickerstreifen wurden in Eigenregie von fleißigen und engagierten Mitgliedern hinterfüllt. In der gesamten Kleingartenanlage befindet sich ein Wegnetz von 4184 m. 1224,40 m wurde bereits in den letzten Jahren asphaltiert. Im Herbst 2020 und im Frühjahr 2021 wurden 2069,7 m asphaltiert. Die verbleibenden 889,9 m sollen im Herbst 2021 bzw. 2022 saniert werden. Gleichzeitig mit der Wegsanierung wird die gesamte 25 Jahre alte Wegbeleuchtung auf energiesparende LED-Lampen umgestellt. Insgesamt werden 50 Lampen getauscht.



Buchtipps

Enzyklopädie der Wildobst- und seltenen Obstarten

Helmut Piric Leopold Stocker Verlag



Mehr als 200 seltene Obstarten. Heimische und exotische Wildfrüchte, die sich im eigenen Garten ziehen lassen, werden in diesem Buch von

A bis Z beschrieben. Jede Obstart wird mit eigenem Bild und ihren wichtigsten Sorten bezüglich Wuchs, Blüte, Früchten und Standortansprüchen im Detail beschrieben. Fast vergessene heimische Wildobstarten sind ebenso lückenlos vertreten wie alle für den Anbau in unseren Breiten geeigneten exotischen Obstarten. 416 Seiten, durchgehend farbig bebildert ISBN 978-3-7020-1935-8, Preis: € 39,90

Neuerung bei der Systemversicherung

Wir freuen uns, Ihnen nachstehende großartige Neuerung bekanntgeben zu können:



Seit 1. Jänner 2018 gilt der Selbstbehalt zum oben angeführten Vertrag (Systemversicherung K0G 533.960-5) **mit einer Jahresprämie, max. jedoch mit € 250,-**, generell geregelt.

Was bedeutet das für Sie?

Haben Sie Ihre Versicherung mit Selbstbehalt abgeschlossen, so ist dieser bei einem Schaden (seit 1.1.2018) begrenzt mit entweder dem Betrag der derzeitigen Jahresprämie oder – falls Ihre Jahresprämie höher ist – mit € 250,-.

Woher weiß ich, ob ich einen Selbstbehalt habe?

Ob Sie Ihre Systemversicherung mit oder ohne Selbstbehalt abgeschlossen haben, steht auf Ihrer Versicherungskarte bzw. sehen Sie dies auch, wenn Sie sich im Internet mit Ihren Benutzerdaten einloggen.

Wenn Sie Ihre Versicherungskarte nicht finden, können Sie diese gerne in unserer Versicherungsabteilung nachbestellen unter zversicherung@kleingaertner.at

Versicherungsabteilung

Sollten Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien.

E-Mail: zversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Schadensabwicklung

FÜR MITGLIEDER DES LANDESVERBANDES WIEN!

Die Wiener Städtische Versicherung stellt ein eigenes Expertenteam zur Abwicklung von Sachschäden im Kleingartenbereich zur Verfügung:

Das Team ist für Sie per Telefon, E-Mail oder Fax erreichbar:

Herr Marco Weber

Tel.: 050 350 / 22865

marco.weber@wienerstaedtsche.at

Herr Jimmy Cejka

Tel.: 050 350 / 22569

j.cejka@wienerstaedtsche.at

Frau Nicole Suchomel

Tel.: 050 350 / 20310

n.suchomel@wienerstaedtsche.at

Oder persönlich oder schriftlich unter:

Wiener Städtische Versicherung AG
Vienna Insurance Group
Landesdirektion Wien
Standardschaden Sach
1020 Wien, Obere Donaustraße 53

Selbstverständlich steht Ihnen gerne auch die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien oder Ihr/e KleingartenbetreuerIn für Auskünfte zur Verfügung. Wir hoffen, damit einen weiteren Schritt zur raschen Abwicklung von Kleingartenschäden gesetzt zu haben.

Informationen finden Sie auch unter www.kleingaertner.at

Handhabung von Kündigungen unserer Versicherung

Da es immer wieder zu Fragen und Unklarheiten bezüglich der Stornomöglichkeiten von Versicherungen des LV Wien und des ZV der Kleingärtner kommt, möchten wir Ihnen die Kündigungsmodalitäten auf diesem Wege zur Kenntnis bringen.

Alte Versicherungen: (große bzw. kleine Eigenheimversicherung, Haushaltsversicherung normal und ständig bewohnt).

Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist (also bis Ende September) per 31. 12. jeden Jahres kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Systemversicherung, Heimgartenversicherung: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Mindestlaufzeit von 3 Jahren kündbar. (Ausnahme siehe Besitzwechsel)

Rechtsschutzversicherungen: Die Versicherung ist mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist per 31. 12. jeden Jahres nach einer Min-



destlaufzeit von 1 Jahr kündbar. **Besitzwechsel:** Der Erwerber (und nur dieser) hat bei Besitzwechsel einen Monat lang das Recht, die Versicherung zu stornieren. Hatte der Erwerber von der Versicherung keine Kenntnis, so bleibt das Kündigungsrecht bis zum Ablauf eines Monats von dem Zeitpunkt an be-

stehen, in welchem der Erwerber von der Versicherung Kenntnis erlangt hat (§ 70 VersVG). Die aliquote Prämie wird nicht ausbezahlt.

Risikowegfall

Alte Versicherung: Das Storno wegen Risikowegfall wird ohne Auszahlung

der aliquoten Prämie durchgeführt. **Systemversicherung:** Die Stornierung des kompletten Vertrages wird als unwirksam zurückgewiesen und eine Reduktion auf die Grundstückshaftpflicht (Jahresprämie: € 15,-) durchgeführt, die zumindest ein Jahr läuft und separat schriftlich gekündigt werden muss.

Wichtig!

Stornos, die nicht an die Versicherungsabteilung des Landesverbandes Wien bzw. des Zentralverbandes der Kleingärtner (Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien), sondern die Wiener Städtische Versicherung geschickt werden und daher nicht zeitgerecht bei uns einlangen, werden wegen Terminversäumnis nicht berücksichtigt. Alle Kündigungen müssen in schriftlicher Form und vom Mitglied unterschrieben eingereicht werden.

Systemversicherung (KOG 533.960-5)

Unsere Kleingartenhäuser haben eine immer bessere Ausstattung und ihr Wert steigt immer mehr. Um im Schadensfall einen guten Versicherungsschutz zu haben, hat der Landesverband Wien, gemeinsam mit der Wiener Städtischen Versicherung, bereits vor über 20 Jahren mit der Systemversicherung ein speziell auf Kleingärten zugeschnittenes Versicherungspaket geschaffen.

Die Systemversicherung wurde im Laufe der Jahrzehnte immer wieder an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Nun wurde wieder mit der Wiener Städtischen Versicherung verhandelt und das überaus positive Ergebnis dürfen wir Ihnen nun präsentieren:

Optische Schäden durch Hagel

Bisher konnte man optische Schäden durch Hagel nur in Form eines Zusatzpaketes (€ 23,-) versichern. Diese Schäden sind nun fixer Bestandteil der Systemversicherung und bis € 3.000,- (Begrenzung Blechdächer/Fallrohre bis € 500,-) versichert.

Bruchschäden an Geräteverglasungen

Der Bruch von Flachgläsern von Herden, Mikrowellen, Kühlgeräten, Dunstabzügen (auch gebogenen), etc. ist nun mitversichert.

Diebstahl von Gebäudebestandteilen

Der einfache Diebstahl von Gebäudebestandteilen (Dachverblechungen, Dachrinnen und Fallrohren aus Kupfer, Solar- und Fotovoltaikanlagen) ist nun bis € 5.000, versichert.

Schäden durch Bäume und Äste

Werden Bäume oder Äste infolge von Blitzschlag auf das Gebäude geschleudert, ist dieser Schaden nun bis € 3.000,- versichert.

Blumengefäße

Dauerhaft aufgestellte Blumengefäße auf Balkonen und Terrassen bei Brand, Sturm und Hagel inkl.

Kosten der erforderlichen Neupflanzung (Blumen, Sträucher, Gemüsepflanzen) sind bei Bruch des Gefäßes bis € 300,- versichert.

Grobe Fahrlässigkeit

Die grobfahrlässige Herbeiführung eines Versicherungsfalles zur Sparte Feuer, Sturm, Leitungswasser ist nun bis 50 % der jeweiligen Versicherungssumme (Gebäude- und Haushalt) versichert. Sofern für diese Sparten (Gebäude- und Haushalt) im gegenständlichen Vertrag ein aufrechter Versicherungsschutz zum Schadenszeitpunkt besteht.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Die ehrenamtliche Tätigkeit als Privatperson ist nun im Rahmen Privathaftpflicht mitversichert.

Innovationsgarantie

Im Versicherungsfall gelten Risiken, die in diesen Vertrag nicht eingeschlossen sind, jedoch in einen allgemein zugänglichen Tarif zur Haushalts- bzw. Eigenheimversicherung eines anderen zum Betrieb zugelassenen Versicherers mit Sitz in Österreich zum Zeitpunkt des Schadeneintritts eingeschlossen wären, entsprechend den für diesen Tarif vorgesehenen Regelungen mitversichert. Der Nachweis (in Form von Bedingungen und Klauseln) über diese anderweitige Versicherung obliegt dem Versicherungsnehmer und ist innerhalb von vier Wochen nach Ablehnung des Schadens von diesem vorzulegen. Die Jahreshöchstschädigung für derartige Schäden beträgt innerhalb einer Versicherungsperiode insgesamt maximal € 5.000,-.



Das gibt es nur bei uns bereits im Grundpaket*

Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere

Erweiterung der Deckung „Schäden durch Marderbisse und andere wildlebende Nagetiere an elektrischen Anlagen und Leitungen bis zum Stromzähler am Versicherungsgrundstück bis € 10.000,- (SB € 200,-).

Schäden durch Heimwerkertätigkeiten

Reparaturkosten an Strom-, Wasser- oder Gasleitungen durch Heimwerkertätigkeiten sind bis € 10.000,- (SB 200,-) versichert.

Gartenpaket (kostenpflichtig € 60,50)

Beim Gartenpaket, das bereits um € 60,50 abgeschlossen werden konnte, erfolgte eine Deckungserweiterung auf „Sichtschutzverbauten und Terrassenböden“. Außerdem wurde der Passus, dass Sonnenschirme und Sonnensegel nur im geschlossenen Zustand versichert gelten, gestrichen. Zusätzlich zur Erweiterung der Grunddeckung der Systemversicherung (KOG 533.960-5) und der Verbesserung des Gartenpakets konnten auch neue, kostenpflichtige, Zusatzpakete ins Angebot aufgenommen werden:

Grobe Fahrlässigkeit (€ 30,-)

Erhöhung des Versicherungsschutzes bei grobfahrlässiger Herbeiführung des Versicherungsfalles (Schadens) bis zur jeweiligen Gebäude- und Haushaltsversicherungssumme.

PAY PROTECTION (€ 18,-)

- Erweiterung des Versicherungsschutzes nach einem Einbruchdiebstahl oder Raub
- Bereitstellung von Bargeld weltweit bis € 500,-
- Inhalt von Bankschließfächern innerhalb Österreichs bis € 20.000,-
- Schutz vor Kartenmissbrauch
- Schutz vor Phishing beim privaten Online-Banking**

Versicherungsschutz besteht, wenn der Schaden bei privaten Online-Banking-Aktionen entstanden ist, die in der versicherten Wohnung oder an eigenen Laptop/portablen PC durchgeführt wurden. Ersetzt werden Vermögensschäden bis € 2.500,-, wenn sich Täter mit Hilfe gefälschter E-Mails vertrauliche Zugangs- oder Identifikationsdaten verschafft haben und somit unerlaubte Online-Geschäfte tätigen konnten.

* es wurde die Beobachtung des Schadensverlaufes für das Jahr 2017 vereinbart. Gegebenenfalls erfolgt die Vornahme von Sanierungsmaßnahmen.

** Die Sicherheitsvorschriften sind zu beachten, z. B. sind Computer, die zum Online-Banking genutzt werden mit einem Schutz (z. B. einem Passwort) und einer Firewall sowie einer Virenschutzsoftware auf dem neuesten Stand zu halten. Virendefinitionen sind mindestens einmal im Monat zu aktualisieren.

Sollten Sie Fragen haben

wenden Sie sich bitte an die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes der Kleingärtner und Siedler Österreichs und des Landesverbandes Wien unter der Telefonnummer 01/587 07 85/13 beziehungsweise per E-Mail an zversicherung@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at

Rosenbäumchen

Bliht eine Blume, zeigt sie uns Schönheit.

Bliht sie nicht, lehrt sie uns Hoffnung. (Chao-Hsiu Chen)

Als passionierte Gärtnerin liebe ich fast alle Blumen, aber mein All-Time-Favorit ist und bleibt die Rose in allen Formen und Erscheinungen.



Wiederentdeckung des Jahres

Die Blütenpracht auf Augenhöhe, der Duft direkt vor der Nase: **Stammrosen** lassen sich im Garten vielseitig verwenden. Rosenbäumchen hatten im 18. und 19. Jahrhundert ihre bedeutsamste Zeit. Die damalige Hofmode mit weiten Reifröcken machte es Damen unmöglich, an Rosen zu schnuppern. Daher zogen Gärtner Rosen an Stämmchen und erfanden die Stammrosen, bei der weder Dornen noch die niedrige Höhe das Dufterlebnis beeinträchtigen.

Aus kleidungstechnischen Gründen braucht man nun keine Rosenbäumchen mehr, aber sie haben viele Vorteile in der Gartengestaltung. Speziell in Kleingärten trumpfen Stammrosen mit ihrer frei über den meisten anderen Pflanzen schwebenden Krone auf. Auch als Solitär auf Rasenflächen, als Hingucker im Vorgarten oder vor Hecken setzen Rosenbäumchen gekonnt Akzente.

Rosenbäumchen können auch im Topf auf der Terrasse gezogen werden. Den kahlen Stamm können Sie mit Sommerblumen wie der **niedrigen Glockenblume** (*Campanula*), dem zierlichen **Frauenmantel** (*Alchemilla epipsila*) oder einfache einem **fleißigen Lieschen** (*Impatiens*) verdecken.

Unterschiedliche **Stammrosen** ergeben sich dadurch, dass verschiedene Sorten von Beet-, Edel-, Strauch- oder Kletterrosen auf den Stamm einer Wildrose veredelt werden. Je nach Höhe unterscheidet man

zwischen **Zwergstamm** (max. 40 cm hoch), **Halbstamm** (bis 60 cm), **Hochstamm** (bis 90 cm) und Kaskaden- oder Trauerrosen (bis 140 cm). Für **Kaskadenrosen** werden Ramblerrosen oder weichtriebige Kletterrosen verwendet, die sich zu eindrucksvollen Exemplaren entwickeln können.

Einer der Vorteile der Stämmchen ist der geringe Pflegeaufwand. Da die Blätter der Krone nur selten Spritzwasser bei Regen oder vom Sprenger abbekommen, leiden sie seltener unter Sternrußtau oder Mehltau. Die Stammrosen benötigen auf jeden Fall einen Stützpfehl. Dieser darf nicht zu dünn sein und sollte am besten imprägniert sein: Schließlich muss er ein paar Jahre halten. Bei der Pflanzung zuerst den Stützpfehl, der bis knapp unter den Kronenansatz reichen soll, einschlagen. Das Rosenbäumchen dann mit ca. fünf bis sieben Zentimeter Abstand daneben einpflanzen, und mit einem Sisalstrick oder Pflanzschlaufen in Kronennähe und in der Mitte befestigen. Um eine dichte Krone zu erhalten, ist es wichtig die Rose regelmäßig zu faconieren und längere Triebansätze zu kürzen.

Etwas aufwändiger ist der Winterschutz – aber der Winter ist noch weit entfernt! Die Veredelungsstelle unter der Krone muss geschützt werden, und da im Gegensatz zu normalen Rosen kein Anhäufeln möglich ist, ist es am besten, die Stelle mit Sisal oder einem Stück alten Kartoffelsack zu umwickeln.

Topfpflanzen können Sie zur Gänze in einen Jutesack einpacken, den Sie mit Stroh oder Holzwolle auspolstern und auf einer Styroporunterlage überwintern.

Frühjahrsputz

Die ersten Stauden und Sträucher sind bereits verblüht. Ehe sie kräftezehrend Samen ansetzen, putzt man die welken Blütenstände aus. Gleiches gilt für verblühte Blumenzwiebeln: Die Samenstände einfach mit dem Fingernagel abknipsen, aber Achtung: die Stängel nicht abschneiden, sondern einziehen lassen, damit die Zwiebeln wieder



Kraft für den Winterschlaf tanken.

Sträucher, die im Spätwinter oder Vorfrühling geblüht haben, kann man jetzt bei Bedarf zurückschneiden. Dazu zählen **Ziermandeln** (*Prunus triloba*), **Goldlöckchen** (*Forsythia*), **Winterjasmin** (*Jasminum nudiflorum*) oder **Mandelröschen** (*Prunus tenella*).

Sommerblumen aussäen und pflanzen

Ab sofort können Sie vorgezogene Sommerblumen wie **Zinnien** (*Zinnia elegans*) aber auch frostempfindliche Zwiebelblumen wie **Dahlien** (*Dahlia*), **Gladiolen** (*Gladiolus*) und Co. in den Garten auspflanzen. In frostigen Nächten einfach mit einer leichten Decke oder Gartenvlies zudecken.

Für die Direktsaat sollte der gut abgetrocknete Boden rund fünf bis acht Zentimeter tief gelockert und geharkt werden, um das Unkraut zu entfernen. Dann den Boden mit reifem Kompost oder Mist anreichern und anschließend mit einem Rechen oder Grubber einebnen, damit die Erde möglichst feinkrümelig und glatt wird. Persönlich habe ich gute Erfahrungen damit gemacht, die Fläche mit einer dünnen, zirka zwei Zentimeter dicken Schicht mit frischer Blumenerde zu bestreuen, da in dieser die Samen leichter keimen. Ich mische auch gesammelten Kaffeesatz und billigen Röstkaffee darunter, um die Schneckenplage von vornherein einzudämmen. Für die Direktsaat eignen sich **Schmuckkörbchen** (*Cosmea*), **Studenten-**



blume (*Tagetes*), **Bechermalve** (*Lavatera*) oder **Spinnenblumen**. Einjährige Kletterpflanzen wie **Duftwicke** (*Lathyrus*) oder **Prunkwinde** (*Ipomoea*) können Sie nun ebenfalls direkt aussäen.

Mischen Sie feines Saatgut am besten mit Sand, um ein gleichmäßiges Ausbringen zu gewährleisten. Wenn Sie gemeinsam mit Kindern säen, empfehle ich **Sonnenblumen** (*Helianthus*) oder **Kapuzinerkresse** (*Tropaeolum*), da es damit immer Erfolgserlebnisse gibt, solange das regelmäßige sanfte Gießen mit Brauseaufsatz nicht vergessen wird.

Pflanzenschutz

Gegen gefürchtete Pilzkrankheiten wie Mehltau, Grauschimmel oder Kraut- bzw. Braunfäule gibt es natürliche Mittel. Pilzsporen im Boden lassen sich durch das Ausbringen und Einharken von Algenkalk und Gesteinsmehlen im Zaum halten. Zusätzlich kann man die Erde vor dem Anbau weiterer Kulturen mit einer Schachtelhalmbrühe überbrausen. Dazu setzt man 20 dag frischen oder getrockneten Ackerschachtelhalm in 10 Liter Wasser an, lässt den Sud mindestens 24h ziehen, siebt ab und bringt in 1:5 mit Wasser verdünnt aus.

Gegen saugende und beißende Insekten in Haus und Garten wie Blattläuse, weiße Fliege und Spinnmilben helfen Mittel auf Basis von Rapsöl wie Substral Naturen® Bio Schädlingsfrei oder in Kombination mit Natur-Pyrethrum z. B. Spruzit® Schädlingsfrei von Neudorff.



Sie brauchen Hilfe?

Wir sind für Sie da!

Haben Sie ein Problem mit Ihren Pflanzen? Fragen Sie uns. Ihre FachberaterInnen helfen gerne. Die FachberaterInnen besitzen ein umfangreiches Wissen über Pflanzen und bieten den Klein- und HobbygärtnerInnen Beratung bei gartenspezifischen Problemen.



Wir bilden uns regelmäßig im Interesse unserer Mitglieder weiter und sind in der Lage, die Erfahrungen und neuesten Erkenntnisse in einer zweckmäßigen Art zu vermitteln. Bei all dem steht das Wohl der Klein- und HobbygärtnerInnen, der Pflanzen und vor allem auch der Umwelt im Vordergrund.

Service-Hotline der Fachberater

Sie können unter Tel.: 01/587 07 85 DW 10 Ihr Anliegen hinterlassen, ein Gartenfachberater wird Sie so schnell wie möglich zurückrufen.



Wir sind auch per E-Mail unter fachberater@kleingaertner.at für Sie erreichbar und beantworten Ihre Fragen verlässlich.

Frühlingsgenuss mit Spargel

Von Ende April bis zum Johannistag, dem 24. Juni, ist Spargelsaison und da darf er, egal ob grün oder weiß, auf dem Teller nicht fehlen. Je nach Vorliebe lassen sich Suppen, Nudelgerichte, Aufläufe oder Risotti und sogar Süßes aus dem edlen Stangengemüse zaubern.

Im Gegensatz zu anderen Gemüsesorten ist Spargel relativ teuer, da die Ernte zeitaufwendig und mühsam ist. Die weißen Stangen des Liliengewächses werden, wenn sie gerade die Erde durchbrechen wollen, geerntet, also „gestochen“. Sobald die Triebe aber oberirdisch wachsen, verfärben sie sich grün und werden danach einfach abgeschnitten.

Spargelgeschichte

Die eigentliche Heimat ist wahrscheinlich Vorderasien, wo er in sandigen Meeresdünen und feuchtsandigen Flusstälern angebaut wird. Die Griechen schätzten den wild wachsenden „asparagos“ als harntreibendes Arzneimittel und noch heute sammeln die Griechen die Sprossen des wild wachsenden Dornenspargels, der kräftiger und vor allem bitterer im Geschmack ist. Wild wächst Spargel von Spanien bis Asien und vom Mittelmeer bis Norwegen. Die Kultivierung des Edelgemüses verdanken wir aber wahrscheinlich den Römern, wobei die medizinische Wirkung im Vordergrund stand. Als Gemüse setzte er sich wegen seines Geschmacks erst im 19. Jahrhundert durch.

Spargel im Garten

Natürlich passt Spargel auch in den eigenen Gemüsegarten. Die meisten ernten ihren Spargel als grüne Stangen, des einfacheren Anbaus und der leichteren Ernte wegen, da man die Pflanzen nicht zu Erdhügeln anhäufeln muss. Spargel ist eine mehrjährige, winterharte Pflanze, im Gemüsegarten kann sie bis zu 10 oder gar 15 Jahre am selben Platz bleiben. Sie bevorzugt dabei einen vollsonnigen Platz, der Boden sollte nährstoffreich und vor allem locker sein. Für dichte Lehm- oder Tonböden ist der Spargel nicht geeignet. Sobald im Frühling die Pflanzen austreiben, kann ab dem dritten Pflanzjahr bis Ende



Juni geerntet werden. Danach wachsen die Stangen zu langen grünen Stielen aus, die bis zum Herbst stehen bleiben, damit die Staude Kraft sammeln kann.

Wer Spargel setzt, sollte sich zuerst klar werden, wie er seinen Spargel ernten möchte, weiß oder grün. Denn der Boden muss unterschiedlich vorbereitet werden. Für weißen Spargel ist das sogenannte „Rigolen“, ein Umschichten von Erde, und vor allem ein tiefes Setzen nötig. Bei grünem Spargel entfällt dieser Aufwand. Wer Spargel pflanzt, sollte des Weiteren beachten, dass die Pflanzen mit den Jahren etwas wandern.

Mild oder herzhaft

In fast jedem Rezept lassen sich die unterschiedlichen Spargelsorten austauschen. Weißer Spargel muss auf jeden Fall sehr sorgfältig geschält werden. Übermäßige Sparsamkeit ist nicht angebracht. Spargel soll zwar dünn, aber unbedingt gleichmäßig geschält werden, sodass keine Stelle übersehen wird. Holzige Schalenreste möchte keiner im Essen haben. Grüner oder violetter Spargel

schmeckt im Gegensatz zu seinem weißen Verwandten intensiver und aromatischer. In der Küche erleichtert die grüne Variante dem Koch die Arbeit. Geschält wird nur das untere Drittel der Stangen und die Kochzeit ist deutlich kürzer. Violetter Spargel verliert beim Kochen die schöne Farbe, er wird dunkelgrün. Daher sollte er bevorzugt in Rezepten verwendet werden, in denen er roh verwendet wird.

Vor dem Kochen Spargel immer gut waschen, um Sandreste gründlich zu entfernen. Das anschließende richtige Schälen muss gelernt sein. Die Stangen werden dabei immer von der Spitze nach unten geschält, die Spargelspitze selbst wird ausgelassen.

Topf oder Pfanne

Traditionell wird Spargel gekocht, ob die Stangen im Kochwasser liegen oder stehen, ist Geschmacksache und sei jedem Koch selbst überlassen. Idealerweise sollen die Stangen stehend in einem Spargelkochtopf zubereitet werden. So ragen die Spitzen aus dem Wasser, was gut ist, denn ihre Kochzeit ist deutlich geringer. Sie werden dadurch nur durch den Dampf gegart und bleiben bissfest. Wird der Spargel liegend gegart, dann sollte so wenig Wasser wie möglich verwendet werden. Einerseits sollen die Stangen gerade mit Wasser bedeckt sein und andererseits trotzdem genügend Platz im Topf haben. Die Spargelspitzen werden so weicher und leider leichter matschig, wenn die optimale Kochzeit überschritten wird.

Weniger bekannt, dafür geschmacksintensiver, ist die Zubereitungsvariante des Bratens. Dazu wird vor allem grüner Spargel in wenig Olivenöl mit etwas Zucker und Salz einige Minuten in der Pfanne gebraten. Auch zum Grillen eignet sich das Stangengemüse und überrascht den Gaumen.

Rezepte



Grüner Spargel mit Eierbrösel

Zutaten für eine Person:

- 250 g grüner oder weißer Spargel
- 3 Esslöffel Butter
- 2 Esslöffel Semmelbrösel
- 1 hartgekochtes Ei
- etwas Abrieb einer Bio-Zitrone
- Frische Kräuter wie Petersilie oder Kerbel
- Salz und Pfeffer
- Salz, Butter und Zucker, für das Kochwasser

Zubereitung:

Das untere Drittel bei grünen Spargelstangen schälen, bei weißen den ganzen Spargel bis auf die Spitzen schälen. Salzwasser mit etwas Zucker und Butter aufkochen und den Spargel darin bissfest kochen. Butter in einer Pfanne zergehen lassen, die Brösel darin leicht bräunen lassen. Zum Schluss etwas Zitronenschale darüber reiben. Das hartgekochte Ei schälen und klein würfeln, die gewaschenen Kräuter fein hacken. Den Spargel aus dem Kochwasser heben und auf den Teller legen, die Brösel darüber verteilen. Das Ganze mit dem gehackten Ei und den Kräutern bestreuen. Dazu passen Salz- oder Petersilkartoffeln.

Spargelsuppe mit Gemüseeinlage

Zutaten für vier Personen:

- 400 g Spargel, grün, weiß oder gemischt
- 500 ml Gemüsebrühe
- 500 ml Wasser
- 125 ml trockener Weißwein
- 125 ml Schlagobers
- 1 Schalotte
- 1 Esslöffel Mehl
- Salz und Pfeffer
- Muskatnuss
- Butter zum Anbraten
- Kerbel oder Petersilie zum Verfeinern
- Spargelspitzen und Erbsen als Einlage

Zubereitung:

Spargel waschen, schälen und die Spargelköpfe abschneiden. Spargelköpfe beiseitelegen. Zwiebel klein schneiden und in Butter anschwitzen, Mehl dazugeben und kurz mitrösten lassen. Mit Weißwein, Gemüsesuppe und Wasser aufgießen. Spargel in Stücke schneiden, in den heißen Sud geben und etwa 15 Minuten lang köcheln lassen. Schlagobers dazugeben und die Suppe mit dem Pürierstab fein pürieren. Das Ganze mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss würzen. Spargelköpfe und Erbsen separat in Salzwasser bissfest garen. Beides in die Suppe geben und weitere fünf Minuten ziehen lassen. Vor



dem Servieren mit Pfeffer, Salz und Muskatnuss abschmecken und mit Kräutern garnieren.

Tipp: Gekochte Kartoffelwürfel passen ebenfalls als Einlage in die Suppe.

Roh marinierter Spargelsalat

Zutaten für zwei Personen:

- 2 Stangen weißer Spargel
- 2 Stangen grüner Spargel
- ¼ Teelöffel Zucker
- 3 Teelöffel mildes Olivenöl
- Saft und Abrieb einer halben Zitrone
- 1/4 Schalotte
- etwas frisch gemahlener Pfeffer

Zubereitung

Weißer Spargel schälen, bei den grünen Stangen nur das untere Ende schälen. Die Stangen schräg in etwa 1 mm dicke Scheiben schneiden. Die Spargelspitzen der Länge nach halbieren. Die Schalotte sehr fein würfeln. Spargel mit den Zwiebelwürfeln in eine Schüssel geben, mit Salz, Zucker, Olivenöl und Zitronensaft und -schale marinieren. Den Salat ein bis zwei Stunden ziehen lassen. Danach den Salat eventuell noch mit etwas Salz oder Zucker abschmecken. Den Salat ganz leicht pfeffern.

Tipp: Zum Salat passen frisch gebratene Garnelen oder auch ein gebratenes Steak.

Muttertag: Süße Überraschung!

Sobald man selbst Mutter ist, weiß man, dass trotz aller Mühe und Sorgen ein Leben ohne Kinder nur halb so schön wäre!

Die meisten Mütter haben Verständnis dafür, dass man als Frühaufsteherin nicht erwarten kann, von den Kindern mit einem Frühstück geweckt zu werden. Außerdem ist es doch viel schöner, wenn sich die ganze Familie zum Frühstück zusammensetzt und mit Spannung verfolgt, welche Miene die Mutter beim Geschenkeauspacken macht. Einerseits ist es gar nicht so leicht, sie zu beschenken, andererseits freut sie sich am meisten über Dinge, die sie niemals erwartet hätte. Dabei hat Selbstgemachtes immer noch einen hohen

Stellenwert. Das kann ein selbst gemaltes oder gezeichnetes Bild sein, ein Strauß aus getrockneten Zweigen, Kräutern und Beeren oder zum Beispiel ein gefilzter, sommerlich anmutender Türkranz. Wer etwas backen oder kochen will, muss sich gut organisieren. Backen sollte man schon ein, zwei Tage vorher, am besten wenn die Mutter nicht zu Hause ist. Auch wenn man die Zubereitung des sonntäglichen Mittagessens übernehmen will, wäre es gut, die Mutter – am besten mit dem Vater – für einen Spaziergang außer Haus zu schicken.



Rezepte



Brandteig-Schwäne

Zutaten

für den Brandteig:

- 1/8 l Wasser
- 1/8 l Milch
- je 1 Prise Salz und Feinkristallzucker
- 100 g Butter
- 170 g glattes, gesiebtes Mehl
- 4 Eier
- 1 verquirltes Ei zum Bestreichen

für die Puddingcreme:

- 375 ml Milch
- 2 EL Feinkristallzucker
- 1 Pk. Puddingpulver mit Vanillegeschmack
- 125 ml Mascarpone
- 250 g Butter
- Wollt ihr die Creme hinterher mit Fondant belegen, nehmt für

die Zubereitung des Puddings nur 3/4 der Milch.

- Mandelsplitter, Zuckeraugen, Puderzucker
- Je 1 Spritzbeutel mit Sterntülle, mit Lochtülle 18 mm und 7 mm

Zubereitung

Ein Backblech mit Backpapier belegen. Backrohr auf 180 °C vorheizen. Für den Brandteig Wasser, Milch, Salz, Zucker und Butter erhitzen. Das Mehl in die kochende Flüssigkeit geben und kräftig umrühren, bis sich der Teig vom Topfrand löst. Topf vom Herd nehmen, die Masse in eine Rührschüssel füllen, kurz abkühlen lassen und nach und nach die Eier darunterühren. Die Masse in einen Spritzsack mit 18 Millimeter-Lochtülle füllen und den Teig zu leicht ovalen Kreisen acht Mal auf das Backpapier dressieren. Seitlich mit Hilfe einer Gabel eine Federstruktur einritzen. Mit verquirltem Ei bestreichen und ungefähr 20 Minuten backen, bis der Teig hellbraun ist. Inzwischen auf ein zweites Backpapier mit Hilfe des Dressiersackes mit sieben Millimeter-Lochtülle die Schwanenhäse dressieren. Mit einem kleinen ovalen Kopf beginnen und in einem runden Bogen zu einem Zweier mit verlängertem Fußende aufspritzen. In die Köpfe jeweils einen Man-

delsplitter als Schnabel hineinstecken. Mit verquirltem Ei bestreichen und ungefähr 12 Minuten hellbraun backen. Auskühlen lassen. Inzwischen nach Packungsanleitung einen Pudding kochen, in eine Rührschüssel füllen, mit Folie bedecken, damit er keine Haut macht. Sobald er lauwarm ist, Mascarpone mit Hilfe eines Schneebesens sorgfältig darunterühren. Zimmerwarme Butter mit dem Handmixer schaumig weiß rühren, Pudding-Mischung löffelweise hineinrühren. Von den Schwankörpern das obere Drittel waagrecht abschneiden und in der Mitte teilen. Die Creme in einen Spritzsack mit 18 Millimeter-Lochtülle füllen und jeweils etwas Creme in die Körper spritzen. Die Häse daraufsetzen und mit Creme fixieren, die soweit über den Körperreicht, damit die Flügel leicht schräg aufgesetzt werden können. Aus Puderzucker und Wasser „Klebstoff“ für die Augen herstellen und diese an den Schwanköpfen befestigen. Bis zum Servieren kaltstellen.

Tipp: Bleibt Puddingcreme übrig, wird sie zum Beispiel mit einer Fruchtsauce (1/4 kg Beeren, 1 bis 2 EL Puderzucker, 10 g Maisstärke) und frischen Früchten angerichtet oder mit einer Scheibe weißem Fondant belegt, mit einem (rot gefärbten) Fondant-Herz verziert und als Dessert serviert.

Cool bleiben mit klimafitten Pflanzen!

DIE UMWELTBERATUNG stellt in einem Poster Pflanzen für Garten und Balkon vor, die extreme Wetterereignisse gut aushalten.



Mit dem Frühling wächst auch die Vorfreude auf die kommende Gartensaison. Um langfristig ein Paradies im Garten und am Balkon zu schaffen, sind robuste, klimaangepasste Bio-Pflanzen die beste Wahl. Im Poster „Blühende Gärten trotz Klimawandel“ gibt DIE UMWELTBERATUNG Tipps zur Pflanzenauswahl und zum Gärtnern – damit das satte Grün auch über die Sommermonate erhalten bleibt: www.umweltberatung.at/poster-klimawandel-im-garten

Besonders Städte kämpfen mit den Folgen des Klimawandels:

Pflanzen vertrocknen oder werden durch den Wassermangel anfälliger für Schädlinge und Krankheiten. Abhilfe schafft eine vielfältige, naturnahe Gestaltung mit klimatisch angepassten Pflanzen. Heimische Wildpflanzen, die gut mit Hitze und Trockenheit zurechtkommen, benötigen wenig Pflege und gedeihen auch prächtig auf Extremstandorten wie Dachgärten und Balkonen.

Wildpflanzen für Extremstandorte

Heimische, angepasste Gehölze, Sträucher, Stauden und Kräuter können auch in Pflanzgefäßen erfolgreich gezogen werden. Je größer die Gefäße, umso einfacher die Pflege. Pflanzen mit ähnlichen Ansprüchen werden am besten in ein geeignetes Substrat

aus torffreier Erde, Kies und Sand zusammengesetzt. Eine schützende Mulchschicht aus Häckselgut oder Laub verhindert eine schnelle Austrocknung und begünstigt zudem das Bodenleben. Im Gegensatz zur klassischen Balkonbepflanzung handelt es sich um eine Dauerbepflanzung, die mehrere Jahre im Topf gedeiht ohne ausgetauscht werden zu müssen.

Eine Blumenwiese am Balkon

Für Balkonbesitzer*innen mit wenig Platz gibt es auch Wildblumenmischungen, die in Balkonkästen prächtig gedeihen. Die Mischungen enthalten Magerstandort-Pflanzen, die in der Natur auf trockenen und nährstoffarmen Böden wachsen. Diese wahren Trockenkünstlerinnen finden auf vollsonnigen Südbalkonen optimale Lebensbedingungen.

Gebäudehüllen ganz in Grün

Neben Balkonen und Terrassen können auch Fassaden, Dächer und Innenhöfe erfolgreich begrünt werden. Die Pflanzen wirken positiv auf das Kleinklima, sie kühlen durch Verdunstung. Auch Vögel und Insekten profitieren von begrünten Gebäuden: Wilder Wein, Clematis oder Kletterrosen versorgen Schmetterlinge, Wildbienen und Hummeln mit Pollen und Nektar und Vögel mit Früchten. Insekten und Vögel leiden bei Trockenheit Durst – eine Schale wie z. B. ein Blumen-

untersetzer, gefüllt mit Wasser und ein paar Steinen, dient als einfache Tränke.



Weitere Informationen

Das Poster „Blühende Gärten trotz Klimawandel“ mit einer Vielzahl an robusten Pflanzen und klimawandelangepassten Gartentipps gibt es bei DIE UMWELTBERATUNG: www.umweltberatung.at/poster-klimawandel-im-garten Bestellung des Posters gegen Versandkosten, der Download ist kostenlos. Die Erstberatung zur Begrünung von Fassaden, Dächern und Innenhöfen in Wien ist kostenlos: www.umweltberatung.at/beratung-gebaeudebegruenung Umfangreiche Tipps zum naturnahen Gärtnern hat DIE UMWELTBERATUNG in der Broschüre „Naturnische Hausgarten“. Kostenloser Download der Broschüre und Bestellung gegen Versandkosten auf www.umweltberatung.at/natur-nische-hausgarten Beratung zum klimafitten Gärtnern bietet DIE UMWELTBERATUNG an ihrer **Hotline, Tel. 01 803 32 32.**

Weißdorn in der Naturhecke

Der einheimische Eingriffelige Weißdorn trägt die lateinische Bezeichnung *Crataegus monogyna* und eignet sich hervorragend als Sichtschutz, denn eine natürliche Weißdornhecke ist um ein Vielfaches schöner und vor allem nützlicher als Thujen oder Kirschlorbeer. Weißdorn verträgt Nässe und starken Wind außerordentlich gut und die Dornen der Weißdornhecke machen die Pflanze fast unüberwindbar für Mensch und Tier. Erstaunlich ist nebenbei, dass der Weißdorn bis zu 500 Jahre alt werden kann.



Der heimische Weißdorn kann wunderbar mit anderen einheimischen Heckenpflanzen kombiniert werden, etwa mit der Schlehe, der Holunderbeere oder der Kupfer-Felsenbirne. Der Eingriffelige Weißdorn ist Bestandteil vieler Heckenpakete für Mischhecken, egal ob als Nahrung und Brutplatz für Vögel oder Insekten.

Standort und Rückschnitt

Eine Weißdornhecke wächst wunderbar in der Sonne, im Halbschatten oder im Schatten und verträgt sowohl Nässe als auch andauernde Trockenheit, sie stellt kaum Ansprüche an ihre Umgebung. Zudem ist *Crataegus monogyna* ein sehr winterhartes blattverlierendes Gehölz, dass im Herbst tolle Farben zeigt. Je nach Standort beträgt die Wachstumsgeschwindigkeit ungefähr 20 bis 40 Zentimeter pro Jahr. Ihren Weißdorn schneiden Sie am besten erstmals im Juni und dann noch einmal im September zurück, wobei Sie dabei feste Handschuhe tragen sollten, um sich nicht an den spitzen Dornen zu verletzen. Weißdorn macht sich gut als niedrige bis mittelhohe auch schmale Hecke bis zu einer maximalen Höhe von ungefähr drei Metern.

Der Weißdorn ist, wie sein Name schon sagt, ein weißblühender, mit kräftigen Dornen versehener drei bis acht Meter hoher Strauch bzw. Kleinbaum, der in ganz Europa, von Irland bis Kreta auf der Omalos Hochebene, entdeckt werden kann. Dort gedeiht er auf sonnigen bis halbschattigen, kalkreichen, nicht zu fetten Böden in lichten Kiefernwäldern, an Waldrändern, Feldrändern und in Hecken, oft gemeinsam mit Schlehdorn, Heckenrosen und Brombeeren.

Wer Tiere in seinen Garten locken möchte, der pflanzt Weißdorn, der Nahrung und sicheren Unterschlupf bietet, aber ohne wilde Brombeeren, diese geben zwar vielen Schmetterlingen Nahrung, wuchern aber grandios in die Breite, Höhe und Tiefe. Weißdorn ist äußerst begehrt bei 32 Vogel-, 17 Säugetier- und 163 Insektenarten (davon allein 56 Kleinschmetterlingen!).

Man sagt zwar einfach „Weißdorn“, doch botanisch gesehen gibt es den beschriebenen „Eingriffeligen“ und den „Zweigriffeligen Weißdorn“ (*Crataegus laevigata*). Sie unterscheiden sich an der Anzahl ihrer Griffel pro Blüte. So besitzt dann jedes ihrer Früchtchen einen Kern oder zwei bzw. drei Kerne, denn

HEIMISCHER WEIßDORN

Lateinisch: *Crataegus monogyna*

Andere Namen: Christdorn, Haakäsen, Hagapfel, Hagäpfli, Hagedorn, Hägele, Hagewiepkes, Heckendorn, Heinzelmännchen, Mehlbaum, Mehlbeere, Mehdorn, Mehlfässchen, Müllerbrot, Weißheckdorn, Wibelken, Wubbelken, Wyßdorn, Zaundorn

Blüte: weiß, reichblühend

Wuchs: aufrecht, stark bedornt, wüchsig

Herbstfärbung: auffälliges Herbstlaub

Blatt: dunkelgrün, tief eingeschnitten, gelbes Herbstlaub

Frucht: dunkelrot, essbar

Standort: anspruchslos

Verwendung: Zierstrauch, Naturgarten, Blütenhecke, für naturnahe Pflanzungen und Blütenhecken, geschnittene Hecken, Vogelnährgehölz

Frostfest: winterhart

Schnitt: Schnittverträglich, im Normalfall kein Schnitt erforderlich. Im Spätwinter/Frühjahr können einzelne ältere Triebe herausgeschnitten werden um die Pflanze etwas auszulichten.

Weitere Weißdornarten für den

Garten: Großkelchiger Weißdorn (*Crataegus rhipidophylla*), Pflaumenblättriger Weißdorn (*Crataegus x prunifolia*), Hahndorn (*Crataegus crus-galli*), Scharlachdorn (*Crataegus coccinea*), Apfeldorn/Lederblättriger Weißdorn (*Crataegus x lavallei 'Carrierei'*), Azaroldorn (*Crataegus azarolus*), Chinesischer Weißdorn/Fiederblatt-Weißdorn (*Crataegus pinnatifida*).

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB



STB Bau Ges.m.b.H

2203 GROSS-EBERSDORF
PUTZING AM SEE 36

TEL: 02245 / 60 60 • BÜRO WIEN: 01 / 257 49 27 • WEB: www.stbbau.at • E-MAIL: office@stbbau.at

Sämtliche Baumeisterarbeiten
Planung + Einreichung
Kellerbau
Zu- und Neubauten
Rost- und Holzschutzanstriche
Dachdeckungen aller Art
Holzriegelbau

Kamine
Isolierungen
Zaungestaltung
Fassaden aller Art
Althausanierung
Terrassen- und Gartengestaltung
Pflasterungen und Plattenverlegung



**KOSTENLOSE FACHBERATUNG
KEIN AUFTRAG IST UNS ZU KLEIN**

Blüten des Zweigriffeligen Weißdorns können auch drei Griffel haben. Und dann gibt es viele natürliche Weißdorn-Hybriden, denn beide Arten kreuzen sich untereinander und mit anderen Weißdornarten – wobei sich alle durch besonders hartes Holz auszeichnen, was ihnen ihren botanischen Gattungsnamen „Crataegus“ verlieh: griechisch krataiós = stark, hart.

Ein bisschen Geschichte

Alle Weißdornarten hüllen im Vollfrühling ihr knorriges, dorniges Geäst in eine schneeweiße, von Bienen summende Blütenwolke, die einen eigenen Geruch verströmt. Dieses Wesen des blühenden Weißdorns, bedornt, weiß und speziell duftend, fand natürlich auch Eingang in die Sagenwelt:

Germanen und Kelten pflanzten Weißdorn in ihre Hecke und wiesen ihm die Aufgabe zu, ihr Gehöft vor wilden Tieren und schadenbringenden Geistern zu schützen, er galt neben anderen als Schutzbaum schlechthin!

Hier wohnten die guten Elfen. Der Legende nach hält sich der Zauberer Merlin bis zum Zeitenende

schlafend unter einem Weißdornbusch auf.

König Artus, so erzählt die Sage, ließ sich jedes Jahr einen blühenden Zweig des Weißdorns bringen, der auf dem Gelände von Glastonbury Abbey, einer Abtei der Benediktiner in England, wuchs. Heute noch wird jedes Jahr von einem Priester oder einer Priesterin der Church Off England ein Zweig des Buschs abgeschnitten und in das Britische Königshaus gesandt, um den Weihnachtstisch zu schmücken.

Weißdornholz wird und wurde gerne für Stöcke („Hagglstecken“), Wanderstöcke, Dreschflegel, Rechenzähne, Holznägel, Spindeln und für diverse Drechselarbeiten verwendet.

Und sonst?

Die kleinen roten Apfelfrüchte des Weißdorns, oft als „Weißdornbeeren“ bezeichnet, wurden bereits von den Germanen roh oder zu Mus verkocht verspeist und als Wintervorrat getrocknet. Dieser Tradition blieb man in späteren Jahrhunderten – neben dem Verspeisen von Weißdornblättern – in Notzeiten treu.

Man verarbeitete getrocknete Beeren zu „Streckmehl“, das heißt, man mischte gemörserte, zerriebene Weißdornbeeren unter das Brotmehl, um es zu strecken, einige Namen wie Mehlkübeli, Mehlwieken, Mehldorn und Mehlfässchen weisen darauf hin!

Mit Weißdornblättern wurde auch der rare Tabak gestreckt und mit gemahlten Kernen streckte man den noch rarerer Kaffee – was vom gesundheitlichen Standpunkt aus gesehen eigentlich eine gute Kombination darstellte! Auch medizinisch wird Weißdorn unter anderem in Form von Filmtabletten, Kapseln, als Tropfen und als Tee im Handel angeboten. Wissenschaftlich gut dokumentiert sind standardisierte Extrakte.



Über 40 Jahre Alubau-Probst GmbH

Ihr Spezialist für Winter- und Sommergärten, Terrassen- und Eingangsverbauten, Vordächer und Carports, Loggiaverbau.

Sämtliche Maßanfertigungen sowie Planungen, eigene Erzeugung und Montage sind unsere Spezialität.

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage:
office@alubau-probst.at
www.alubau-probst.at

1220 Wien, Obachgasse 36,
Tel.: 01/259 65 41

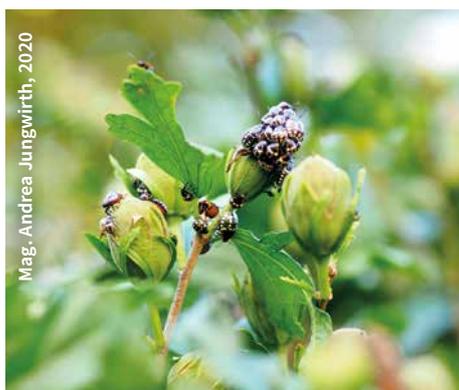
- 1 Zilpzalp im blühenden Weißdorn
- 2 Blühender Weißdorn im Frühling
- 3 Azaroldorn im Sommer
- 4 Hahndorn-Weißdorn im Herbst



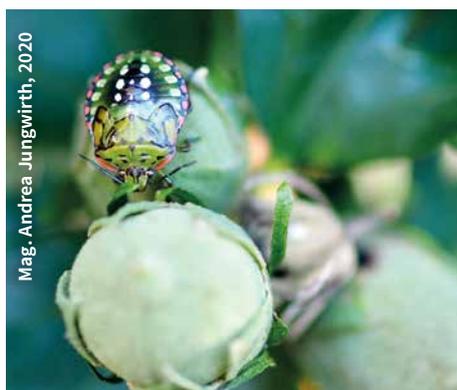
Blattwanzen

Unerwünschte Gartenbewohner

Schon immer sind Blattwanzen in unseren Breiten heimisch. Es gibt weltweit über 40.000 bekannte Wanzenarten, alleine in Europa sind es etwa 3.000.



Mag. Andrea Jungwirth, 2020



Mag. Andrea Jungwirth, 2020

In den letzten Jahren haben sich in Mitteleuropa aber einige Arten dazugesellt, die aus dem afrikanischen oder dem asiatischen Raum eingeschleppt wurden. Der Klimawandel mit seinen heißen und trockenen Sommern begünstigt ihre Vermehrung und Verbreitung. So darf es nicht verwundern, dass Hobbygärtner in den letzten Jahren auf ihren Gemüsepflanzen unterschiedlich gefärbte und große Blattwanzen entdeckt haben.

Schäden an Obst und Gemüse

Vor allem im Osten des Landes sind Gärtner oft besorgt, denn sie entdecken auf Obst- und Gemüsepflanzen viele Blattwanzen und zusätzlich geschädigte Triebe oder Früchte. An heißen Tagen sind die Tiere sehr aktiv und leicht auf den Pflanzen zu finden, an kühlen Tagen dagegen ziehen sie sich in ihre Verstecke zurück. Ein Befall ist daher leicht zu erkennen, zumal Triebe und Blätter oft Löcher aufweisen und die Früchte verkümmern, faulen und frühzeitig abfallen.

Blattwanzen ernähren sich von Pflanzensaften und sind dabei nicht wählerisch. So findet sich die grüne Reiswanze an Tomaten, Paprika, Auberginen, Kohlpflanzen, aber auch Beeren oder Bohnen. Die kleinen Tierchen können dem Gärtner die Ernte gründlich vermiesen. Auf Tomaten etwa sind winzige kleine Einstichstellen zu erkennen, die Haut wird härter und das Fruchtfleisch darunter

trocken und bräunlich. Die Früchte verderben leicht und können bitter schmecken. Es ist zwar nicht schädlich, diese Früchte zu essen, aber sie schmecken einfach nicht, da die Wanzen auch Sekrete in die Frucht abgeben. In der Landwirtschaft sind solche Früchte unverkäuflich. Da die Grüne Reiswanze noch keine natürlichen Feinde hat, kann sie sich in heißen Sommern stark vermehren. Die Tiere werden etwa 12 bis 14 Monate alt und überleben milde Winter gut. Das fördert die Vermehrung enorm und so werden sie in einigen Regionen zur echten Plage und zum landwirtschaftlichen Schädling.

Grün, braun oder marmoriert

Wer Blattwanzen sucht, darf sich nicht wundern, unterschiedlich große und gefärbte Tiere zu finden, denn sie machen verschiedene Entwicklungsstadien durch. Anfangs sind es zwei bis drei cm kleine, schwarze, runde Käfer. Sie werden später rundlicher und wachsen zu fünf bis sieben cm großen, schwarzen Käfern mit weißen Punkten heran. Danach werden sie grünschwartz mit auch roten Stellen. Erst am Ende der Entwicklung ist die grüne Reiswanze bis zu 1,5 cm groß und grün. Die Farbe kann sich aber ändern, vor allem wenn es kühl ist, dann sind die Tierchen bräunlich verfärbt. Erwachsen ist die Reiswanze einzeln oder nur zu zweit zu finden, in den unterschiedlichen Stadien jedoch sind

die Tierchen haufenweise auf Pflanzenstellen. Auch wenn es keine natürlichen Feinde gibt, so muss der Gärtner nicht verzweifeln. Das Beste ist, die Pflanzen mit dünnmaschigen Gemüsenetzen zu schützen, oder die Tiere, die sich bei Gefahr tot stellen und sich auf den Boden fallen lassen, abzuklauben. Dazu die Pflanzen am besten am frühen Morgen schütteln und die Tiere mit Handschuhen vom Boden klauben. Oder die Tiere von den Früchten und Pflanzen in ein mit Wasser befülltes Schraubglas schütteln und danach gleich das verschließen. Auch Sprühen mit Neem oder Kieselgur kann helfen.

Kennzeichen eines Blattwanzenbefalls

- Löcher an Blättern und jungen Trieben
- Bräunlich verfärbte Einstichstellen an Blättern, Stielansätzen und Stängeln
- Triebspitzen, Blüten und Früchte verkümmern oder faulen
- Früchte werden ungenießbar, können sogar stinken, der Geruch erinnert an Koriander
- Blüten- oder Blattknospen öffnen sich nicht
- Befallene Früchte oder Triebe sind anfällig für Viruserkrankungen

Charakteristika von Blattwanzen

- Größe der Baumwanzen: bis zu 1,5 cm
- Lebensdauer: 12 bis 14 Monate
- Sie können fliegen, mit lauten Fluggeräuschen
- Sie können die Farbe wechseln, Körper ist hell-grün, verfärbt sich im Herbst braun-rötlich, ist nach Überwinterung wieder grün
- Sie sondern bei Gefahr ein übelriechendes Sekret ab
- Sie bevorzugen im Garten Brennnesseln, Disteln, Beeren, süße Gemüsefrüchte und Hibisken
- Sie schädigen Pflanzen und Gewächse nachhaltig



WEGSCHEIDER INSTALLATIONEN

Geht's um Heizung, Sanitär, Klima oder Gas – ruft an wir regeln das!

- Sanitär
- Gas
- Heizung
- Klima

PETER WEGSCHEIDER GMBH
Meisterbetrieb seit 1951

Kostenfreie-Beratung & Planung

- Gasgeräte-Wartung
- Abgasmessung
- Thermentausch
- Heizung
- Gartenbewässerung
- Schwimmbadtechnik
- Rohr-Reinigung
- **Notdienst**
- Und vieles mehr ...

☎ 01 / 786 22 11
NOTDIENST
☎ 0699 / 1 786 22 11
📍 1140 Wien, Ameisgasse 47/1
✉ office@weg-i.at
🌐 www.weg-i.at




Sommer-/Wintergärten - Vordächer

Harald SEYFRIED
2231 Strasshof, Hauptstr. 240
Tel. 02287/31 39-0
www.seyfried.at

-10%
für Kleingärtner



NOVAKOV

BAUUNTERNEHMEN G.M.B.H

KLEINGARTEN(WOHN)HAUS:
Rohbau Dichtbetonkeller: ab € 38.000
Rohbau KGH Massivhaus: ab € 44.000

PLANUNG
HOCHBAU
ALTHAUSSANIERUNG
DICHTBETONKELLER
DACHGESCHOSSAUSBAUTEN
TROCKENLEGUNG
FASSADEN ALLER ART
TROCKENBAU
ZU- UND UMBAU



A-1100 Wien, Himbergerstrasse 5 www.novakov.at office@novakov.at
Tel.:01/689 56 77, Mob.:0676/359 18 06, Fax.:01/689 56 77 15

**Rund 180.000 Leser
sehen Ihre Anzeige!**

Rätsellösung

G	W	F	R		B	U	F									
F	R	U	E	H	L	I	N	G	S	B	L	U	M	E	N	
B	A	H	N	H	O	F		R	Y		A		S	D		
	S	U	D		R		S	A	L	B	E	I	T	E	E	
	N		E	V	I		Z	U	T	A	T		E	R	L	
	P	E	C	H		S	O		G		M	T		C	B	S
	L		A	S	T	H	M	A		B	E		H	A		
	A	K	E	L	E	I		A	N	W	U	R	Z	E	L	N
	E	I	S		K	A	N	S	A	S		O	N	L	Y	
M	A	E	H	R	O	B	O	T	E	R						

IHR SPEZIALIST IM KLEINGARTEN



3001 Mauerbach Tel. 01 / 577 26 40

NEUBAU







**VOM KELLER
BIS ZUM DACH -
ALLES AUS
EINER HAND!**

- persönliche Beratung vor Ort
- maßgeschneiderte Angebote
- 3D-Planung
- Erstellung des Einreichplanes, Energieausweis
- Abbruch und Aushub
- Fundamente
- Keller
- Wärmeschutzfassaden
- Althausanierung
- schwierige Zufahrten
- Kleinbaggerarbeiten

UMBAU - ZUBAU







Wir realisieren Ihre Wohnträume! *Wir geben Ihrem Haus ein neues Gesicht!*

www.holz-bau-bannauer.at

SCHMID ELEKTROANLAGEN GMBH



1230 Wien, Kolpingstraße 4
Tel. 01/402 65 68-0
Fax 01/402 65 68-90
office@elektroschmid.at

- ▲ Wegbeleuchtungen
- ▲ Freileitungsbau
- ▲ Verkabelungen
- ▲ Elektroinstallationen
- ▲ Störungsdienst
- ▲ Alarmanlagen

www.elektroschmid.at

Beilagenhinweis

Der gesamten Auflage liegt ein Katalog der Firma **Makita Werkzeug Ges.m.b.H.**

Airportstraße 4
2401 Fischamend bei.

BAUBETON

www.baubeton.at

Tel 02628/677 95
office@baubeton.at

FERTIGBETON

PREISWERT

ZUVERLÄSSIG

PASST IMMER

Leuchterblume

Ceropegia linearis subsp. woodi

Die Leuchternblume zählt zur Familie der, den Seidenpflanzengewächsen. Von der Gattung *Ceropegia* sind etwa 160 Arten bekannt, beheimatet in Südostasien, Indien, Madagaskar, dem tropischen Arabien, den Kanarischen Inseln und verschiedenen Teilen Afrikas. Auch in Neuguinea und Nordaustralien ist *Ceropegia* mit je einer Art vertreten.



mer häufiger zu finden. Man sieht es ihr nicht auf den ersten Blick an, doch zählt sie zu den sukkulenten Pflanzen. Sie ist daher anspruchslos hinsichtlich Bewässerung, da sie in ihren dicken Blättern und den Knollen an den Wurzeln Wasser für Trockenzeiten speichern können. An den winzigen, marmorierten Blättern

düngt. Im März sollten Sie die Form Ihrer Leuchterblume durch Rückschnitt neu aktivieren. Das Frühjahr ist auch die richtige Zeit zum Umtopfen. Flache Kulturtöpfe eignen sich für die sukkulente Pflanze besonders, denken Sie aber an eine Drainageschicht aus Tonscherben. Sie erfolgt durch Triebstecklinge mit gut abgetrockneten Schnittflächen im sandigen Erds substrat. Beim Rückschnitt im Frühjahr fallen genügend Stecklinge an, die am besten bei 22 bis 25 °C bewurzeln.

Krankheiten und Schädlinge sind selten, am ehesten treten Blatt- und Wollläuse auf. Bei Staunässe kommt es relativ rasch zu Wurzelfäulen.

Vom Erscheinungsbild ist die Gattung in zwei Gruppen zu trennen: zum einen in Arten mit fleischigen, aufrechten, oft blattlosen Trieben, zum anderen in die bei uns bekannteren Arten mit hängenden, drahtdünnen Trieben und mit an den Gelenken nierenförmigen, paarweise gegenständigen Blättern. Die meisten Arten sind zu den Sukkulente n zu zählen. Viele haben knollenförmige Wurzelstöcke, diese können bei hängenden Arten Durchmesser bis zu fünf Zentimeter erreichen; zusätzlich werden in den Blattachsen kleinere Knöllchen gebildet. Die Blüten bestehen aus einer langen, am Grunde fast kugelig erweiterten Kronröhre, die in fünf meist zusammengewachsenen Kronabschnitten endet. Die schmalen Kronabschnitte verleihen der Blüte eine Ähnlichkeit mit einer Leuchte, breitere Kronabschnitte lassen eher an Schirme denken. Da die Blütenkronröhre häufig verbreitert ist, spricht man auch von einer Kesselblume. Die Blüten sind achselständig und einzeln. Als Zimmerpflanze ist *Ceropegia linearis subsp. woodi* aus Südafrika am weitesten verbreitet. Aber auch die Kletternde Leuchterblume, *Ceropegia sandersonii*, ist im Handel im-

bilden sich über 6 Monate lampionähnliche Blüten. Die pflegeleichte Ampelpflanze ist ideal für unerfahrene Pflanzenfreunde. Ihre fleischfarbenen, leuchterartigen Blüten geben der Pflanze ein fernöstliches Flair. Nur wenn Sie der Pflanze die Möglichkeit geben, als Ampelpflanze frei zu hängen, wird sie sich in voller Schönheit und Pracht entfalten.

Ein heller Sonnenplatz ist ideal, sie kann aber auch noch im Halbschatten gedeihen. Die Raumtemperatur spielt keine entscheidende Rolle. Wenn Sie allerdings die Möglichkeit haben, der Pflanze im Winter ein helles, kühleres Plätzchen zu geben, bekommen Sie ein besonders prachtvolles Exemplar. Bezüglich der Luftfeuchtigkeit brauchen Sie sich keine Gedanken zu machen, trockene Zimmerluft verkraftet sie gut.

In der Wachstumsphase von April bis Oktober wird sie ein- bis zweimal in der Woche möglichst mit entkalktem Wasser gegossen und im gleichen Abstand mäßig gedüngt. Ab November können Sie das Düngen ganz einstellen und die Bewässerung auf ein Minimum reduzieren. Das Winterquartier sollte kühl sein, jedoch nicht unter 10 bis 12 °C. Im Winter wird die Leuchterblume nicht ge-

- Ampelpflanze
- Zimmerpflanze für warme, helle Räume
- Blüten reizvoll, exotisch
- Staunässe unbedingt vermeiden
- Pflegeleicht



RollFenster

Der Frühling hält Einzug und lädt wieder ein, sich im Freien aufzuhalten. Damit Sie in Zukunft noch mehr Zeit auf Ihrer Terrasse genießen können, verlängern RollFenster der Firma Seirer den Zeitraum angenehmer Wohlfühlatmosphäre erheblich.

Sobald die Sonne hinter Wolken oder dem Horizont verschwindet und kühle Temperaturen sich ausbreiten, ist die Zeit im Freien zu meist vorbei. Ebenso verhindern Wind und Regen die Nutzung Ihrer Terrasse oder Ihres Balkons. Doch damit ist jetzt Schluss! Dank barrierefreiem System im zeitlosen Design verwandeln RollFenster Ihren Wohlfühlort im Handumdrehen in einen geschützten Bereich, dem Wind und Wetter nichts mehr anhaben können.

Auf Knopfdruck fahren aus schlanken Kästen hochwertige PVC-Folien nach unten und umhüllen Ihre Terrasse oder den Balkon. Mit Überdachungen aus Glas und Aluminium kann zusätzlich auch für Schutz von

oben gesorgt werden. Im Zusammenspiel entsteht so ein eleganter Sommergarten. Sobald sich das Wetter wieder gebessert hat, verschwinden auch die RollFenster wieder in ihren Kästen und hinterlassen dabei keinerlei Schienen am Boden.

RollFenster sowie Überdachungen werden in jeder gewünschten Farbe auf Maß gefertigt sowie schnell und sauber verbaut. Zehn Jahre Garantie geben Ihnen zusätzliche Sicherheit, sollte etwas nicht Ihrer Zufriedenheit entsprechen. Zusätzliche Ausstattungen wie Sonnen- oder Windwächter sorgen dafür, dass die glasklaren Folien bei Bedarf automatisch reagieren. Ebenso ist auf Wunsch eine Alarmanlage mit diesem System kompatibel.



Neu im Sortiment sind Glaselemente für Überdachungen, die Strom erzeugen können und gleichzeitig als Sonnenschutz dienen.



Zahlreiche Menschen haben sich von diesem barrierefreien und mobilen System bereits überzeugt und empfehlen RollFenster gerne weiter. Überzeugen auch Sie sich jederzeit und unverbindlich auf www.seirer.co.at und lernen Sie die Produkte kennen.

RollFenster lassen sich allerdings nicht nur als Wind- und Wetterschutz für den Terrassenbereich verwenden, sondern verschließen bei Bedarf auch Carports oder den Balkon. Egal, ob Sie also einen Garten oder Balkon ihr Eigen nennen, verlängern RollFenster jene Zeit, die Sie an ihrem Wohlfühlort verbringen können. Zusätzliche Features wie Sonnen- oder Windwächter sorgen dafür, dass die glasklaren Folien bei Bedarf automatisch reagieren und sich Ihren Vorlieben anpassen. Auch eine Alarmanlage ist mit diesem System kompatibel und warnt Sie vor ungebetenen Eindringlingen.





SERVUS FRÜHLING!




#servusdiekaiserzuckerln

[f/bonbonmeister](https://www.facebook.com/bonbonmeister)
www.bonbonmeister.at

Fotos: Kaiser, Vecteezy **WERBUNG**

Bi-Oil® Mama Hautpflege-Öl 100 % natürlich

100 % das, was deine Haut braucht

100 % natürliche Inhaltsstoffe, die helfen, das mögliche Auftreten von Schwangerschaftsstreifen zu vermindern. Das Erscheinungsbild der Haut wird nachweislich auch bei bestehenden Schwangerschaftsstreifen und Narben deutlich verbessert. Wertvolle Spezialöle wie Jojoba, Chia, Granatapfel und Inka Nuss stärken die Elastizität und die natürliche Lipidschicht der Haut und versorgen sie mit Feuchtigkeit. Frei von Farb- und Duftstoffen, Silikonen und Konservierungsmitteln.

www.bi-oil.at



Bi-Oil®
Starke Haut,
starkes Ich



Mit Bullrich zum gesunden Bauch!

Bullrich Heilerde Pulver ultra fein

Bullrich Heilerde ist ein reines, mineralisches Naturprodukt, aus eiszeitlichen Lössablagerungen gewonnen, schonend verarbeitet und ultra fein vermahlen.

Aufgrund ihrer großen Oberfläche bindet bzw. neutralisiert Bullrich Heilerde Fette, Cholesterin, Säuren und Schadstoffe aus der Nahrung sowie Bakterien auf natürliche Weise. Sie wird zur unterstützenden Behandlung von Reizdarm und Reizmagern verwendet. Durch ihre hohe „reinigende“ und wohltuende Wirkung auf Magen und Darm eignet sich Bullrich Heilerde zudem ideal zur Unterstützung der Darmsanierung und wirkt darüber hinaus unterstützend beim Heilfasten, Entgiften und Entschlacken des Körpers sowie bei der Reduzierung der Cholesterinaufnahme aus der Nahrung.



Bullrich Heilerde Pulver ultra fein ist ein Medizinprodukt zum Einnehmen und Auftragen. Über Wirkung und möglichen unerwünschten Wirkungen informieren Gebrauchsanweisung, Arzt oder Apotheker.

Bullrich – hören Sie einfach auf Ihr Bauchgefühl!

www.bullrich.at

JETZT NEU!

BONA für gesundheitsbewusste Genießer

Die Komposition aus Rapsöl und Chia Öl ist reich an Vitamin D und Omega-3 Fettsäuren, sie reguliert den Cholesterinspiegel, stärkt das Immunsystem, Zellen und Knochen! Zum Kochen, Dünsten, Braten, für Salate und Saucen – ein Öl für jeden Tag, das viele Vorteile vereint. DAS moderne Öl mit dem Superfood Plus.



www.bonafamilie.at



Bauspengler - Schwarzdecker - Dachdecker

Tel.: 0699 / 10 70 98 30

office@weltdach.at www.weltdach.at

Familienbetrieb „Einfach Weltklasse“



Inh. Gerhard Ortner
1140, Ameisgasse 44/4/Top1
1190, Heiligenstädter Straße 44
Weitere Standorte: Simmering, Essling

BM. Ing. Mejatsch
office@ortner-bau.at
0699 / 100 25 936
FAX 01 / 416 27 65

**ALLE BAUMEISTERARBEITEN
AUCH KLEINERE REPARATUREN**

VERLÄSSLICH - PREISWERT - SAUBER
IHRE ZUFRIEDENHEIT IST UNSERE BESTE WERBUNG

AM HAUS UND IM HAUS

- Sämtliche Bauarbeiten
- Fassaden aller Art
- Innenausbau
- Abdichtungen

KONZ. BAUMEISTERBETRIEB
H.HOVEZAK



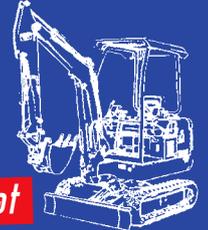
Tel.: 0699/131 26 700 • Fax 01/974 90 88
www.h-hovezak.com • office@h-hovezak.com

**Kleinbaggerarbeiten
Harald Prais**

Erdarbeiten
LKW-Kran
und Container

Humus, Schotter, Abbruch, Keller- u. Schwimm-
beckenaushub auch bei schwer erreichbaren Baustellen

Tokiostraße 10/2/44, 1220 Wien
Tel.: 01 / 256 43 36, Fax-DW: 10
Mobil: 0660 / 24 17 656 • prais@kleinbaggerarbeiten.at



www.kleinbaggerarbeiten.at



**Insektenschutz für
Fenster und Türen**

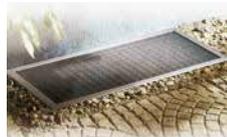
Direkt vom Erzeuger
Unverbindliche Angebote
Auch als Katzenschutz



**Pendeltüren • Rollläden • Jalousien • Markisen
Lichtschachtdeckungen nach Maß**

Fa. Lämmermann

MAN Straße 21 • 2333 Leopoldsdorf/Wien
Tel. 02235/43198 • Fax 02235/ 43198-4
Mobil 0664/49 42 006
E-Mail: laemmermann@aon.at • www.laemmermann.at



Baumeister und Transporte

Johann
SÄCKKL
Ges.m.b.H.



Baggern und bauen
auf engstem Raum

Humus- und
Schottertransporte

1230 Wien, Jochen-Rindt-Straße 39
Tel. 01/60 40 319 • Fax DW 6
Handy 0664/34 24 000
office@saeckl.at • www.saeckl.at



**GESUNDER
WOHNRAUM
NACH MASS**



HOLZBAU WOLFSBERGER

Wir bauen Ideen.

- Optimale Raumnutzung
- Natürliche Materialien
- Angenehmes Wohnklima
- Individuelle Planung
- Ihr zuverlässiger Partner
- Montage ohne Kranzufahrt möglich

Kleingarten-Wohnhäuser • Zu- und Umbauten • Pergolen

HBW - Holzbau Wolfsberger GmbH | 2115 Ernstbrunn | Gewerbestr. 1 | T 02576 / 20 000 | office@holzbau-wolfsberger.at | www.holzbau-wolfsberger.at

Buchtipps

Gartenkalender 2021

Vielfalt im Garten – Insekten und Tiere für ein funktionierendes Ökosystem

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Wenn ein Garten nicht nur für uns Menschen, sondern auch für Tiere interessant ist, entwickelt sich ganz von selbst eine kleine aber feine biologische Nische. Voraussetzung ist eine abwechslungsreiche Bepflanzung mit Gehölzen und Stauden, die blühen und fruchten, die Nistmöglichkeiten, Nahrung und Schutz bieten. Bestellen Sie Ihren Garten-Jahreskalender einfach per E-Mail unter zwien@kleingaertner.at (Kennwort Gartenkalender 2021) oder auf unserer Homepage mit dem praktischen Bestellformular unter www.kleingaertner.at/service/gartenkalender.

11,- Euro inklusive Versand per Post.

7,50 Euro bei Selbstabholung im Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs, 1020 Wien, Simon-Wiesenthal-Gasse 2.

Achtung: Selbstabholung nur nach Terminvereinbarung!



Kleinanzeigen

Gartengestaltung, Steinwege – Terrassen – Reinigung, Zäune, Bewässerung, Baumrodung, Baumschnitt, Wurzelfräsung, Heckenschnitt inkl. Entsorgung.

Tel.: 0676/31 81 727,
jacek.r.milewski@gmail.com

BAUMRODUNG, HECKENBESEITIGUNG, Rollrasenverlegung, Minibagger und Abrissarbeiten incl. Entsorgung, Kostenlose Besichtigung nach tel. Vereinbarung
Tel.: 0664/73 85 66 79

MALER UND ANSTREICHER: Fassaden streichen und Holzlasurarbeiten, Zimmer, Stiegenhaus und Küchen ausmalen, Türen und Fenster streichen.
Tel.: 0699 105 58 015

Professionelle Unterstützung für Ihren Garten und Ihre Zimmeroase - Planung, Pflege und Gestaltung, Dipl.-Ing. Grass Alexandra,
Tel.: 0699 11 75 70 17,
E-Mail: grass.a@gmx.at

Automatische Bewässerungen (Hunter, Pipelife, Toro) Fertig-Rasen, Heckenpflanzen, Pflasterungen. **Gartengestaltung Janisch Karl**, 1100 Wien,
Tel.: 0664/43 111 94.

BAUMRODUNG, Wurzelstockfräsen inklusive Entsorgung aus österreichischer Hand. Gratis Besichtigung
Tel.: 0699/11 66 60 68

Erledige sämtliche **Gartenarbeiten**, Maurerarbeiten, Reparaturen in Haus und Garten, Gartenzaunherstellung und -reparatur, Tel.: 0676/470 42 80.

Waschbetonplattenspezialist: Wir erneuern Altes oder verlegen Neues! Terrassen, Wege, Stufen, Zaun, professionelle Arbeit und faires Preis-Leistungs-Verhältnis. Kostenlose Beratung vor Ort,
Tel.: 0660 36 29 470

Betonieren von Wegen, Zaun, Pflasterungen, Waschbetonplatten, Granit, Fliesen, Stufen, Reparaturen. Auch an Wochenenden erreichbar. Tel.: 0660/134 58 56.

HausDachProfi e.U. Andreas Larisch, Bauspengler und Dachdecker, 2463 Stixneusiedl, **Tel.: 0664/104 20 80**, office@hausdachprofi.at

Aktion: Poolbau, Platten und Steine verlegen, Pflasterungen aller Art, Ausbesserungsarbeiten.
Tel.: 0664/732 54 975.

FA. SZABO – GEBÄUDEREINIGUNG: Schneeräumung, Entrümpelung, Alt- und Neusanierung, Abbrucharbeiten, Spengler und Dachdecker, Pflasterung
GARTENARBEITEN: Baumrodung, Grünschnitt, Gartengestaltung. Kostenlose Besichtigung und KV. Ihr Partner rund um Ihre Immobilie, schnell – kompetent – zuverlässig.
Tel.: 0676 590 34 83,
szabo-gebaeude@gmx.at

Grundstück Nähe Graz 4.500 m² Südhang, Ende Sackgasse, Waldrand, in Umwidmung zu verkaufen.
Tel. 0677/64126107.

STEIN-pflege, -reinigung, -imprägnierung, -sanierung – nachhaltiger Reinigungsschutz und Abdichtung für Terrassen, Wege und Fassaden, kostenlose Beratung und Musterreinigung, Ing. Freund GmbH, Tel.: 0664/220 72 13, www.steinfreund.at

Gartengestaltung, Gartenpflege, Bewässerung, Baum-, Heckenschnitt, Rodungen, Rasenroboter, Steinlegearbeiten, Mauern, Brunnen, Terrassenbau, Wegebau, Entsorgung. Haus/Garten, DI Predrag Ivanovic, Tel.: 0676/637 61 87, office@hug-ivanovic.at, www.hug-ivanovic.at.

TROMAYER BAU 
www.tromayerbau.at ges.m.b.h.

... guter Bau!

Mit Firma **Tromayer Bau** zu bauen heißt:

- ✓ Kostenvoranschlag gratis
- ✓ Keine Anzahlung
- ✓ Teilrechnungen erst nach Leistung
- ✓ Tägliche Baubetreuung

über **30 Jahre Baumeisterbetrieb**

Wir beraten Sie gerne.
Rufen Sie uns einfach an unter:

01 / 470 41 80

1170 Wien, Neuwaldegger Str. 33
t: +43 (1) 470 41 80
office@tromayerbau.at
www.tromayerbau.at

Inseratenabteilung

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien | Tel.: 01/689 56 94
inserate@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at/werbung



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten
- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art
- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Rufen Sie uns an: 01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Kostenlose Fachberatung!
Auch Kleinarbeiten!
Faire Angebote!

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Sie möchten bei uns werben?

Wenn Sie in unserer Zeitschrift oder auf unserer Homepage werben möchten, freuen wir uns über Ihre Anfrage!

Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Inseratenabteilung Tel.: +43 1 689 56 94

E-Mail: inserate@kleingaertner.at | www.kleingaertner.at/werbung

Kleingartenfamilie

Kennen Sie schon unseren Blog?

Dort finden Sie viele spannende Artikel zum Thema Garten und Geschichten von und über die Kleingartenfamilie. Außerdem gibt es einige DIY-Ideen und Rezepte zum Ausprobieren. Lassen Sie sich das nicht entgehen!
www.kleingartenfamilie.at

QUALITÄT IST DAS WAS ZÄHLT
ELEKTRO STORKAN

ELEKTROINSTALLATIONEN
ELEKTROFACHGESCHÄFT

Individuallösungen für Ihre Haus- und Wohnungserdung

Linzer Straße 66, 1140 Wien

Telefon 98 24 336

Wollen Sie die Elektroinstallationen Ihres Gartenhauses instandsetzen oder erweitern? Planen Sie eine Neuinstallation? Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat, vor allem aber mit dem nötigen Zubehör für den Heimwerker auch am Samstag zur Verfügung. **ELEKTRO STORKAN OHG**, 1140 Wien, Linzer Straße 66, Telefon 98 24 336.



Fenster · Türen · Wintergärten
Carports · Terrassendächer
Vordächer · Lamellendächer

Kommen Sie jetzt in unseren Schauraum und lassen Sie sich von unserem neuen Lamellendach begeistern! Wir erstellen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot.

GEHA Leichtmetallbau GesmbH

Guschelbauergasse 4, 1210 Wien

Tel. 01/278 15 63

office@geha-alu.at

www.geha-alu.at



MIKRO ARCHITEKTUR IM KLEINGARTEN

www.sf-kleingartenarchitektur.at



IHR LEBENSRAUM mit
Raumhöhen von 2,40 m bis
2,56 m, Raumkühlung und
modernster Haustechnik



TEL. 43 2247 51936

Buchtipps

Gärten inspiriert von der Natur

Die schönsten Stauden und Gräser

Piet Oudolf, Henk Gerritsen – blv Verlag



Das Buch wurde völlig neu und praxisnahe aufbereitet. „Planting the Natural Garden“ erschien ursprünglich 2003 und war das erste Standardwerk zum Thema naturnahes

Gartendesign. Es löste seinerzeit eine wahre Revolution in der Landschaftsgestaltung aus, das „New Perennial Movement“, die den Weg für neue, moderne, natürlich wirkende Pflanzungen unter überwiegender Verwendung von Stauden und Gräsern (ohne Einjährige und mit wenig Gehölzen) bereitete.

288 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-96747-030-7

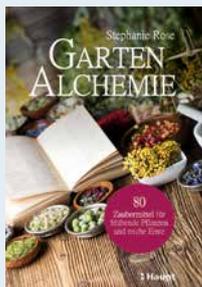
Preis: € 28,00

Garten-Alchemie

80 Zaubermittel für blühende Pflanzen und reiche Ernte

Stephanie Rose / Frauke Bahle (Übersetzung)

–:Haupt Verlag



Dieser praktische Leitfaden ist vollgepackt mit Ideen und Inspirationen für Hobbygärtnerinnen und -gärtner, die ihre Ergebnisse mit natürlichen Rezepten und Kräuterlösungen verbessern wollen. Ganz gleich, ob man einen maßgeschneiderten Dünger aushecken, ein kräftigendes Blattspray herstellen oder eine raffinierte Schädlingsfalle bauen möchte: Dieses Buch enthält rund 80 Rezepte und Projekte für den Garten aus Zutaten, welche die Natur uns zur Verfügung stellt. Die Garten-Alchemie beginnt, indem wir die Bodenqualität testen. Dann können wir mit den Rezepten verfahren wie bei einem Kochbuch: einfach ausprobieren, was man interessant findet. So wird es nicht lange dauern, bis sich der Garten in ein blühendes Paradies verwandelt.

128 Seiten, ca. 150 Farbfotos

ISBN: 978-3-258-08221-9

Preis: € 20,60

Trockenblumen

Vom Samen bis zum Arrangement

Carolyn Dunster / Martina Simonis und Anne Taubert (Übersetzung) –:Haupt Verlag



Getrocknete Pflanzen sind der aktuell angesagte Nachhaltigkeitstrend. In diesem Buch wird das Thema «Trockenblumen» gründlich entstaubt und fast schon neu erfunden. Die erfahrene

Floristin Carolyn Dunster haucht der jahrhundertalten Kunst neues Leben ein. Sie zeigt in diesem Buch, wie man Blumen so anbaut, trocknet und ausstellt, dass sie schließlich jedem Raum eine natürliche Atmosphäre verleihen. Von Blumen über Farne bis hin zu Beeren und Baumrinde: zahlreiche Porträts von Pflanzen im getrockneten Zustand, Know-how für Anbau und Trocknung, Styling-Tipps für die ästhetische Anordnung und 10 Projekte zum Nacharbeiten: Das Buch zum Thema für Anfänger und Floristik-Fans.

176 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-258-60232-5

Preis: € 24,70

Vom Ziergarten zum Lebensraum

Kleines Praxisbuch für eine naturnahe Gartengestaltung

Liechtensteinische Gesellschaft für Umweltschutz (LGU), (Hrsg.)



Was geschähe mit uns ohne die Leistungen der zahlreichen wilden Bestäuber, die gemeinsam mit den Honigbienen für Obst und Gemüse sorgen? Oder ohne die Kleinstlebewesen, die in Gewässersohlen und Böden einen unverzichtbaren Beitrag dafür leisten, dass uns gutes Trinkwasser und fruchtbare Böden zur Verfügung stehen? Je größer die Biodiversität ist, umso resilienter sind Ökosysteme und umso verlässlicher ihre Leistungen, auf die wir Menschen angewiesen sind. Eine möglichst naturnahe und strukturreiche Gestaltung des Siedlungsraumes ist also wertvoll, auch wenn sie den zunehmenden Verlust an naturnahen und reich

strukturierten Landschaften nicht zu ersetzen vermag. Mit dem vorliegenden, sehr praxisbezogenen Ratgeber zeigen wir Wege auf, wie Sie in Ihrem Garten naturnahe Lebensräume ansprechend gestalten und pflegen können, ohne dabei die eigenen Ansprüche aus den Augen verlieren zu müssen. Damit fördern Sie die heimische Vielfalt und schonen die Umwelt.

115 Seiten, farbig illustriert

ISBN: 978-3-258-08223-3

Preis: € 18,50

Biodünger selbst herstellen

Joachim Mayer, Franz-Xaver Tremel – Kosmos Verlag



Gesunde Pflanzenpracht ganz ohne Chemie, das ist möglich und ohne viel Mühe im eigenen Garten anwendbar. Die Gartenprofis Joachim Mayer und Franz-Xaver Tremel verraten ihre besten

Rezepte, von Ackerschachtelhalm-Brühe über Kompost-Tee bis Rainfarn-Auszug. Sie zeigen, wie man natürliche Flüssigdünger selbst herstellt und sie gezielt zur Stärkung von Blumen, Kräutern und Gemüse einsetzt: für fruchtbare Erde und kräftige Pflanzen im Zier- und Nutzgarten, im Hochbeet und auf dem Balkon.

128 Seiten, 182 Farbfotos

EAN: 9783440172209

Preis: € 16,00

Enkeltauglich gärtnern

Gut für Klima, Mensch, Natur

Sigrid Tinz – Pala Verlag



Klima, Ressourcen, Arten schützen und den fairen Handel unterstützen – die Dringlichkeit ist vielen Menschen klar. Auch im eigenen Garten gibt es jede Menge Möglichkeiten, aktiv zu werden. Sigrid Tinz stellt hier gute Gartentaten für den Klima- und Naturschutz rund ums Jahr vor. Mit den gut umsetzbaren Ideen fällt es leichter, naturnah, fair und ressourcen-

schonend zu gärtnern und dabei viel für die heimische Flora und Fauna zu tun. Clevere Tipps sorgen für kreative Lösungen bei Fragen rund ums Gärtnern und Genießen, von der Wahl des Saatgutes über das Vermeiden von Plastik und Torf bis zur Wahl von Produkten, deren Herstellung nicht zu Lasten der Menschenrechte und der Umwelt geht.

176 Seiten, farbig bebildert

ISBN: 978-3-89566-399-4

Preis: € 19,90

Alles über Pflanzenvermehrung

Vegetative Vermehrung und Samenzucht

Wolfgang und Marco Kawollek – Ulmer Verlag



Vermehren Sie Gemüse, Obstbäume, Ziersträucher, Stauden, Sommerblumen und Zimmerpflanzen einfach selbst! Hier finden Sie von der Samengärtnerei über die Stecklingsvermehrung

bis hin zur Veredelung alles über die Vermehrung von Pflanzen im Garten. Nach einer Einführung zu Samenbau, Aussaatvermehrung, vegetativer Vermehrung sowie Substraten und Vermehrungseinrichtungen werden im praktischen Teil 900 Gehölze, Stauden, Sommerblumen, Zimmer- und Kübelpflanzen, Gemüse und Kräuter mit ihren verschiedenen Vermehrungsmethoden vorgestellt. Fundiertes Praxiswissen von den Profis und zahlreiche Abbildungen mit detaillierten Handgriffen und Schrittfolgen helfen Ihnen bei der erfolgreichen Umsetzung. 360 Seiten, 871 Farbfotos, 32 farbige Zeichnungen

ISBN: 978-3-8186-1283-2

Preis: Euro 29,95

Gemüse ins Blumenbeet!

Kreativ gärtnern mit Dahlie,

Artischocke & Co.

Heidi Lorey – Ulmer Verlag



Gemüsepflanzen stehen meist für sich in einem Extrabeet. Dabei können sie überall wachsen – Hauptsache, der Standort stimmt. Werfen Sie die strikte Trennung von Nutz- und Ziergarten über Bord, und erfahren Sie hier, wie sich Gemüse- und Zierpflanzen auch ohne die strengen Regeln der Mischkultur miteinander kombinieren lassen! Lassen Sie sich inspirieren und entdecken Sie neben teils essbaren Zierpflanzen diverse Gemüsearten und -sorten, die nicht nur gut schmecken, sondern auch super aussehen!

192 Seiten, 120 Farbfotos, 4 farbige Zeichnungen, 1 Tabelle

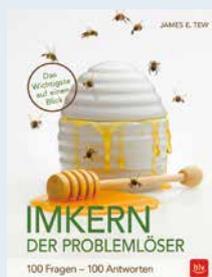
ISBN: 978-3-8186-1274-0

Preis: € 19,95

Imkern – Der Problemlöser

100 Fragen – 100 Antworten

James E. Tew, Wolfgang Hensel



Dr. James E. Tew imkert seit über 40 Jahren und leitet Bienenzucht-Bildungsprogramme. Durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit, aber besonders durch seinen ständigen Kontakt mit angehenden Imkern weiß er, in welchen Teilbereichen die Bienenhaltung Überraschun-

gen birgt. So entstand dieser praktische Problemlöser auch für Einsteiger – einzigartig prägnant in Inhalt und Optik.

224 Seiten, 93 Fotos, ISBN: 978-3-8354-1523-2

Preis: € 16,99

Deine fabelhaften Kräuter

Wie du mit deinem Kräuterbeet ein

Kunststück vollbringst:

anbauen, mixen, ernten

Andrea Breithuber Löwenzahn Verlag



Wo soll man den perfekten Kräutergarten planen und anlegen, welchen Standort Ihre Kräuter so richtig gemütlich finden, welche Erde sie perfekt finden und was ihren Durst am

besten stillt, erfährt man in diesem Buch. Außerdem gibt es haufenweise Tipps wie man die Pflanzen vermehrt, aussät, hegt und pflegt. Nase und Geschmackssinn werden sich freuen, wenn Sie ihre Gerichte in Zukunft immer mit frischen und getrockneten Superkräutern pimpen. Sie tun Ihrer Gesundheit gut und heilen auf ganz natürliche Weise. Suchen Sie sich ihre Kräuter-Buddys aus. Ob sich da Wildkräuter tummeln, die Ihren Garten erobern, essbare Kräuterblüten in die Sonne blinzeln oder er Sie auf eine würzige Weltreise mitnimmt – ein Kräutergarten ist eben genauso individuell wie man selbst. In diesem Buch bekommt man nicht nur alle Infos zu Anbau, Pflege und Heilwirkung von über 45 Kräutern, sondern man erhält dazu noch jede Menge Rezepte und Funfacts zum Thema Kräuterwissen geliefert. 208 Seiten, durchgehend farbige Abbildungen,

ISBN 978-3-7066-2688-0, Preis: € 24,90

Geschätzte Inserenten!

Der Inseratenannahme- und Druckunterlagen-Abgabebeschluss für die Nr. 6/2021 ist Montag, der 10. Mai 2021.

Die Themen für Juni 2021 sind: Steine für Mauern, Wege und Terrassen • Düngung • Bewässerung

Zentralverband der Kleingärtner GmbH – MediaZ

Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien

Telefon +43 1 689 56 94 | Fax: +43 1 689 56 94 22

E-Mail: inserate@kleingaertner.at

Baumeisterbetrieb
Bau Ges.m.b.H.



w.koglgruber@aon.at

ING. W. KOGLGRUBER

über 35 Jahre Erfahrung

Vom Keller bis zum Dach nach Maß, winterfest, inkl. Planung + Behörden, direkt vom Baumeister

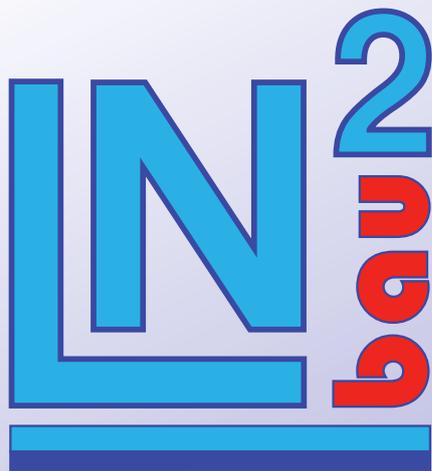
ZIEGEL - MASSIV - HÄUSER

HOLZ - FERTIGTEIL - HÄUSER

Freie Grundrisswahl, Fixpreisgarantie
Prompte und kurze Bauzeit

1140 Wien, Baumgartenstr. 42/32

☎ 01/911 26 94 📞 0676/709 19 59



über 25 Jahre Erfahrung
eingespieltes Team
kompetente Beratung
Ziegel-Massivbauweise



Neubau / Zubau
Umbau / Sanierung
Fertigstellungsarbeiten
Keller, Dichtbetonkeller

Hotline: 01/734 60 60

www.LN2bau.at office@LN2bau.at

LN2 Baumanagement GmbH, 1220 Wien, Rudolf-Hausner-Gasse 18

Österreichische Post AG MZ02Z033642 M

Retouren an Zentralverband der
Kleingärtner und Siedler Österreichs
Simon-Wiesenthal-Gasse 2, 1020 Wien



BTS-BAU GmbH



Ziegelmassiv- und Holzriegelhäuser
Zu- und Umbauten, Sanierungen
Einreichpläne, Energieausweise



1100 Wien, Favoritner Gewerbering 23
Tel.: 641 81 24, Fax: 641 81 94, E-Mail: office@bts-bau.at

www.bts-bau.at



Zentralverband der
Kleingärtner
und Siedler Österreichs

Markisen Rolläden

- ▶ Insektengitter
- ▶ Jalousien
- ▶ Ersatzteile
- ▶ Reparaturen
- ▶ **VELUX** Beschattungen

**Sonderrabatte
für Kleingärtner**

NEU!
Rosenhügelstr. 13, 1120 Wien
Tel.: 01 / 667 37 15
www.STAUFER.net



STAUFER
SONNENSCHUTZ



KLEINBAGGERARBEITEN

Adolf-Loos-Gasse 12/6/11
1210 Wien

office@ossa-kleinbaggerarbeiten.at

0660/2239974

www.ossa-kleinbaggerarbeiten.at

OSSA

- Abbruch, Kelleraushub
- Schwimmbeckenaushub
- LKW-Kran div. Transporte
- Fundamente stemmen
- Erdarbeiten auch bei schwer zugänglichen Baustellen



Walter Benkö

Österreichisches Bauunter-
nehmen mit Firmensitz in
1220 Wien Biberhaufenweg 43
Tel.: 0664/110 13 52
Tel.: 0650/730 54 07
E-Mail: benkoebau@gmail.com

Neubauten, Zu- und Umbauten, Fassaden,
Mal- und Streifarbeiten, sämtliche Innen-
arbeiten, Fliesenlegerarbeiten, Zäune,
Terrassen und Pflasterungen
prompt · zuverlässig · preiswert